

# HUMÁNTUDOMÁNYOK- INNOVÁCIÓ -DIVERZITÁS

## VÁLOGATÁS A NYME BPK OKTATÓINAK TUDOMÁNYOS MUNKÁIBÓL

TANULMÁNYKÖTET

2016.



**Szerkesztő: Dr. habil Bodnár Gabriella**

**Felelős kiadó:**

**Nyugat magyarországi Egyetem Kiadó**

**Copyright -Minden jog fenntartva**

**ISBN 978-963-334-286-2**

**Magyar nyelvi lektor: Dr. Závoti Józsefné PhD**

**Nyomdai munkák: Lővér-Print Nyomdaipari Kft, Sopron**

**A tanulmánykötet az NTP-SZKOLL – 15.- 0025. pályázat támogatásával jött létre.**



## ***ELŐSZÓ***

A kötet azzal a céllal került összeállításra, hogy megismertessük az olvasót a Nyugat-magyarországi Egyetem Benedek Elek Pedagógiai Kar oktatóinak néhány munkájával. A tanulmányok és kutatási vázlatok arról adnak bizonyosságot, hogy oktatóink a tudományterületek igen széles spektrumában végeznek, végeztek kvalitatív és kvantitatív elméleti és módszertani összefoglalókat. A szerzők többsége már sikeresen megvédte doktori disszertációját, vagy az előtt áll. A tanulmányok változatos témái egyben tükrözik a Kar képzéseinek és oktatóinak sokrétű szakmai irányultságát. A kötet tartalmazza a migráció kérdéséről, Szondy Lipót politikai pszichológiájának értelmezéséről, a bátorító nevelésről, Freinet pedagógiájáról - angol nyelven -, a dohányzás leszokását támogató programról, a fogyatékossgal élők hazai demográfiai jelenségeiről, a szociális szakma elméleti és gyakorlati kérdéseiről, mint az új szemléletű szociális munka és a logoterápia-szupervízió gyakorlatáról, valamint a kisgyermekek óvodai élethez fűződő attitűdjéről szóló cikkeket.

A kötet a NymE BPK **Don Bosco Szakkollégiuma hallgatói**, egyben szakmai és szakmán kívüli érdeklődők számára is hasznos tudományos és olvasmányos írással szolgál.

Szerkesztő

## TARTALOMJEGYZÉK

1. Zsófia Babai: Sprachwechselprozess. Eine soziolinguistische Fallstudie zum Deutschen in Westungarn 3.
2. Dömötör Szilvia: A dohányzás leszokás támogató program működésének bemutatása az egészségi állapot egészség gazdaságtani vonatkozásának tükrében 24.
3. Haasz Sándor: Reflexiók, intenciók és élményközpontúság a professzionális segítő munkában 36.
4. Réka Kissné dr. Zsámboki: Evolvment of the Freinet-pedagogy in the Hungarian kindergarten in the period 1985-1996 – with special regard to the activity of the Freinet-research group in Sopron 58.
5. Molnár Katalin: A határmenti régió új, migrációs problémáinak beépítése a pedagógusképzésbe 76.
6. Szélesné dr. Ferencz Edit: Individuálpszichológiai szemléleti alap a bátorító neveléshez 99-
7. Varga Norbert: Humanisták és káinok a társadalmi környezetben Szondi Lipót politikai pszichológiája alapján 111.
8. Varga Szabolcs: A szupervízió egyik lehetséges eszköze, a szókratészi párbeszéd 129.
9. Závoti Józsefné: A fogyatékosok demográfiai adatai a népszámlálások tükrében 145.
10. Zsubrits Attila: Az óvodához fűződő kapcsolat. (Egy empirikus kutatás vázlata.) 161.

## ZSÓFIA BABAI

### **Sprachwechselprozess. Eine soziolinguistische Fallstudie zum Deutschen in Westungarn**

#### **0 Zielsetzung**

Im vorliegenden Artikel werden die Teilergebnisse einer Forschung dargestellt, die sich zum Ziel gesetzt hat, den *Verlauf des Sprachwechsels* und den gegenwärtigen *Sprachzustand* von *Schwabendorf/Kőszegfalva*, einer deutschen Sprachgemeinschaft Westungarns zu beschreiben.

Die Untersuchung basiert auf den Ergebnissen der bereits durchgeführten soziolinguistischen Forschungen über die Ungarndeutschen, in denen über einen fortschreitenden Sprachwechsel berichtet wird. In Kenntnis der Ergebnisse der Forschungen wurde die Annahme formuliert, dass in Schwabendorf die gleiche Situation wie in anderen ungarndeutschen Sprachgemeinschaften vorliegt. Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs im Jahr 1989 und der darauf folgenden Wende änderten sich die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse in Ungarn positiv und damit wurden auch die Hindernisse des Gebrauchs der Nationalitätensprache der Deutschen, so auch der Deutschen von Schwabendorf, beseitigt. Diese Änderungen führten aber zu keiner Revitalisierung der deutschen Nationalitätensprache. Darum kam es zu einem scheinbaren Widerspruch zwischen den den Sprachgebrauch positiv beeinflussenden Spracherhaltungsfaktoren und der gegenwärtigen Sprachsituation.

Damit untersucht werden kann, ob die Annahme auch im Fall von Schwabendorf gerechtfertigt ist, d.h., dass sich die deutsche Sprachgemeinschaft von Schwabendorf in einem Stadium des Sprachwechsels befindet, wurden die gegenwärtige Sprachkompetenz und der Sprachgebrauch der Mitglieder der deutschen Sprachgemeinschaft mittels eines Fragebogens untersucht. Mit der Forschung wurde 2012 begonnen, deren Ergebnisse laufend evaluiert und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

# 1 Hintergrund

## 1.1 Der Sprachwechsel

In *instabilen zweisprachigen Gemeinschaften* wechseln die Sprecher/innen von ihrer Sprache in die andere. Diese Gemeinschaften erleben den Sprachwechsel. Der Begriff ‚Sprachwechsel‘ (language shift) wird von Weinreich (2011) als Wechsel vom Gebrauch der gewohnten Sprache in die andere definiert. Gal definiert den Sprachwechsel als gesellschaftlichen und sprachlichen Wandel: der Vorgang des Sprachwechsels, sobald er anfängt, ist fast mit anderen Arten sprachlichen Wandels gleich. Er besteht aus sozialen Kontakten zwischen den verschiedenen Sprechern (vgl. Gal 1979, 17). Der Sprachwechsel führt eigentlich zur Neuordnung des sprachlichen Repertoires – oft bei der vollständigen Aufgabe der einen Sprache (vgl. Gal 1996, 588).

Der Sprachwechsel weist darauf hin, dass die Erstsprache der Sprecher zunächst in bestimmten Domänen nicht mehr gesprochen wird. Die Balance verschiebt sich in eine Richtung und führt zur Dominanz bzw. der stärkeren Geltung der einen oder anderen Sprache und die schwächere Sprache wird von der dominanten Sprache zurückgedrängt (vgl. Kiss 2002, 196). Es führt dazu, dass die Kompetenzen in der Erstsprache schwächer werden.

Nach Campbell und Muntzel wechselt die Sprachgemeinschaft *beim graduellen Sprachwechsel* in die andere Sprache stufenweise, wobei die ursprüngliche Sprache von immer weniger Sprechern und in immer weniger Situationen gebraucht wird. In der Übergangsphase wird die dominante Sprache von den Sprechern in immer mehr Kontexten gesprochen, was in erster Linie vom Alter bestimmt wird. Die jüngeren Generationen verfügen über erweiterte Kenntnisse in der dominanten Sprache, sie erlernen die Minderheitensprache unvollkommen, wenn sie sie überhaupt erlernen (vgl. Campbell & Muntzel 1992, 185).

*Im fortgeschrittenen Stadium* des Sprachwechsels befindet sich eine Sprachgemeinschaft, wenn die Minderheitensprache nur noch in wenigen Domänen gebraucht wird. Die Nationalitätensprache wird in die Familiensphäre zurückgedrängt, und sie kann im Kreis der Jugendlichen nur noch als eingeschränkter Code, als Code der Solidarität kürzer oder länger weiterleben. Das *Endstadium* dieses Vorgangs ist, wenn die Mehrheitssprache auch zur Sprache der familiären Kommunikation wird (vgl. Borbély 2001).

## 1.2 Deutsch als Minderheitensprache in Ungarn

In Hinsicht der *den Spracherhalt positiv beeinflussenden objektiven Faktoren* (z.B. Kontakte zum Mutterland, die Bildung in der Schule und im Kindergarten, Medien, Rechtliche Anerkennung) zeichneten sich nach dem Zerfall des sozialistischen Gesellschaftssystems in den Jahren 1989/1990 in den deutschen Sprachgemeinschaften von Ungarn und ebenso in der untersuchten Sprachgemeinschaft von Schwabendorf positive Veränderungen ab, aufgrund deren die Revitalisierung der Minderheitensprache zu erwarten gewesen wäre. Solche Faktoren werden von Ammon, Born & Dickgießer, Kloss und Rosenberg genannt, wie z.B. die geographische Nachbarschaft, eigene Interessenvertretung, Isoliertheit, Kontakte zum deutschen Sprachraum, die Bildung in der Schule und im Kindergarten.

Die bisherigen soziolinguistischen Forschungen scheinen dies aber nicht zu beweisen, sondern eher das Gegenteil. Komlósi-Kniph schildert diese Situation in Bezug auf den Gebrauch der Nationalitätensprache:

Die positiven Auswirkungen [...] sind im gesellschaftlichen Alltag eindeutig wahrzunehmen, [...], wohl aber weniger (bis kaum) sind diese positiven Nachwirkungen in den kommunikativen Netzen dialektalen Interagierens zu entdecken. (Eichinger 2003, zit.nach Kniph-Komlósi 2006)

Aus den Ergebnissen der durchgeführten Forschungen geht eindeutig hervor, dass die deutsche Minderheitensprache im Laufe der Zeit in den meisten Domänen allmählich vom Ungarischen abgelöst und in die informelle Sphäre zurückgedrängt wurde, und sie wird als Muttersprache nur noch von den älteren Generationen beherrscht, da die Primärsozialisation der Mitglieder der deutschen Sprachgemeinschaft seit längerer Zeit in der Sprache der umgebenden Mehrheitsgesellschaft, auf Ungarisch, erfolgt. Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen und Volkszählungen der Jahre 2001, bzw. 2011 sind auch Hinweise darauf, dass *zwischen den* nach den Jahren des Umbruchs von 1989/90 charakteristischen *Spracherhaltsfaktoren* und *dem gegenwärtigen Sprachzustand* der deutschen Sprachgemeinschaften von Ungarn ein *Widerspruch* zu bestehen scheint, d.h., die Tendenzen im Sprachgebrauch in Richtung des Sprachwechsels, und nicht in die des Spracherhalts, wirken.

### 1.3 Das Untersuchungsgebiet. Schwabendorf. Entstehung und Geschichte

**Schwabendorf** hatte laut der Volkszählung 2001 546 Einwohner. Laut der Volkszählung 2011 lebten 11% der Deutschen des Komitats Eisenburg/Vas in der Stadt Güns, wozu auch Schwabendorf gehört. Es waren hier insgesamt 1671 Personen, die sich entweder zum Deutschtum bekannten oder Deutsch als Muttersprache angaben, oder die deutsche Sprache im Familien- und Freundeskreis benutzten (vgl. Borbélyné, Horváth u.a. 2013).

Das Dorf liegt etwa drei Kilometer südlich von Güns/Kőszeg und bildet einen Teil der westungarischen deutschen Sprachinselregion, da ihr autochtones lokales Kommunikationsmittel ursprünglich zum Varietätensystem der deutschen Gesamtsprache gehörte. Es entstand 1712 durch die Ansiedlung von Kolonisten aus der zum Stift Kempten gehörenden Pfarrei Kimratshofen (Act. Misc. 1712-1714a, b) als *eine deutsche Siedlung*. Es steht im Protokoll vom *09. Mai 1713, dass die Schwaben angekommen seien...* (vgl. Protokolle des Filialarchivs des Günser Stadtrats des Komitatsarchivs Eisenburg des Ungarischen Nationalarchivs – Übersetzung Zs. Babai). *1760* waren bereits *24 Familien ansässig*.

*1896* bekam die Gemeinde wegen ihrer geographischen Nähe zur Nachbarstadt Kőszeg den ungarischen Namen *Kőszegfalva*, was eine der ersten Manifestationen der sprachlichen Assimilation war.

Das 20. Jahrhundert brachte eine *beschleunigte Assimilation* mit sich. Die Isoliertheit des Dorfes wurde immer lockerer und es kam zu immer reger werdenden Sprachkontakten mit der ungarischsprachigen Mehrheitsgesellschaft.

Am *20. Mai 1946* wurden nach dem Zweiten Weltkrieg alle, die sich bei der Volkszählung 1941 als zur deutschen Nationalität gehörig erklärt haben, und natürlich auch die, die dazu erklärt wurden, aus Ungarn *vertrieben*. In Schwabendorf waren von der Vertreibung nach Schätzungen *mehr als 90 Personen* betroffen.

Ungarn befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg anschließend 45 Jahre unter sowjetischem Einfluss und bildete Teil des Ostblocks. In der Zeit der sozialistischen Ära erhielt das Wort "Deutsch" auch in Ungarn eine negative Konnotation, und diese wurde wiederum sowohl auf die Sprache als auch ihre Sprecher projiziert. Die Deutschen waren einer gesellschaftlichen Verachtung und Diskriminierung ausgesetzt. Die deutsche Sprache, besonders die deutschen Ortsdialekte, wurden verbannt und stigmatisiert, und all das führte zu einer starken Assimilation (vgl. Knipf-Komlósi 2011, 18). Diese Periode ließ bis zur heutigen Situation der Sprache der



Ungarndeutschen tiefe Spuren zurück und verursachte eine Diskontinuität in ihrem Sprachgebrauch.

## **2 Untersuchung der Sprachsituation der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf**

### **2.1 Grundannahme und Forschungsziel**

Im Jahr 1977 entstand die erste sprachgeographische und sprachsoziologische Monographie von Karl Manherz über die deutschen Mundarten in Westungarn, in der er noch feststellen konnte, dass die deutsche Mundart trotz der zweisprachigen (deutsch-ungarisch) Situation der Bevölkerung wegen der relativen Geschlossenheit der Gemeinde noch von allen Generationen aktiv verwendet wird (vgl. Manherz 1977, 21).

Aufgrund der Ergebnisse der in Ungarn durchgeführten Forschungen wurde die Annahme formuliert, dass die Tendenzen im Sprachgebrauch auch im Fall von Schwabendorf in Richtung des Sprachwechsels, und nicht in die des Spracherhalts wirken, d.h. zwischen den Spracherhalt positiv beeinflussenden Spracherhaltsfaktoren und dem Sprachzustand der deutschen Sprachgemeinschaft ein Widerspruch besteht.

Die Forschung hat sich zum Ziel gesetzt, zu untersuchen, ob zwischen den Spracherhalt positiv beeinflussenden Faktoren und dem gegenwärtigen Sprachzustand der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf wirklich ein Widerspruch besteht, und wenn ja, in welchem Stadium des Sprachwechsels sich dann die deutsche Sprachgemeinschaft befindet, d. h. ob die formulierte Annahme bestätigt oder widerlegt wird.

Um erforschen zu können, ob der angenommene Widerspruch in der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf besteht, ob sie sich im Zustand des Spracherhalts oder gerade in einem bestimmten Stadium des Sprachwechsels befindet, wurden die Mitglieder der Sprachgemeinschaft mit Hilfe eines umfangreichen Fragebogens *nach ihrer aktiven und passiven Sprachkompetenz* und *ihrem Sprachgebrauch* in der Form der *Selbsteinschätzung* gefragt und ihr Sprachgebrauch wurde in den verschiedenen Domänen, in informellen und formellen Sprechsituationen, erfasst.

## 2.2 Forschungsmethodik

Im Sinne des vorhin dargestellten Forschungsdesigns hat sich die Untersuchung vorgenommen, den Prozess der Weitergabe der deutschen Nationalitätensprache, der *Sprachumstellung/des Sprachwechsels* und des *Sprachzustandes* zu erschließen und zwar in *drei Generationen von Familien*, in denen die Generationen zur Zeit der Untersuchung *entweder im gleichen Haushalt oder in der gleichen Sprachgemeinschaft* lebten.

Die Drei-Generationen-Regel besagt, dass die völlige Sprachumstellung von der autochthonen Sprache zur Umgebungs- oder Mehrheitssprache in den zweisprachigen Gemeinschaften im Leben von drei, bzw. vier Generationen verläuft: Die Generation I spricht vor allem die autochthone Sprache, die Generation II ist zweisprachig und die Generation III ist einsprachig in der Umgebungs- oder Mehrheitssprache (vgl. Mattheier 2003). In den Zweisprachigkeitsforschungen von Manherz, Gal und Bindorffer u. a. gilt auch die Drei-Generationen-Regel als maßgebend. Die Legitimation dieser Regel wird damit begründet, dass sich die Änderungen der Sprachgebrauchsgewohnheiten, die sich aus den unterschiedlichen Lebenssituationen ergeben, während drei Generationen erfolgen (vgl. Bindorffer 2003) (Übersetzung: Zs. Babai).

Zur Durchführung der Untersuchung wurde ein Fragebogen entwickelt. Der Fragebogen bestand aus drei Teilen. *Den ersten Teil* bildeten Fragen nach außersprachlichen Informationen, soziodemographischen Variablen wie Geschlecht, Alter, berufliche Situation, Herkunftsort der Probanden und Probandinnen. *Der zweite Teil* enthielt Fragen, die die Sprachbiographie der Befragten als Bericht über das eigene Leben unter thematischer Fokussierung auf sprachliche Aspekte erfassen. *Der dritte Teil* bestand aus Fragen, in denen der Sprachgebrauch der Befragten in öffentlichen und privaten sozialen Domänen ermittelt wurde.

Die Fragen/Items wurden unter Berücksichtigung der in den Fragebögen von Susan Gal (1979, 177ff), Anna Borbély (2001, 282ff), Zsuzsanna Gerner (2000, 140ff), Jenő Kiss (1995, 48ff), und Maria Mirk (1997, 139, 141ff) verwendeten Fragen zusammengestellt.

Die Fragen wurden auf die Situation der Sprachgemeinschaft von Schwabendorf adaptiert. Der Fragebogen wurde den Befragten auf ungarischer Sprache vorgelegt, weil Ungarisch die Sprache war, in der alle drei Generationen über eine sichere Sprachkompetenz verfügten.

## 2.3 Analyse

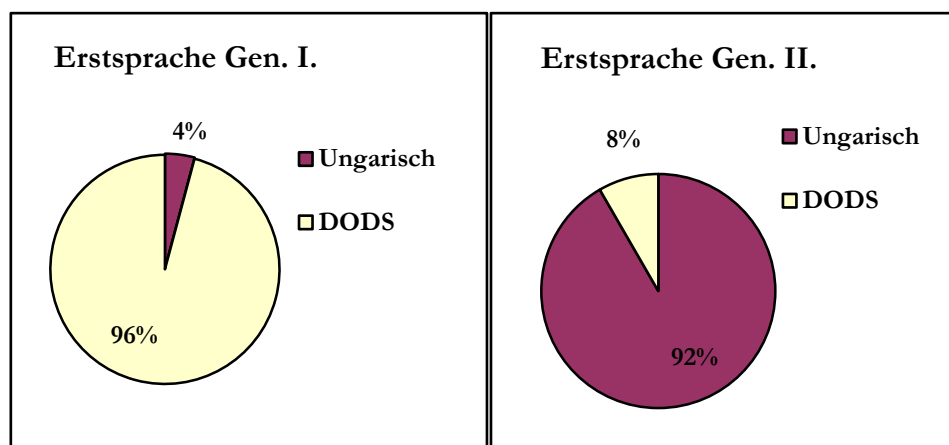
### 2.3.1 Soziodemographische Daten der Probanden

In der Untersuchung wurden 73 *Personen*, 44 weibliche und 29 männliche, befragt. Es waren 19 *Familien*. 24 Personen gehörten zur Generation I (Geburtsjahr zwischen 1917 und 1943), 24 Personen gehörten zur Generation II (Geburtsjahr zwischen 1950 und 1970), 25 gehörten zur Generation III (Geburtsjahr zwischen 1973 und 1996).

Obwohl *zwei Drittel aller Probanden aus einer homogenen Ehe* stammen, zeigt die Anzahl der Mischehen von der ältesten über die mittlere bis hin zur jüngsten Generation eine steigende Tendenz, was sich meines Erachtens aus der Tatsache ergeben kann, dass sich die Isoliertheit der Sprachgemeinschaft in Folge der politischen Verhältnisse nach dem Zweiten Weltkrieg immer mehr auflockerte, und die Deutschen durch die steigende soziale Mobilität immer mehr Kontakt zur ungarischen Mehrheitsbevölkerung pflegten.

### 2.3. 2 Auswertung der sprachbiographischen Daten der Probanden

Die einzelnen Generationen weisen in ihrer Sprachbiographie Unterschiede auf. *Der erste, auffallendste Unterschied* zeigt sich in der sprachlichen Sozialisation der untersuchten Personen. Während 96% der Generation I den deutschen Ortsdialekt von Schwabendorf (DODS) als Erstsprache erwarben, hatten 92% der Befragten der Generation II, und 100% der Befragten der Generation III Ungarisch als Erstsprache. (siehe Diagr. 1, 2, 3)



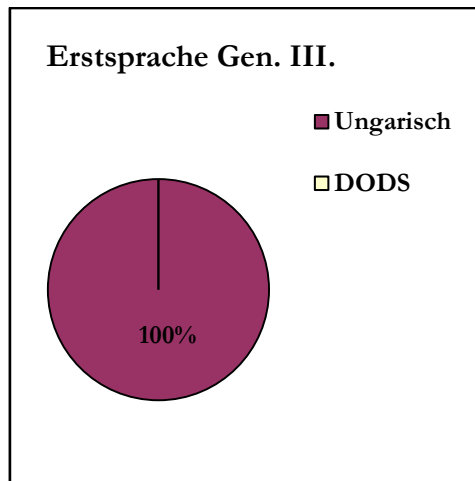


Abb. 01: Erstsprache der Generationen I-II-III (Diagr.1,2,3)

Während 92% der befragten Personen der *Generation I* am häufigsten *in der Kindheit* den DODS verwendeten, wurde er als Kommunikationsmittel *in der Jugend* nur noch von 16% angegeben. 63% gaben an, Ungarisch und den DODS parallel benutzt zu haben. Diese Änderung lässt sich in großem Maße wahrscheinlich damit erklären, dass die Angehörigen dieser Generation ihre Jugendjahre nach dem Zweiten Weltkrieg verbrachten, wo der Gebrauch der deutschen Sprache sowie der Ortsdialekte nicht gern gesehen wurde, in der öffentlichen Sphäre sogar untersagt war. *Im Erwachsenenalter* nahm der parallele Gebrauch des Ungarischen und des DODS zu. Es kann jedenfalls als Tatsache anerkannt werden, dass bei der Verwendung des DODS in der Jugend und im Erwachsenenalter ein wesentlicher Rückgang im Vergleich zur Kindheit festzustellen bzw. eine abwechselnde Verwendung des Ungarischen und des DODS zu beobachten ist. Die Verwendung der deutschen Standardvarietät entfällt bei der Generation I in allen drei Lebensphasen völlig, weil sie sie nicht erwerben konnten. (siehe Diagr. 4.)

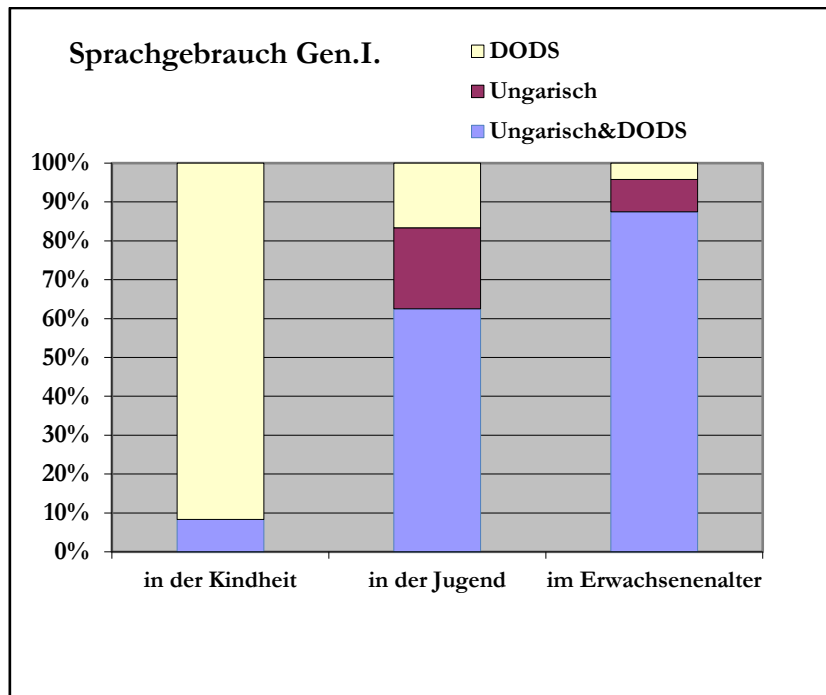


Abb. 02: Sprachgebrauch der Generation I in den verschiedenen Lebensphasen (Diagr.4)

Der Sprachgebrauch der *Generation II* zeigt ein gemischtes Bild. In dieser Generation kommen alle Varietäten vor. 75% der befragten Personen der Generation II verwendeten am häufigsten *in der Kindheit* die ungarische Sprache, 21% das Ungarische und den DODS gemischt. *In der Jugend* änderte sich diese Situation nicht in bedeutendem Maße. In dieser Generation erscheint schon auch der Gebrauch der deutschen Standardsprache, wenn auch nur bei einigen Personen. *Im Erwachsenenalter* finden wir in dieser Generation verschiedene Kombinationen aller Varietäten.

100% der Befragten der *Generation III* verwendeten *in der Kindheit* die ungarische Sprache. Sowohl *in der Jugend* als auch *im Erwachsenenalter* erscheint bei einigen Personen der Gebrauch der im Unterricht erlernten deutschen Standardsprache. Der DODS erscheint im parallelen Gebrauch lediglich bei einer Person.

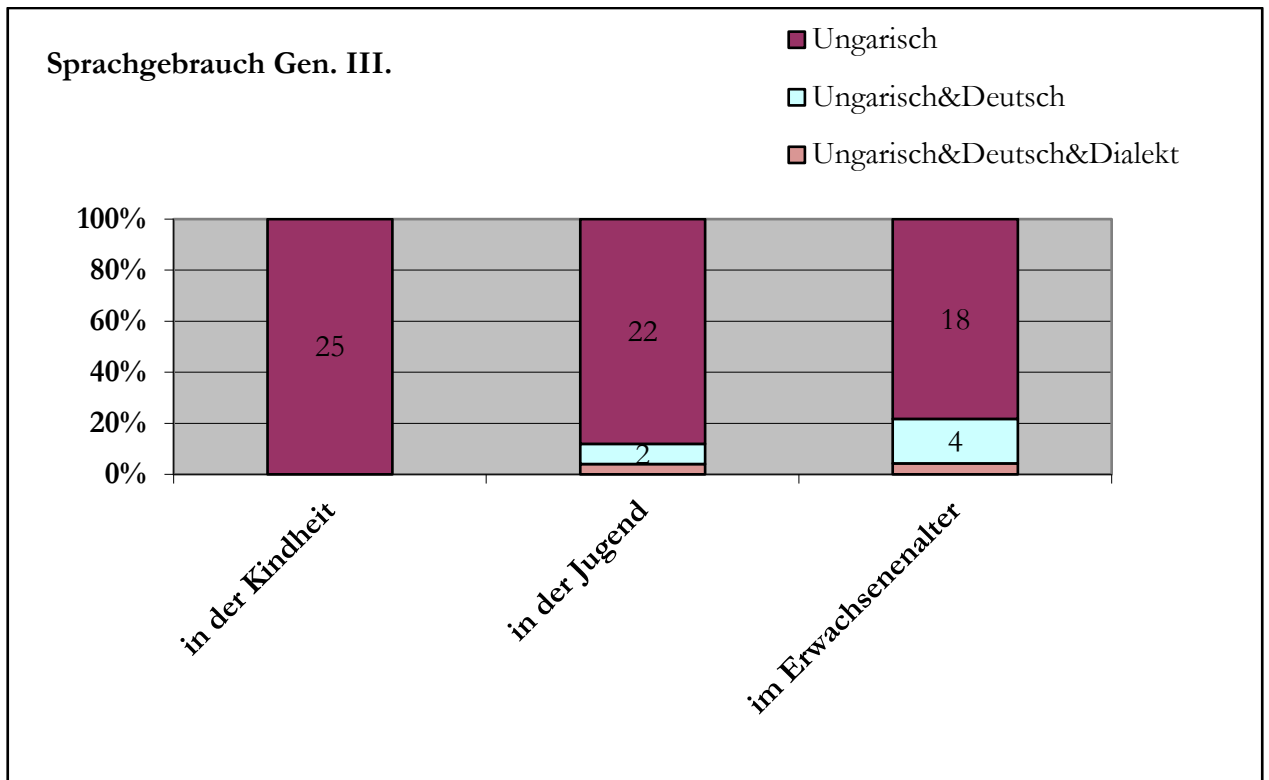


Abb. 03: Sprachgebrauch der Generation III in den verschiedenen Lebensphasen (Diagr.5)

### 2.3.3 Auswertung der Daten zum Sprachgebrauch

Im familiären Alltag ergab sich folgendes Bild über den Sprachgebrauch der *Generation I*: In der Kommunikation der *Generation I* mit den Eltern und Großeltern überwog der DODS als ausschließliches Kommunikationsmittel. (siehe Diagr. 7.)

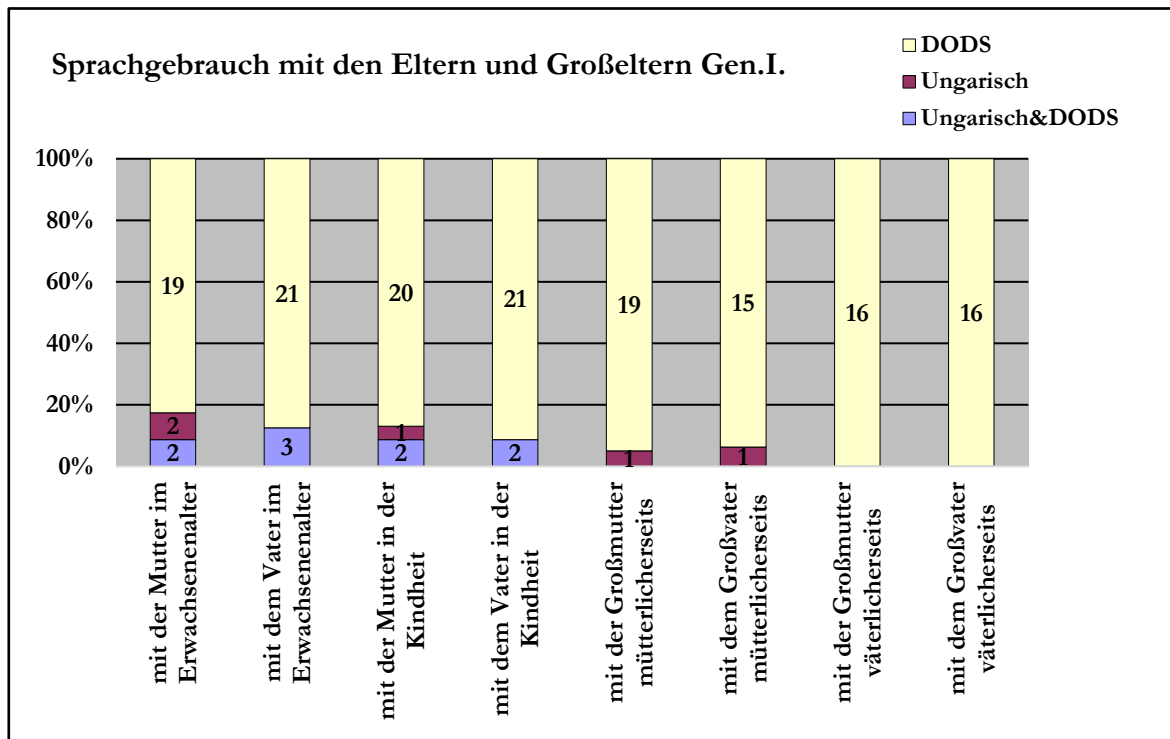


Abb. 04: Sprachgebrauch der Generation I mit den Eltern und Großeltern (Diagr.6)

In der Kommunikation der *Generation II im familiären Alltag* liegt ein diffuses Bild vor uns. Der DODS kam/kommt im selbstständigen Gebrauch nur in der Kommunikation mit den Großeltern zur Geltung. In der Kommunikation mit den Eltern, also mit den Vertreterinnen und Vertretern der untersuchten ältesten Generation (*Generation I*) ist schon der Gebrauch des Ungarischen charakteristisch, höchstens kommt der parallele Gebrauch beider Sprachvarietäten vor. (siehe Diagr.8.)

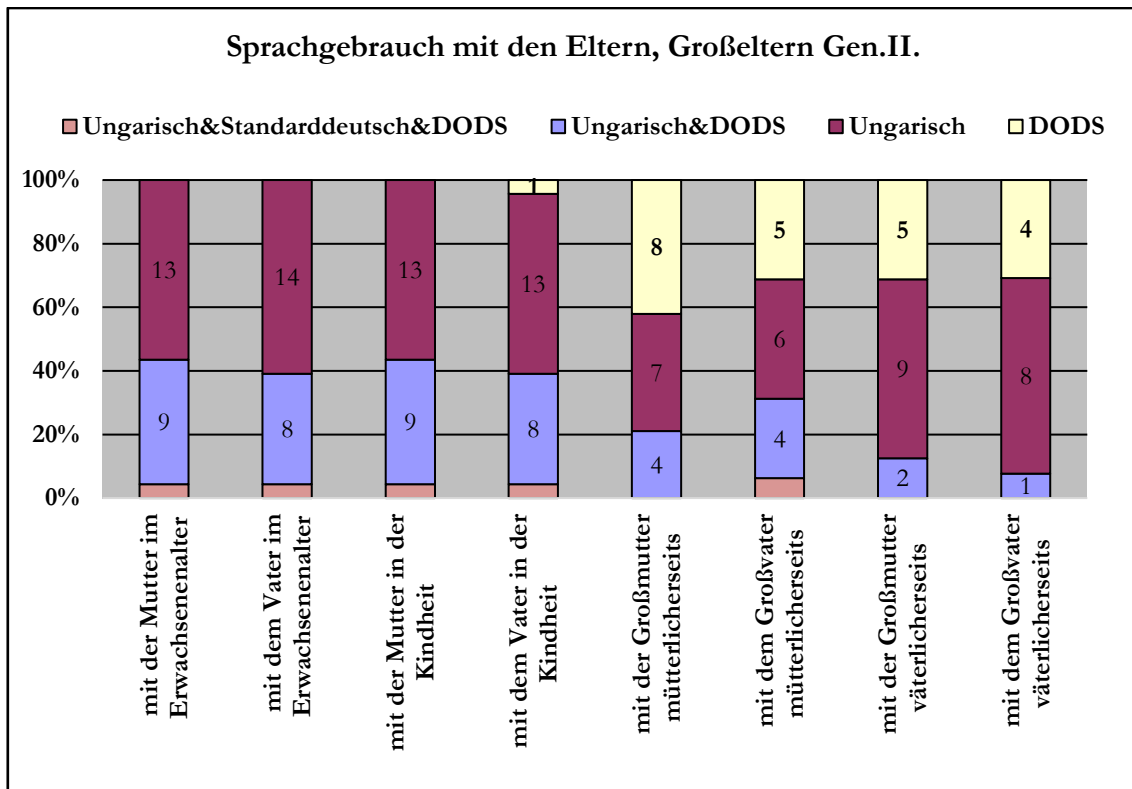


Abb. 05: Sprachgebrauch der Generation II mit den Eltern und Großeltern (Diagr.7)

In der *Generation III* ist das Bild homogen. *Im familiären Alltag* kommunizieren die meisten Befragten der Generation III mit den Eltern, bzw. Großeltern mit Ausnahme einiger Personen auf Ungarisch. Diese Personen sind auch nicht vom selbstständigen, sondern durch den parallelen Gebrauch der ungarischen Sprache und des DODS gekennzeichnet. (siehe Diagr.9.)



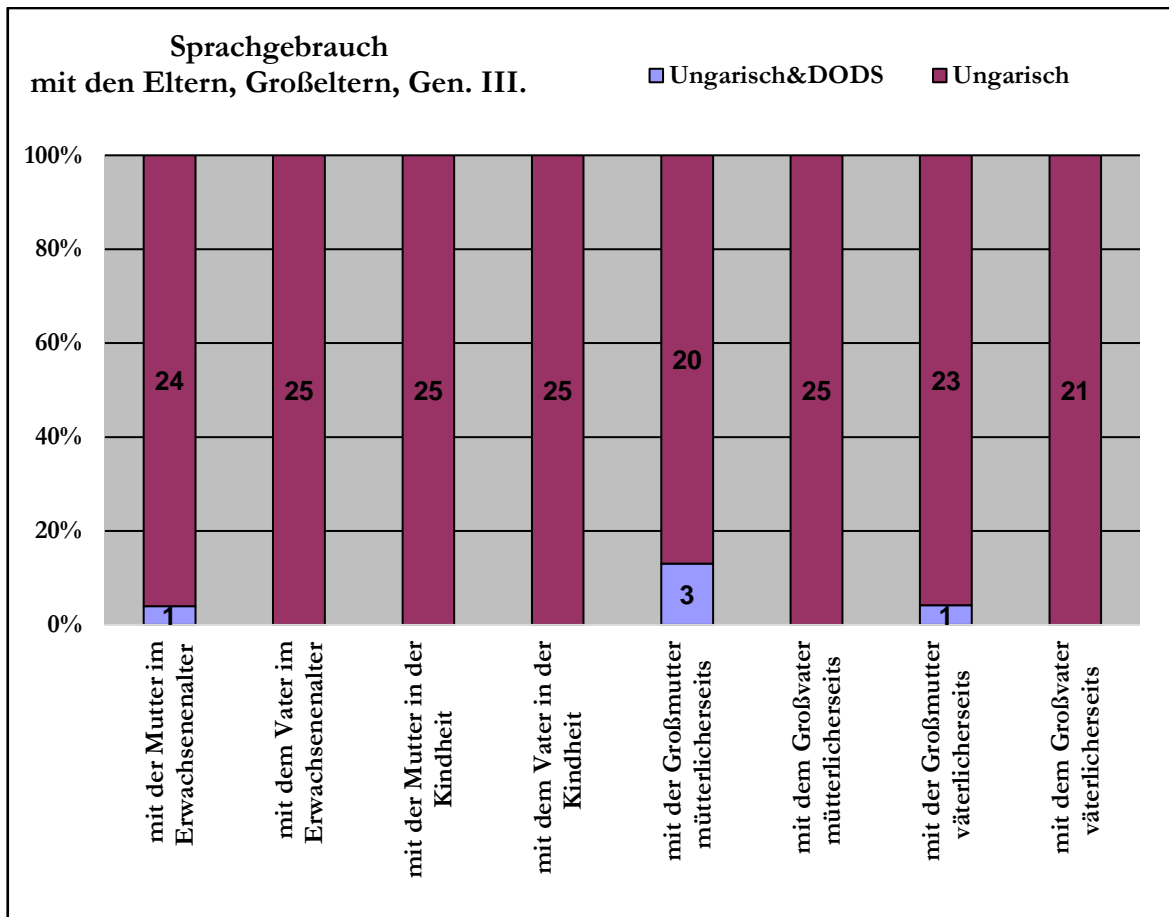


Abb. 06: Sprachgebrauch der Generation III mit den Eltern und Großeltern (Diagr.8)

In der Kommunikation der *Generation I mit den Kindern, Enkelkindern* kommt der selbstständige Gebrauch des DODS nicht mehr vor. Das meist gebrauchte Kommunikationsmittel war, bzw. ist das Ungarische. Auf die Mischehen weist die gemischte Kommunikation mit dem Ehepartner/der Ehepartnerin hin.

In der Kommunikation der *Generation II mit den Kindern* herrscht auch das Ungarische vor und der gemischte Gebrauch des DODS und des Ungarischen kommt vereinzelt vor. Diese Situation charakterisiert auch die Kommunikation mit dem Ehepartner/der Ehepartnerin und den Enkelkindern. (siehe Diagr. 9, 10.)

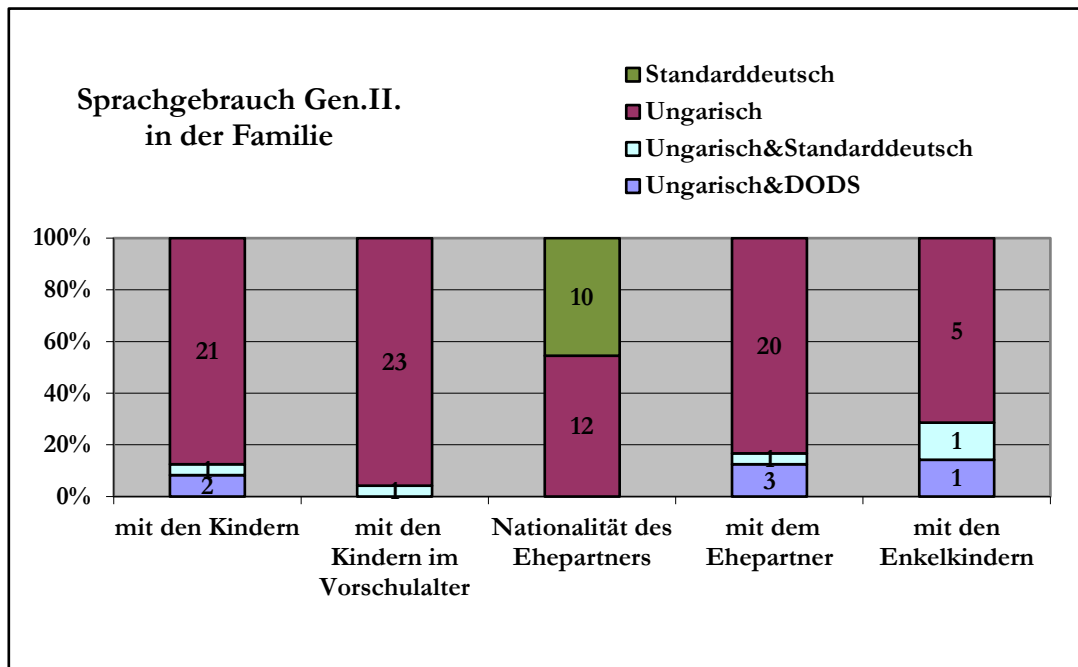
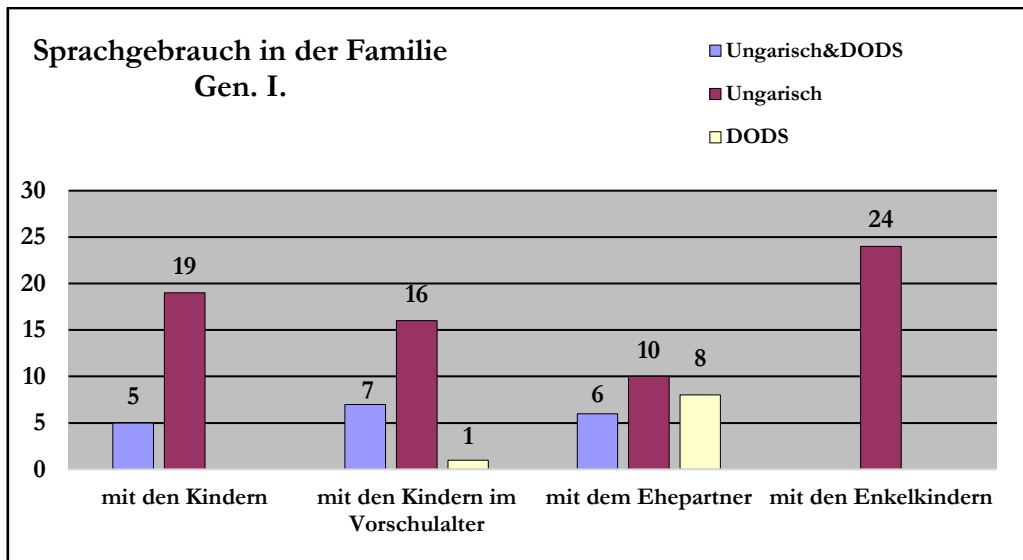


Abb. 07: Sprachgebrauch der Generationen I-II in der Familie (Diagr.9,10)

Die dargestellten Forschungsergebnisse scheinen die Feststellung von Gal zu bestätigen, d. h. die Sprachgemeinschaft erlebt das vorangeschrittene Stadium des Sprachwechsels.

Die Befragten der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf sind bis zu unseren Tagen von der ältesten zur jüngsten Generation in einem immer stärkeren Maße, mit Ausnahme von wenigen Personen, zum Gebrauch der Mehrheitsprache übergegangen.

Die Abbildungen unten zeigen die Unterschiede im Sprachgebrauch der Kindheit und des Erwachsenenalters, also die Tendenzen im Sprachgebrauch der einzelnen Personen bzw. Generationen.

Abbildung 08 kann entnommen werden, dass der Sprachgebrauch bei den Befragten der *Generation I* im Erwachsenenalter abgesehen von einer Person, deren Mittelwert eine minimale Zunahme (0,15) nachweist, niedrigere, d. h. der ungarischen Sprache näher liegende Werte zeigt und der Sprachwechsel von der Kindheit bis zum Erwachsenenalter im Verhältnis der drei Generationen in der Generation I das stärkste Ausmaß annahm. Dennoch liegen die Mittelwerte der Generation I im Erwachsenenalter mit der Ausnahme von 6 Personen noch immer über dem Mittelwert, d.h. über den Wert 1,5. Die Werte des Sprachgebrauchs der ältesten Generation nähern sich also bei den meisten Befragten auch im Erwachsenenalter dem DODS.

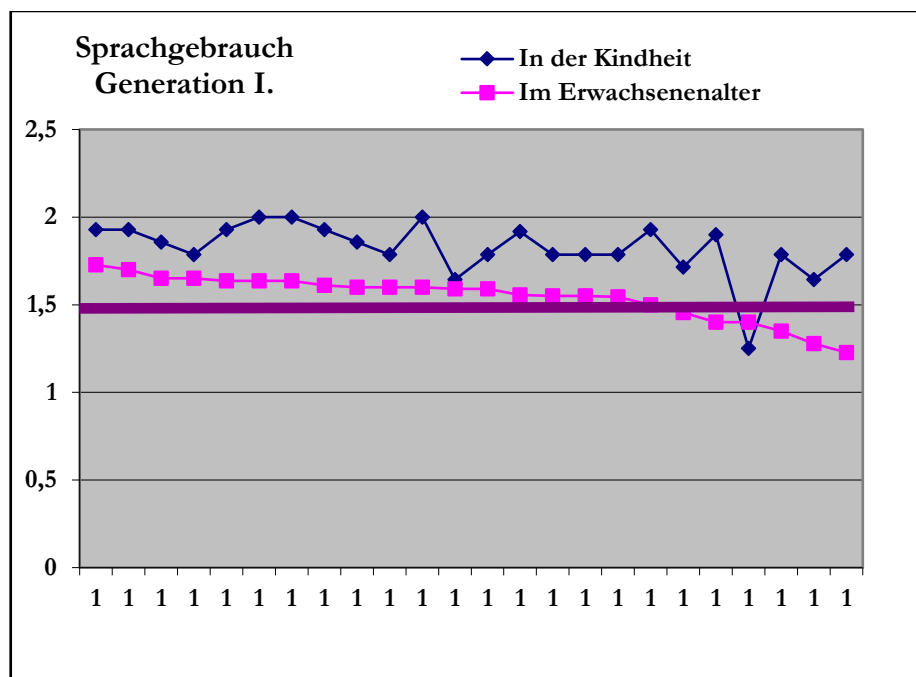


Abb. 08: Werte des Sprachgebrauchs der Generation I in der Kindheit und im Erwachsenenalter

Die befragten Personen der *Generation II* weisen in ihrem Sprachgebrauch im Erwachsenenalter im Vergleich zur Kindheit im Fall von elf Personen eine Verbesserung zugunsten des DODS auf. Trotz der verhältnismäßig großen Zunahme bleiben die Mittelwerte dieser Generation unter 1,5 und liegen so dem Mittelwert 1, d. h. der ungarischen Sprache näher, was auf den eindeutigen überwiegenden Gebrauch der Mehrheitssprache hinweist.

Mit Ausnahme von drei Personen, bei deren Mittelwerten im Gebrauch des DODS seit der Kindheit eine positive Änderung beobachtet werden konnte, erwies sich die *Generation III* als eine homogene Gruppe im Gebrauch der ungarischen Sprache. 88 Prozent der Befragten der jüngsten Generation zeigen keine Änderung in ihrem Sprachgebrauch, bei ihnen tritt sowohl in

der Kindheit als auch im Erwachsenenalter die ungarische Sprache als einziges Kommunikationsmittel auf. (siehe Abb. 09)

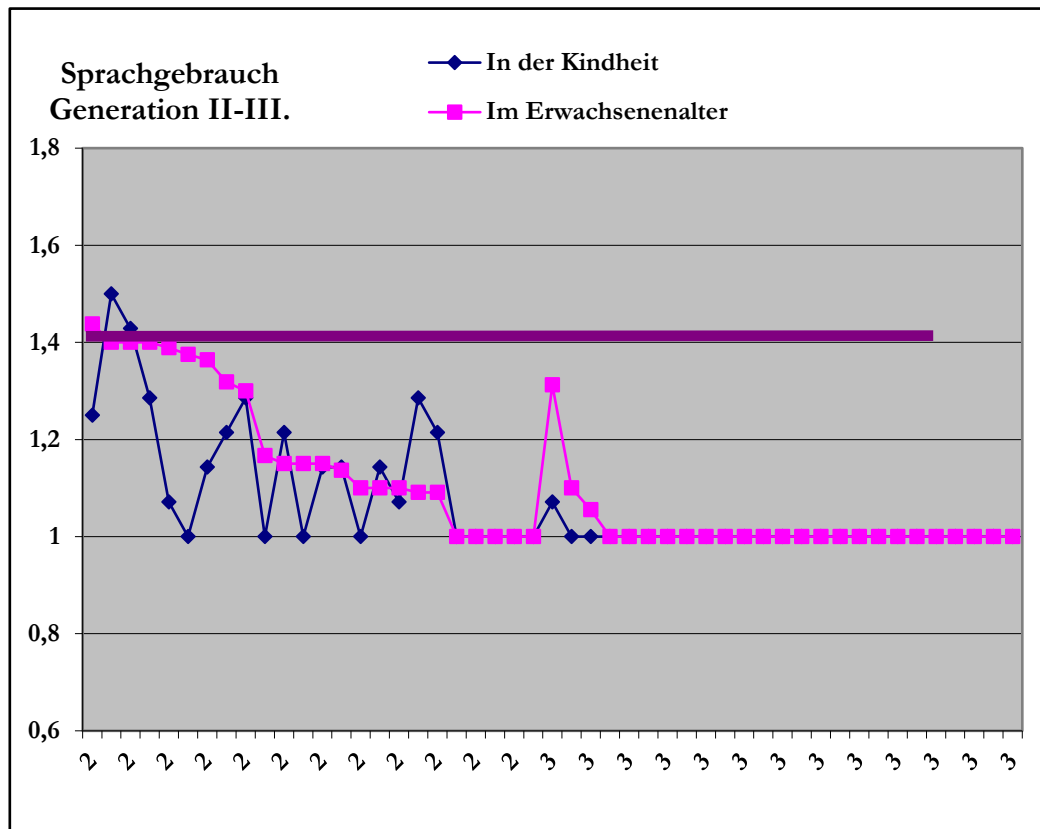


Abb. 09: Werte des Sprachgebrauchs der Generationen I-II-III in der Kindheit und im Erwachsenenalter

Im Vergleich der drei Generationen kann folgende Entwicklung erkannt werden: Die Abnahme im Dialektgebrauch erreichte das größte Ausmaß (0,6) in der ältesten Generation. Die Zunahme erreichte das größte Ausmaß (0,4) in der mittleren Generation, jedoch lediglich bei einer Person. In der jüngsten Generation erzielten 3 Personen im Dialektgebrauch eine Zunahme, deren größtes Ausmaß aber nur 0,24 beträgt.

Die steigende Präsenz des DODS in der Kommunikation ist hauptsächlich der *Generation II* zuzuschreiben, weil die meiste Zunahme den Befragten dieser Generation zugerechnet werden kann.

Es muss jedoch angemerkt werden, dass, obwohl die Mittelwerte des Gebrauchs des DODS in der *Generation I* mit Ausnahme einer Person eine Abnahme aufweisen, sie jedoch in der

Nähe des Mittelwertes 1,5 liegen. Der DODS ist also auch in dieser Generation präsent, wenn auch mit einer abnehmenden Tendenz.

*In der jüngsten Generation* könnte gesagt werden, dass es als positiv zu betrachten ist, dass in ihr kein Sprachverlust erfolgt ist. Ihre Mittelwerte können auch Hinweise auf die zukünftigen Sprachgebrauchstendenzen der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf darstellen. (siehe Abb. 11)

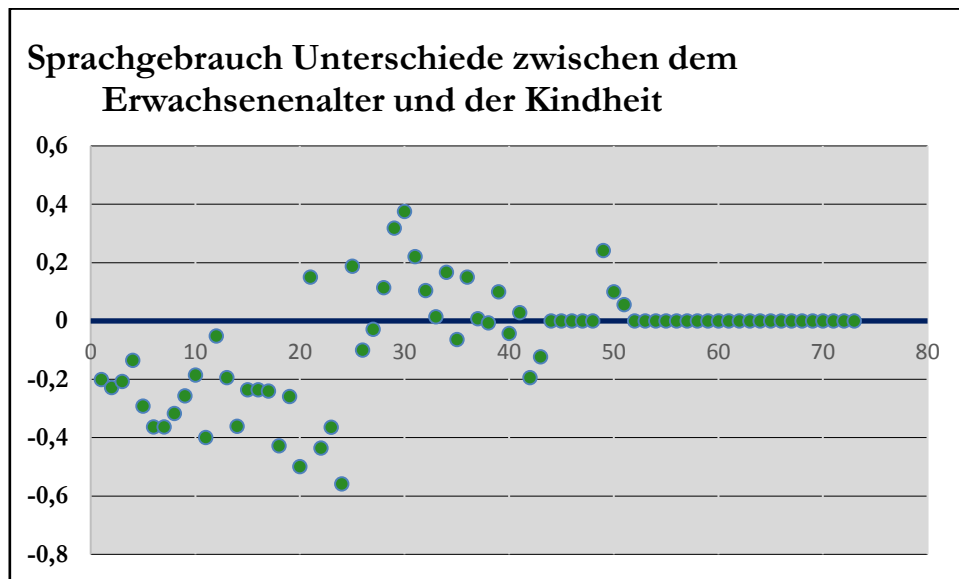


Abb. 11: Unterschiede im Sprachgebrauch der Generationen I-II-III zwischen der Kindheit und dem Erwachsenenalter

### 3. Schlussfolgerungen, Ausblick

Die Ergebnisse der in der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf durchgeführten Untersuchung bestätigen die These von Gal, d.h., dass der DODS nur noch von den Vertreterinnen und Vertretern der Generation I, bzw. II, und zwar von immer weniger

Sprechern und in immer weniger Situationen gebraucht wird. Die Befragten der Generation III erwarben den DODS mit Ausnahme von 3 Personen nicht, er ist bei ihnen nicht mehr präsent.

Im Besitz der Ergebnisse soll die Behauptung von Manherz in seiner Monografie aus 1977 für ungültig erklärt werden, wonach der deutsche Ortsdialekt in Schwabendorf trotz der zweisprachigen (deutsch-ungarisch) Situation der Bevölkerung wegen der relativen Geschlossenheit der Gemeinde noch von allen Generationen aktiv verwendet wird. Der deutsche Ortsdialekt wurde in den meisten Domänen langsam vom Ungarischen abgelöst, in die private soziale Sphäre zurückgedrängt, und als Erstsprache wird sie nur noch von der ältesten Generation beherrscht, aber heutzutage auch von ihr nur noch eingeschränkt benutzt.

Es konnte durch die Untersuchung auch nachgewiesen werden, dass im Fall der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf von einem Widerspruch zwischen den Spracherhalt bewirkenden Faktoren und dem tatsächlichen Sprachzustand der Gemeinschaft die Rede ist.

In Kenntnis des Sprachzustandes der Deutschen von Schwabendorf müssen die im widersprüchlichen Verhalten der Bevölkerung steckenden Hintergründe aufgedeckt, der bestehende Widerspruch im Sprachzustand der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf erklärt werden.

Dazu muss eine neue Annäherung gesucht, möglicherweise die Sozialpsychologie in die Untersuchung einbezogen werden. Die *Theorie des geplanten Verhaltens* (TPB: *Theory of Planned Behaviour*) von Icek Ajzen kann eine Möglichkeit dazu bieten, auf die inneren Grundmotive des heutigen Sprachzustandes, bzw. Sprachverhaltens hinzudeuten und den bestehenden Widerspruch im Sprachzustand der deutschen Sprachgemeinschaft von Schwabendorf zu erklären.

Die Anwendung der Theorie ist umso eher gerechtfertigt, da die *Theorie des geplanten Verhaltens* nach unseren Kenntnissen bislang noch nie zur Lösung soziolinguistischer Probleme bei Mitgliedern einer aktiven Sprachgemeinschaft angewandt wurde (vgl. Maitz 2005: 7).

#### 4. Literatur

Bartha, Csilla (1999):

A kétnyelvűség alapkérdései. Beszélők és közösségek. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó.

Bindorffer, Györgyi (1997): Nyelvében él az etnikum? Identitás, nyelvi és kulturális reprezentáció egy magyarországi sváb faluban. In: Szociológiai szemle 1997/2.

<http://mek.oszk.hu/03700/03739/html/b2.htm> (26.10.2014)

Bindorffer, Györgyi (2001):

Kettős identitás. Budapest: Új Mandátum.

Borbély, Anna (2001):

Nyelvcseré. Szociolingvisztikai kutatások a magyarországi románok körében. Budapest: MTA Nyelvtudományi Intézete.

Borbélyné, Horváth E. & Fancsali, J. u.a. (2013):

2011. évi népszámlálás 3. Területi adatok 3.18. Vas megye. Központi Statisztikai Hivatal. Győr. [www.ksh.hu/docs/hun/xftp/idoszaki/nepsz2011/nepsz\\_03\\_182011.pdf](http://www.ksh.hu/docs/hun/xftp/idoszaki/nepsz2011/nepsz_03_182011.pdf) (26. 10. 2014)

Gal, Susan (1979):

Language shift: social determinants of linguistic change in bilingual Austria. New York: Academic Press.

Gal, Susan (1996):

Language shift. In: Goebel, H. & Nelde, P. H.-Stary & Zdenek-Wölck, Wolfgang (Hrsg.): Kontaktlinguistik/Contact Linguistics/Linguistique de Contact: Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung/An international Handbook of Contemporary research/Manuel international des recherches contemporaines. Berlin, New York: de Gruyter.

Gerner, Zsuzsanna (2000):

Sprache und Identität in Nadasch/Mecseknádasd-Eine empirische Untersuchung zur Sprachkontaktsituation und Identitätsbildung in der ungarndeutschen Gemeinde Nadasch. In: Manherz, K.: (Hrsg.):Ungarndeutsches Archiv 7. Schriften zur Sprache, Literatur, Kultur und Geschichte der Deutschen in Ungarn. Budapest: ELTE Germanistisches Institut.

Gulner, László (2003):

Kőszegfalva története és népszokásai. Kőszeg: Projekt nyomda. Kőszegfalvi Baráti Kör.

[http://real-d.mtak.hu/506/4/dc\\_98\\_10\\_doktori\\_mu.pdf](http://real-d.mtak.hu/506/4/dc_98_10_doktori_mu.pdf) (27.10.2014)

Kiss, Jenő (1995):

Társadalom és nyelvhasználat. Szociolingvisztikai alapfogalmak. Budapest: Nemzeti Tankönyvkiadó.

Knipf-Komlósi, Erzsébet (2011):

Wandel im Wortschatz der Minderheitensprache. Am Beispiel des Deutschen in Ungarn. In: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik Beihefte 145. Wiesbaden: Franz Steiner.  
[http://real-d.mtak.hu/506/4/dc\\_98\\_10\\_doktori\\_mu.pdf](http://real-d.mtak.hu/506/4/dc_98_10_doktori_mu.pdf) (27. 02. 2015)

Knipf-Komlósi, Erzsébet (2006):

Methodische und sprachliche Aspekte der Sprachinselforschung. In: Árkossy, K. & Brenner, K. & Erb, M. & Gerner, Zs. & Knipf, E. & Manherz, K. & Szabó, D. & Wild, K. (Hrsg.): Ungarndeutsche Minderheitenkunde. Budapest: Bölcsész Konzorcium. 2006.  
<http://gepeskonyv.btk.elte.hu/adatok/Germanisztika/113Szab%F3/II%20Mundart,%20Mundartforschung,%20Sprachgeographie.pdf>

Központi Statisztikai Hivatal:

2011. évi Népszámlálás 3. Területi adatok. 3.18. Vas megye. Győr 2013.  
[http://www.ksh.hu/docs/hun/xftp/idoszaki/nepsz2011/nepsz\\_03\\_18\\_2011.pdf](http://www.ksh.hu/docs/hun/xftp/idoszaki/nepsz2011/nepsz_03_18_2011.pdf)  
(27.10.2014)

Maitz, Péter (2005):

Sozialpsychologie des Sprachverhaltens. Der deutsch-ungarische Sprachkonflikt in der Habsburgermonarchie. RGL 256, Tübingen: Niemeyer.

Manherz, Karl (1977):

Sprachgeographie und Sprachsoziologie der deutschen Mundarten in Westungarn. Budapest: Akademie.

Manherz, Karl (Hrsg.) (o.J.):

Die Ungarndeutschen. Budapest: Útmutató.

Mirk, Mária (1997):

Sprachgebrauch in Pilisszentiván/Sanktiwan bei Ofen. In: Manherz, K. (Hrsg.): Ungarndeutsches Archiv 1. Schriften zur Sprache, Literatur, Kultur und Geschichte der Deutschen in Ungarn. Budapest: ELTE Germanistisches Institut.

Nelde, Peter Hans (Hrsg.) (1990):

Deutsch als Muttersprache in Ungarn. In: Deutsche Sprache in Europa und Übersee. Bd. 13. Stuttgart.: Franz Steiner.

Nelde, PeterHans (1980):

Sprachkontakt und Sprachkonflikt. Wiesbaden: Franz Steiner.



Wardhaugh, Ronald (1995):

Szociolingvisztika. Ford.: Pap Mária, Budapest: Osiris-Századvég.

Weinreich, Uriel (2011):

Languages in Contact. Amsterdam: John Benjamins.

**Idegen nyelvi lektor: Dr. habil Molnár Anna (DT)**

## DÖMÖTÖR PÉTERNÉ PhD jelölt

### **A dohányzás leszokás támogató program működésének bemutatása az egészségi állapot egészség gazdaságtani vonatkozásának tükrében**

#### **Absztrakt**

Hazánkban nagy szükség van a dohányzás leszokás támogatására, ismerve a WHO által közölt elkeserítő morbiditási és mortalitási adatokat, melyek a dohányzással állnak összefüggésben. A Soproni Gyógyközpontban, a Tüdőgyógyászati szakrendelés keretein belül működött Dohányzás leszokást támogató program 2010 és 2014 között. A programba bekerülő klienseink 25%-a szokott le a dohányzásról, túlnyomó többségben farmakoterápiás módszerekkel.

A dohányzásról való leszokás következtében javul az egyén és környezete egészségi állapota valamint gazdasági helyzete is. A gazdasági növekedés egyik meghatározója a termelékenység, melyet nagymértékben befolyásol a humán tőke, amelynek pedig fontos alkotóeleme az egészség.

Hazánkban a dohányzás leszokás támogatásának szükségességét az alábbi - WHO által közölt tények és adatok egyértelműen bizonyítják.

A rendszeresen dohányzók száma a világon mintegy 1,5 milliárd fő. Belőlük mintegy 5 millió haláleset írható a dohányzás számlájára évente.

Hazánk viszonylatában elmondható, hogy a felnőtt lakosság 1/3-a (~ 2,5 millió fő) dohányzik rendszeresen. Ehhez hozzájön a passzív dohányzók magas száma, ami az aktív dolgozók mintegy 50%-át, a fiatalokéknak pedig 80%-át jelenti! Ezekből következik, az az elkeserítő tény, hogy Magyarországon a dohányzással összefüggésbe hozható halálesetek száma mintegy 30 000 fő évente. (Viszonyításképpen megjegyzem, hogy ez kb. Gyöngyös város lakosainak számával egyezik meg!)

Mindezen adatokból látható, hogy fontos népegészségügyi feladat a dohányzók számának visszaszorítása hazánkban és világviszonylatban is. Ennek megvalósítására többféle lehetőség áll rendelkezésre, amelyek Magyarországon bevezetésre is kerültek, mint például, a közoktatás keretein belüli ismeretátadás a dohányzás káros hatásairól, lehetőség szerint minél fiatalabb életkorban; a nikotin- és kátránytartalom feltüntetése a dohánytermékek csomagolásán; szigorú ár- és adópolitika bevezetése a dohánytermékekkel kapcsolatosan; a média bevonása a

dohányzásról való leszokás népszerűsítésében; a zárt köztéri dohányzás tilalmának bevezetése vagy a dohányzásról leszokni vágyók támogatása pl.: különböző programok segítségével. <sup>1</sup>

A dohányzás okozta egészségkárosodások a szervezetre nézve széleskörűek. Összefoglalva a következő szervek, szervrendszerek - gyakran fatális - megbetegedését okozhatja a dohányzás.

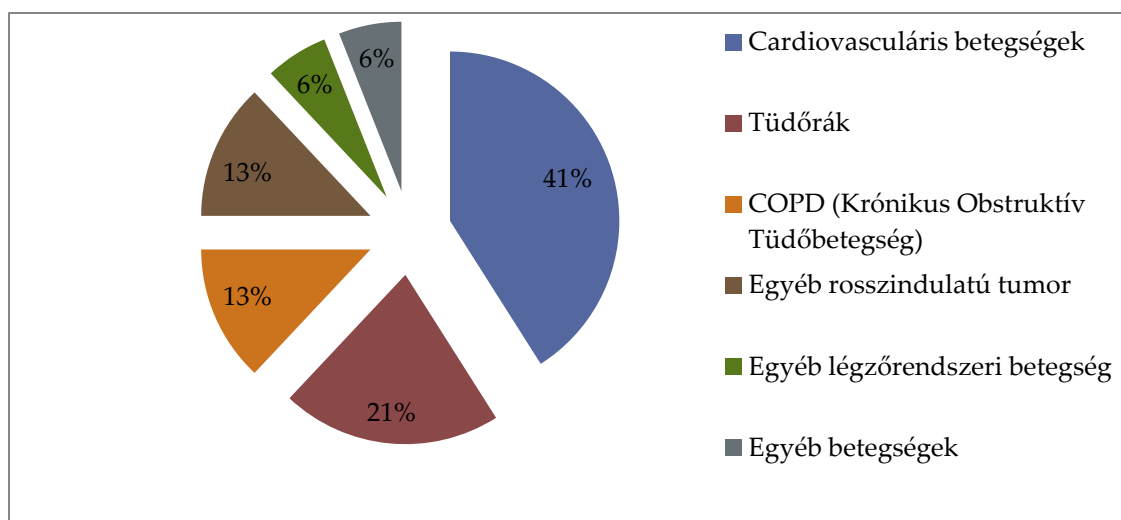
- cardiovascularis megbetegedések (magasvérnyomás, érelmeszesedés, trombózis, szívinfarktus)
- Neurológiai betegségek: agyvérzés, agyi érelzáródás
- Rosszindulatú tumoros betegségek: szájüregi daganatok, tüdő-, gége-, nyelőcső-, és húgyhólyagrák
- COPD: Chronic Obstructive Pulmonary Disease: Krónikus Obstruktív Tüdőbetegség (krónikus hörghurut, tüdőátagulás)
- Egyéb megbetegedések: pl.: csontritkulás, szürkehályog, meddőség, impotencia<sup>2</sup>

Az alábbi kördiagram, a dohányzás okozta megbetegedések megoszlási arányát szemlélteti. Jól látható, hogy a dohányzók csaknem felénél szív-és érrendszeri betegségek, mintegy negyedénél pedig tüdőrák alakul ki. Aktuális WHO adatok szerint, az ischémiás szívbetegségek vezető halálökként szerepelnek a magyarországi halálozási statisztikában.<sup>3</sup> COPD, egyéb rosszindulatú betegségek, egyéb légzőrendszeri betegségek és egyéb betegségek (pl.: csontritkulás, szürkehályog, meddőség, impotencia) kialakulása szintén a dohányzással hozható összefüggésbe.

---

<sup>1</sup> Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

<sup>2</sup> Az Egészségügyi Minisztérium szakmai irányelve A dohányzás leszokás támogatásáról. Egészségügyi Közlöny, 21. szám 3160-3177.  
<http://www.who.int/countries/hun/en/>



1. ábra. A dohányzás okozta megbetegedések megoszlása

Forrás: Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

A Soproni Gyógyközpontban 2010-2014 között Prof. Dr. Bártfai Zoltán vezetésével valósult meg a dohányzás leszoktatást támogató program a Tüdőgyógyászati szakrendelés keretein belül. Dr. Fujsz Eszter tüdőgyógyász szakorvos végezte az orvosi tevékenységet a programban. A program elméleti alapjait az Egészségügyi Minisztérium által megfogalmazott *A dohányzás leszokás támogatásának szakmai irányelve* adta. Az irányelv többek között részletesen ismerteti a leszokás támogatás lehetséges módszereit is, melyekről a későbbiekben még szó lesz.

Az intézmény dohányzás leszokás támogató programjába való beválogatás az alábbi szempontok alapján történt.

A beválogatás alapvető szempontját képezte, a kliens lehetséges pszichiátriai betegségére való rákérdezés. Ugyanis a pszichiátriai betegek csak egy része válogatható be a programba, szoros pszichiátriai kontroll mellett.

A megfelelő leszokás támogató módszer kiválasztásához alapvető fontosságú, hogy nők esetén tudjon az orvos esetleges terhesség vagy szoptatás meglétéről. Serülők és gyermekek is beválogathatók a programba, természetesen a megfelelő dohányzás leszokást támogató módszer kiválasztásával.

Az orvosi anamnézis felvételének egyik fontos feladata, a kliens motiváltságának felmérése a dohányzás abbahagyására vonatkozóan. Az orvosi anamnézis felvételét a fizikális és eszközös vizsgálat követte (EKG, mellkas Rtg, spirometria).

A dohányzás leszokás támogatásának folyamata röviden az „5A” módszerrel fejezhető ki, mely az alábbiakból tevődik össze:

**Ask:** A dohányzási szokásokra való rákérdezést jelenti.

Advise: Tanácsoljuk, a dohányzás mielőbbi abbahagyását.

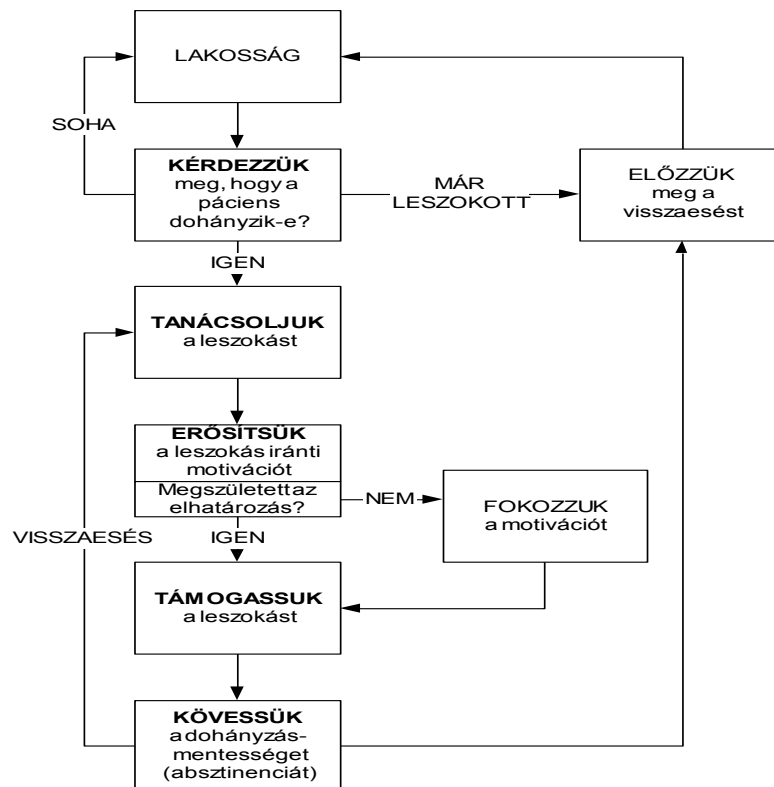
Assess: Erősítsük a beteget, leszokási szándékában.

Assist: Támogassuk a beteget a rendelkezésre álló módszerek segítségével.

Arrange follow up: A beteg utánkövetését értjük alatta. (Sikeresen leszokott-e a páciens a dohányzásról vagy újból dohányzik-e?)

A fent említett „5A” módszert, az alábbi folyamatábra is jól szemlélteti.

## A LESZOKÁS TÁMOGATÁS FOLYAMATA



2.ábra: A dohányzás leszokás támogatás folyamata

Forrás: Az Egészségügyi Minisztérium szakmai irányelve A dohányzás leszokás támogatásáról. Egészségügyi Közlöny, 21. szám 3164

A következőkben a dohányzás leszokás támogatásának rendelkezésre álló módszereit foglalom össze.

- I. A leszokás támogatása első szintjét a *minimál intervenció* jelenti, ami az orvos - beteg találkozásakor történik. Az orvos rákérdez a beteg dohányzási szokásaira. Dohányzás esetén tanácsolja annak mielőbbi abbahagyását, illetve erősíti betege motiváltságát. Rövid tanácsadás keretében zajlik, melynek minimális ideje 3 perc.

II. *Programszerű leszokás támogatás: GYÓGYSZERMENTES módszerek segítségével. Pl.:*  
Intenzív egyéni, a csoportos és a telefonos tanácsadás.

III. *Programszerű leszokás támogatás: FARMAKOTERÁPIÁS módszerek alkalmazásával.*

III.a. Nikotinpótló terápia Pl.: Nikotinos rágógumi, tapasz, spray, szopogató tableta

III.b. Nikotinmentes készítmények Pl.: Bupropion: Wellbutrin SR 150mg és 300 mg  
tbl., Vareniklin: Champix 0,5 mg és 1mg film tbl.

IV. *A gyógyszermentes és a farmakoterápiás támogatás kombinációja is lehetséges.*

V. *Programszerű leszokás támogatás, magatartásorvoslási terápiával.<sup>4</sup>*

A megfelelő motiváció elérése érdekében pácienseinket részletesen tájékoztattuk a leszokás, szervezetre gyakorolt jótékony hatásairól is, az utolsó cigaretta elszívása utáni 20 perctől, a leszokást követő 15-20 évig.

Klienseink nikotinfüggőségének felmérésére a *Fagerström Nikotin Dependencia teszt* szolgált.

A teszt 6 kérdést tartalmaz, többféle válaszlehetőséggel, melyekhez egy-egy pontérték tartozik.

A kapott pontok összegzése után, a kliens besorolható a különböző fokú függőségi szintekbe.

#### Fagerström Nikotin Dependencia teszt

- 1. Mennyi idővel az ébredést követően szívja el az első cigarettáját?**  
5 percen belül = 3 pont  
6-30 perc = 2 pont  
31-60 perc = 1 pont  
60 perc felett = 0 pont
- 2. Nehezen állja meg, hogy ne dohányozzon olyan helyen, ahol tilos a dohányzás?**  
Igen = 1 pont  
Nem = 0 pont
- 3. Melyik cigarettáról gondolja azt, hogy arról lenne a legnehezebb lemondania?**  
A reggeli elsőről = 1 pont  
Az összes többiről = 0 pont
- 4. Hány cigarettát szív naponta?**  
Kevesebb 10-nél = 0 pont  
11-20 = 1 pont  
21-30 = 2 pont  
több, mint 31 = 3 pont
- 5. Gyakrabban gyújt rá az ébredést követő első órában, mint a többi napszakban?**  
Igen = 1 pont  
Nem = 0 pont
- 6. Dohányzik-e az ágyban, ha beteg és nem tud felkelni?**  
Igen = 1 pont

<sup>4</sup> Az Egészségügyi Minisztérium szakmai irányelve A dohányzás leszokás támogatásáról. Egészségügyi Közlöny, 21. szám 3160-3177.  
Forrás: [http://www.koranyi.hu/tartalom/dohanyzasleszokas/HLT\\_Iranyelv\\_Kozlony2015.pdf](http://www.koranyi.hu/tartalom/dohanyzasleszokas/HLT_Iranyelv_Kozlony2015.pdf)

Nem = 0 pont

**Értékelés:**

0-2: Nagyon alacsony

3-4: Alacsony

5: Közepes

6-7: Magas

8-10: Nagyon magas

3. ábra: Fagerström Nikotin Dependencia teszt

A nikotinfüggőségről elmondható, hogy „Az egyszeri használatból a függő státuszba való átmenet a dohányzás esetében a legmagasabb arányú a heroin, kokain és alkohol használatához viszonyítva.”<sup>5</sup>

Ennek oka, a nikotin, stimuláló hatására felszabaduló dopamin, a mezolimbikus agyi területeken.

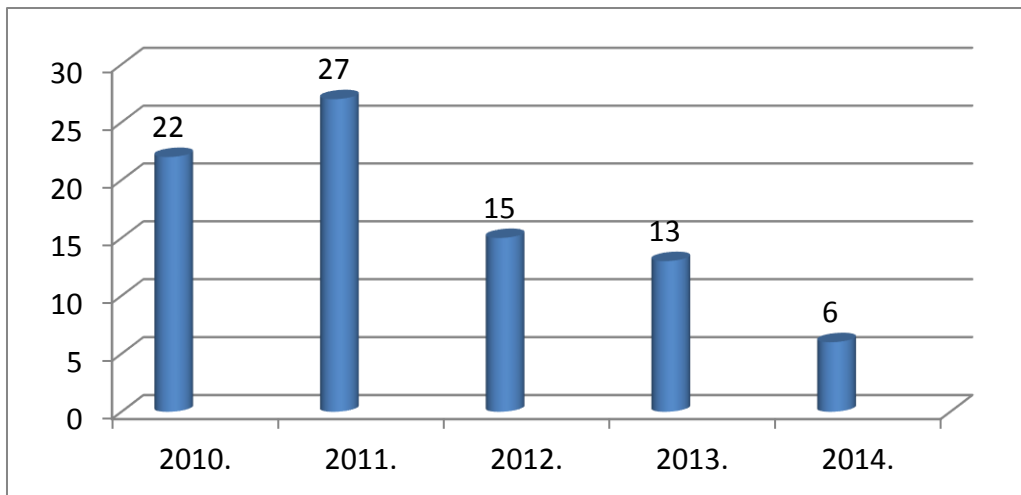
A vér nikotinszintjének csökkenésekor ún. megvonási tünetek jelentkeznek mint pl.: ingerlékenység, lehangoltság, nyugtalanság, koncentráció zavar, fokozott étvágy, alvászavar, sóvárgás, székrekedés.<sup>6</sup>

Intézményünkben, az 5 éven át működő dohányzás leszokás támogató programba összesen 83 fő került beválogatásra. (Az adatgyűjtés módszerét, az egészségügyi dokumentáció elemzése képezte.) Ebből 50 férfi (60%), és 33 (40%) nő volt. Éves bontásban, az alábbi megoszlásban történt a programba való bekerülés.

---

<sup>5</sup> Az Egészségügyi Minisztérium szakmai irányelve A dohányzás leszokás támogatásáról. Egészségügyi Közlöny, 21. szám 3162

<sup>6</sup> Az Egészségügyi Minisztérium szakmai irányelve A dohányzás leszokás támogatásáról. Egészségügyi Közlöny, 21. szám 3160-3177.

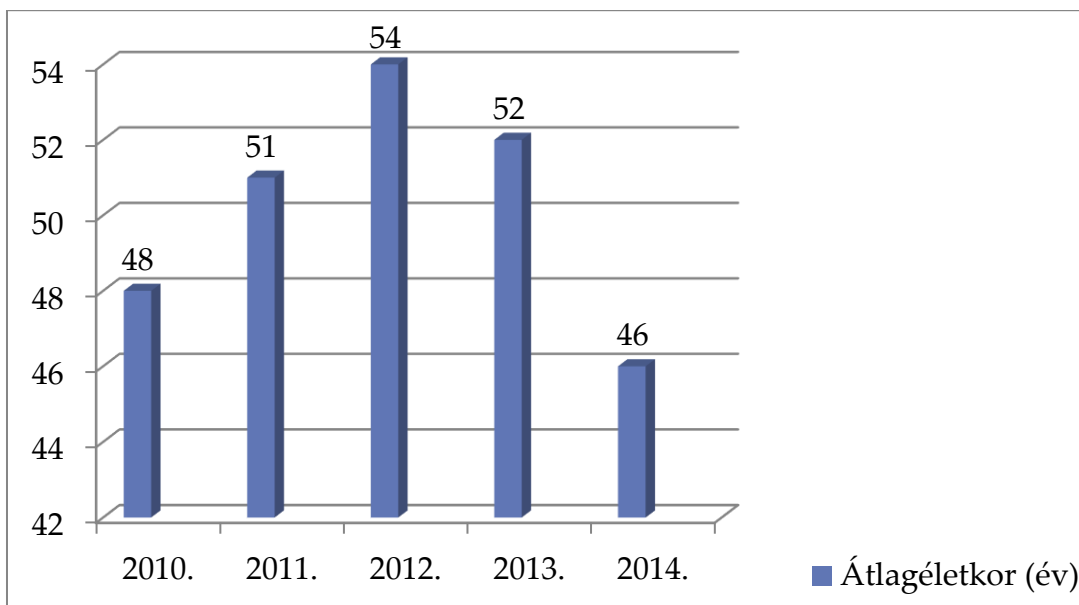


3.ábra A dohányzás leszokást támogató programba beválogatott kliensek száma 2010-2014 között.

Forrás: Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

A program indulásának első két évében került beválogatásra a kliensek több mint fele.

A programban résztvevők átlagos, életkori megoszlását a 4. ábra szemlélteti.



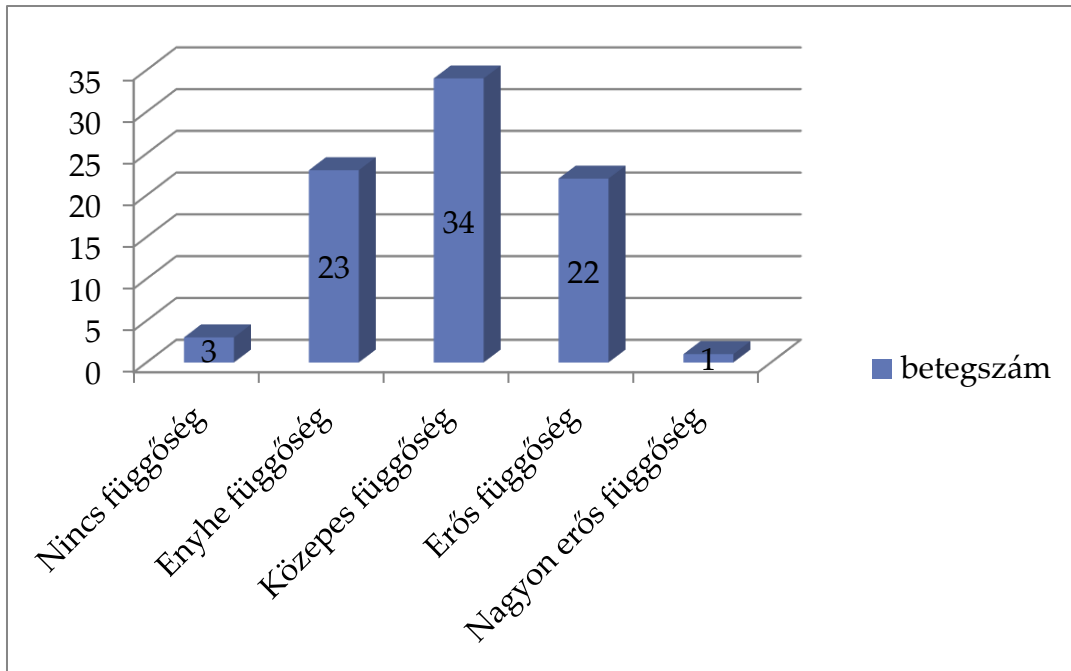
4. ábra: A programban résztvevők életkori megoszlása, évenkénti bontásban

Forrás: Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

Az ábráról leolvasható, hogy a programban résztvevők átlagos életkora 46-54 éves kor között mozgott, azaz a dohányzásról leszokni vágyók, a felnőtt korcsoportot képviselik.

A programban résztvevő páciensek nikotinfüggőségének mértékét az alábbi diagram mutatja.



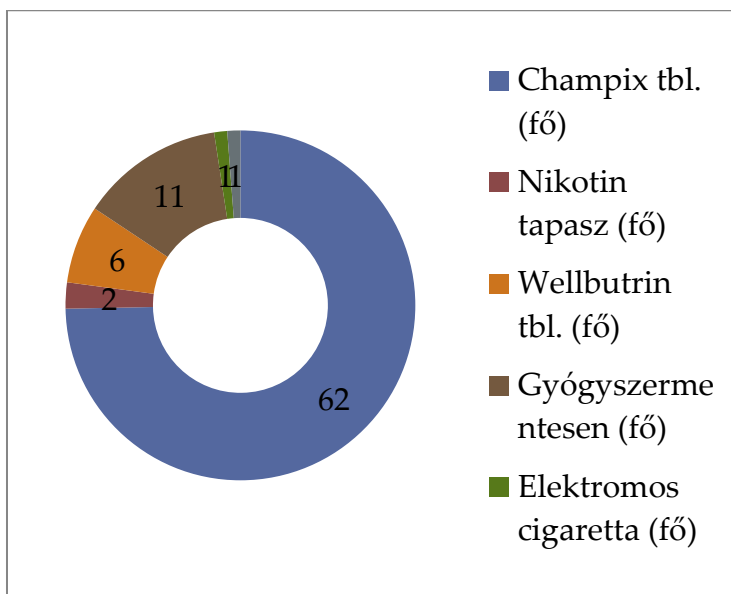


5.ábra A programban résztvevők nikotinfüggőségének mértéke

Forrás: Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

Az oszlopdiagramon jól látható, hogy a dohányzók többsége (34%) közepes nikotinfüggőséggel rendelkezik. De nem elhanyagolható az enyhe-és az erősen függők aránya sem.

A klienseink körében alkalmazott dohányzás leszokást támogató módszerek megoszlását az alábbi kördiagram szemlélteti (6.ábra).



6.ábra Az alkalmazott dohányzás leszokást támogató módszerek megoszlása

Forrás: Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

A fenti kördiagramról leolvasható, hogy a kliensek túlnyomó többségénél a Champix tbl. került felírásra. 11 fő esetében gyógyszermentes terápia került alkalmazásra. 6 fő esetén a Wellbutrin tbl. volt a megfelelő farmakoterápiás módszer. Kisebb esetszámban, a nikotin tapasz, az elektromos cigaretta és a csoportterápia alkalmazása volt a legmegfelelőbb módszere a leszokás támogatásának.

Összességében elmondható, hogy a programba beválogatott 83 betegből 21 fő hagyta abba a dohányzást, azaz 25%-uk leszokott a dohányzásról, mellyel nagymértékben hozzájárult egészségi állapotának javításához.<sup>7</sup>

Az egészségi állapot további romlásának megakadályozása, kihatással van nemcsak az egyén és környezete egészségi állapotára, hanem azok gazdasági helyzetére is.

A következőkben kitérek az egészségi állapot és a gazdaság fejlettségi szintje közötti összefüggések rövid ismertetésére.

A gazdasági növekedés mértékét meghatározza a tőkeállomány, a munkaerő-állomány és a termelékenység. A termelékenységet nagymértékben befolyásolja a humán tőke, amelynek pedig fontos alkotóeleme az egészség. Tehát az egészség, hatással van a gazdasági teljesítményre.

Az egészség, a következő módokon járul hozzá a gazdasági növekedéshez:

- Magasabb termelékenység: az egészséges emberek többet és jobban termelnek.
- Magasabb szintű munkaerőkínálat: A jó egészségi állapot által, csökken a betegen töltött napok száma (táppénz). Másrészt, a bérek a termelékenységtől függenek, így a jobb egészségi állapot várhatóan növeli a béreket, mely ösztönzőleg hathat a munkkerőkínálatra is.
- Magasabb képzettségi szint: A magasabban képzett egyének produktívabbak, mint az alacsonyabban képzett társaik. A magasabb képzettséghez, magasabb kereset is társul. Ezenfelül a jó egészségi állapot, magasabb várható élettartammal járhat. Az egészséges egyének nagyobb valószínűséggel fektetnek be oktatásba illetve képzésekbe.
- Több lakossági megtakarítás révén: A jó egészségi állapotban élők időhorizontja szélesebb, így megtakarítási hajlandóságuk is magasabb.

---

<sup>7</sup> Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)



A bizottság jelentése szerint, Afrikában a fertőző betegségek leküzdése illetve a terhes nők és magzataik védelme a legfontosabb feladat, addig Európában a cukorbetegség, az elhízás, a dohányzás és az alkoholfogyasztás ellen kell felvenni a harcot. Betegség típusok tekintetében pedig a szív-és érrendszeri valamint pszichés/pszichiátriai betegedések fordulnak elő a leggyakrabban a fejlett országokban. Fontos megállapítani, hogy a mentális problémák rombolóan hatnak a termelékenységre. Ezen betegek tartósan szorulnak rá társadalombiztosítási támogatásokra, mely terheit a gazdaság viseli. Európában egyre súlyosabb problémát jelent az elhízás is, különösen a gyermekkori elhízás. Az elhízás közvetlen és közvetett költségei is egyre magasabbak. Az elhízással szoros összefüggésben meg kell említeni a cukorbetegséget is, amely hazánkban is „népbetegségnek” számít.

A dohányzás rokkantsághoz valamint idő előtti halálhoz vezethet. Ebből kifolyólag nagyon magasak a dohányzás okozta betegségek/állapotok költségei.

A dohányzás a termelékenységre is negatív hatást gyakorol. Becslések szerint egy dohányzó munkatárs átlagosan heti 2,5 órát tölt el cigarettaszünetekkel(!). Ezen túlmenően, annak finansziális vonzata sem elhanyagolható. Egy ohioi egyetem által elkészített tanulmány szerint, az amerikai munkáltatók átlagosan 5816 dollár plusz kiadással számolhatnak, ha dohányzó munkavállalót alkalmaznak. A többletkiadások fő tételét a cigarettaszünetek jelentik, amelyek évente átlagosan mintegy 3077 dollárba kerülnek. A fennmaradó kiadásokat, a dohányzás okozta hiányzás és a termelékenység csökkenése okozza a munkáltatóknak.<sup>8</sup>

Az alkoholizmus közvetett költségeihez az idő előtti halálozás és a munkaképtelenség (rokkantság) tartozik, közvetlen költségeit pedig a kórházi kezelés költségei jelentik.

Az egészségi állapot természetesen befolyásolja a termelékenységet és a munkaerőkínálatot is (heti/havi munkaórák száma, nyugdíjba vonulás ideje).

Az egyén egészségének és a munkaerőkínálatának összefüggése leginkább az egyén, betegség miatti munkából való távolmaradásával jellemezhető. (Adott évben volt-e az egyén táppénzen, és ha volt, hány napot?) A betegség miatti távollét közvetlen költsége a táppénz, közvetett költsége pedig az egyén termelékenység-vesztesége.

Az egyén rossz egészségi állapota, a vele egy háztartásban élők munkaerőpiaci helyzetére is hatással van.

---

<sup>8</sup> <http://www.hrportal.hu/c/a-dohanyzo-alkalmazott-plusz-evi-hatezer-dollarba-kerul-20130604.html>

Az egészségi állapot és a megtakarítások léte/mértéke között is összefüggés mutatható ki. Az egészségi állapot romlásával a megtakarítások mértéke is csökken. Mivel rossz egészségi állapot esetén csökken a jövedelem, és növekednek főként az egészségügyi jellegű kiadások. Tanulmányok rámutattak arra, hogy az egészségi állapot és a gazdasági fejlődés összefüggése nemcsak pozitív, hanem negatív irányú is lehet. Gondoljunk az előregedő társadalmakra –mint hazánk is -, ahol a nyugdíjas korúak száma nő, így az állami költségvetésre nagyobb teher hárul, ami a gazdaság fejlődését fékezheti. Megoldási alternatíva a nyugdíjkorhatár emelése lehet.<sup>9</sup> Összegzésként elmondható és mindig tartsuk szemünk előtt, hogy „*Az egészség értéke nagyon magas; magasabb, mint a legtöbb piaci és nem piaci terméké, még akkor is, ha nincs piaci ára.*”<sup>10</sup>

## IRODALOM

Dömötör Péterné: A dohányzás leszokást támogató program bemutatása intézményünkben (elhangzott Sopronban, 2015. november 20-án a XXI. Szakdolgozói Tudományos Értekezleten – kézirat)

Az Egészségügyi Minisztérium szakmai irányelve A dohányzás leszokás támogatásáról. Egészségügyi Közlöny, 21. szám

Az egészség hozzájárulása az EU gazdaságához

[www.eski.hu/.../az\\_egeszseg\\_hozzajarulasa\\_az\\_eu\\_gazdasagahoz.doc](http://www.eski.hu/.../az_egeszseg_hozzajarulasa_az_eu_gazdasagahoz.doc)

<http://www.hrportal.hu/c/a-dohanyzo-alkalmazott-plusz-evi-hatezer-dollarba-kerul-20130604.html>

[http://www.koranyi.hu/tartalom/dohanyzasleszokas/DLT\\_Iranyelv\\_Kozlony2015.pdf](http://www.koranyi.hu/tartalom/dohanyzasleszokas/DLT_Iranyelv_Kozlony2015.pdf)

<http://www.who.int/countries/hun/en/>

---

<sup>9</sup> Az egészség hozzájárulása az EU gazdaságához

[www.eski.hu/.../az\\_egeszseg\\_hozzajarulasa\\_az\\_eu\\_gazdasagahoz.doc](http://www.eski.hu/.../az_egeszseg_hozzajarulasa_az_eu_gazdasagahoz.doc)

<sup>10</sup> uo.: 9

## DR. HAÁSZ SÁNDOR

### Reflexiók, intenciók és élményközpontúság a professzionális segítő munkában

*Haász Sándor (2011, Pécs): Reflektív intencionalitás az élményközpontú segítésben c. doktori disszertációjának összefoglalója*

#### **Absztrakt**

A szociális esetmunka, mint alkalmazott professzió jövőképe alakulása egyre meghatározóbb szerepet tölt be a hazai és a nemzetközi tudományos gondolkodásban. A tanulmány az ún. „*reflektív intencionalitás*” segítő interakciókban betöltött főként gyakorlati jelentőségére hívja fel a figyelmet, amelynek eredményeképpen a kommunikációs szándék felismerése és a közlések releváns értelmezése feleslegessé váló segítői tévutak kialakulását előzheti meg. A klasszikus szociális esetmunka (Perlman, 1952) evidencia-alapú módszertana mára kiegészítésre szorul olyan kommunikációs stratégiai elemekkel, amelyek előtérbe helyezik az élményközpontú megközelítést, a kapcsolat fejlődésének minőségi változóit, s egyben mintát szolgáltatnak a releváns, asszertivitásra törekvő hétköznapi kommunikációhoz is.

*„A szavak az emberek ideáinak közvetlen jelei, és ezáltal azok az eszközök, amelyek révén fogalmaikat egymással közlik és elméjükben jövő-menő gondolataikat és elképzeléseiket egymásnak kifejezik”.*

*(John Locke, 1979)*

## 1.) Bevezetés

A szociális esetmunka, mint alkalmazott professzió jövőképek alakulása egyre meghatározóbb szerepet tölt be a hazai és a nemzetközi tudományos életben. Történeti megjelenése, majd fejlődése, a tudományosság igényét kívánta életre kelteni egy komplex szemléletű munkamodell létrehozásával, mely a rendszerelvű látásmód és egyéb analitikus irányzatok módszertani elveit mélyítve a közvetlen emberi segítség professzionalizálódását eredményezte. A problémamegoldás szisztematikus szekvenciákra épülő, erőforrás-teremtő és mobilizáló munkamodellje, H. Perlman problémamegoldó modellje (*Perlman, 1957*) ma különös aktualitását adja a gyakorlatorientált segítő munka hatékonyságvizsgálatának, tekintettel az esetmunkában betöltött központi szerepére. Olyan objektív változók teszik mindezt indokolttá, mint a „visszatérő kliens” probléma, vagy a modell hazai gyakorlatában észlelt adaptációs nehézségei, gyakori eredménytermelő, olykor mechanisztikus orientációja. A modell említett központi szerepe a szociális esetmunka szakmai determinizmusát, a problémamegoldás folyamatának munkadefinícióját és annak magyarázatát foglalja magában. A modell hazai gyakorlatban érzékelt problematikája ugyanakkor a komplex esetgondozói tevékenységet felváltó informatív, adminisztratív, ügyintézői tevékenységek gyakoribb, többnyire technicizált megjelenése mellett a professzionális segítség élményközpontú funkciójának elszegényedését láttatja a szociális esetmunkában. Amikor a folyamatos „tűzoltás” kerül előtérbe a megelőző szakmai tevékenységekkel szemben, nehéz az életproblémák megoldásában önhatékonyságot fokozó, személyiségfejlesztő, meglévő vagy új erőforrásokat mobilizáló segítő közreműködés hatékonyságáról beszélni.

Ahogy David *Howe* (1992; 1996) megjegyzi: a szociális munka olyasfajta, törvényeken alapuló eljárássá vált, amit kézikönyvek, vezérfonalak és a felelőségeket felsoroló előírások funkcionálisan szabályoznak, viszont csaknem teljesen kizárják a kreativitást vagy az emberi kapcsolatok kezelésének készségeit. „Úgy tűnik, annyira el vagyunk foglalva a feltárással, szervezéssel, tervezéssel, ellenőrzéssel és könyveléssel, hogy elveszítettük a lényegét, amit a szociális munka a narratíva és személyes folyamatok vonatkozásában ajánlhat. Meg kell találnunk a módját annak, hogy a nyelvet, a meghallgatást és a beszélgetést visszahozzuk a figyelem középpontjába, és pedig elméleti vonatkozásban értelmes és használható módon, hogy megértsük központi jelentőségüket a szociális munka szempontjából.” (*Patron, O’byrne, 2006:6*)

Úgy vélem hiányzik a szociális munka 21. századi útkereséséből az a fajta hatékonyság és elégedettségszemlélet, ami nagymértékben hozzájárulna a szakma méltó pozicionálásához.

Disszertációmban a probléma szélesebb látókörű vizsgálatával foglalkozom. A szociális munkás szemszögéből, elkötelezett humanisztikusként, a modell mögött meghúzódó kvalitatív változók pulzáló erőterében vizsgálódom és igyekszem hangot adni a segítő találkozás központi szerepének. A humán tárdiszciplínák elméleti felvetéseinek racionális összegyűjtésével, a szociális munka, mint gyakorlatközpontú szakma fejlődése szempontjából előnyöket élvező elméleti és gyakorlati magyarázatok kifejtésére teszek kísérletet, amit többnyire gyakorlati tapasztalataim is alátámasztanak.

A kliensrendszerrel folytatott interakciók szemszögéből vizsgálva a szociális esetmunka folyamata egy olyan konstruktív együttműködés, mely az autogén problémamegoldás vagy reprodukivitás – egy magasabb szintű működés - irányába fejti ki segítő hatásmechanizmusait. Ebben a fejlesztő tevékenységben a *kommunikatív színtér* minősége meghatározó a problémamegoldás folyamat és eredményértékelése szempontjából. A *szakmai kommunikációs kompetenciák*, mint az *introspektív (belső dialógus)* és a *személyközi kommunikáció* harmonikus egyensúlya megteremti a kölcsönös eredményességet és elégedettséget, amire a szakmai gyakorlatban különösen nagy hangsúlyt kell helyezzünk. Ennek fényében realizálódik szakmai önismeretünk, fejlődik a szakmai kommunikációs „szelf” és hatékonyabbá válnak szakmán belüli és szakmaközi együttműködéseink.

Az *intencionalitás* magyarázatát szükségesnek tartom a segítésben megnyilvánuló közlések és egyéb kommunikatív aktusok mögött rejlő kölcsönös viszonyulások értelmezésében, ahol kiemelt hangsúlyt kap a szándéktulajdonítás, különösképpen annak segítő folyamatra gyakorolt hatása. Az ún. „*reflektív intencionalitás*” szerepe nélkülözhetetlen a segítő interakciókban, melynek eredményeképpen a kommunikációs szándék felismerése és a közlések releváns értelmezése feleslegessé váló segítői tévutak kialakulását előzheti meg. A segítő kapcsolatokban megnyilvánuló „*kommunikációs deficit*”, mely kliens és segítője adekvát kommunikációs felkészültségeinek különbségéből fakad, azt az egyenlőtlen helyzetet eredményezi, amelynek feloldása a segítő kapcsolat egyik szükséges eredménymutatója. A *kommunikációs helyzet*, mint segítő helyzet egyenlőtlenségekből fakadó értelmezési problémáinak feloldására a direkt kommunikációs platform egyik sajátos módszerének, a reflexivitásnak kell a jelenlegi gyakorlatnál jellemzőbb, vagy elterjedtebb alkalmazási teret biztosítanunk.



A változás letéteményesei a segítő interakciók résztvevői, ügyfelek és szakemberek. A szakma feladata a minőségbiztosítás részeként megfogalmazható eredményesség és az alkalmazott módszertani hatékonyság növelése, amiben fejlődni kell az éppen aktuális kihívásoknak megfelelően.

*Az egyéni esetmunka élményközpontú mozgatórugói:*

1.) Az egyéni esetmunka, mint a szociális munka gyakorlatának interaktív, fejlesztő, generatív tere, egy olyan kölcsönösen definiált segítő kontextus, melyben a definiáló felek egymás kongruens világáról alkotott gondolataik, viszonszintű vélekedéseik és egymásnak tulajdonított szándékok alapján hozzák meg a változás irányába ható vagy azzal ellentétes reprezentációikat. Ez egy olyan generatív állapot, amely komplexitását tekintve befolyásolja a segítség eredményességének megítélését.

2.) Ez az esetmunka praxisában jól követhető folyamat, az individuális probléma-kontextus - mint a saját világ egzisztenciális értelmezésének - „demisztifikálására”, újrafogalmazására irányuló beavatkozás, mely a közös „világ”- konstruktum konceptuális megerősítését szolgálja. A segítő híd és kapocs ebben a generalizáló, reszocializáló folyamatban egyén és környezete között. Szerepe egyrészt a szakma által behatárolt kompetenciák keretei között értelmezhető, másrészt egyfajta minőségi változóként a kliens szerzett kapcsolatrendszerében felüldeterminált. A segítő kapcsolatban érvényesülő szereptudat a kölcsönösségi relációk szintézisében nyer értelmet, amelyben a segítség azonosul a változással összefüggő életeseménnyel.

3.) A kapcsolat fejlődése az esetmunka fejlődésének záloga, melyben a problémamegoldás folyamatának tematizációján túl az egyes kommunikatív egységekhez rendelt intencióknak, kognitív-affektív explorációknak elégedettséget és eredményességet befolyásoló hatásuk lehet.

4.) A kölcsönös (segítő-kliens) intenciók rendszerét intencionális (személy-, probléma-, kapcsolat-, változás-, elégedettség- központú) alrendszereknek nevezem, mint a segítő kapcsolat módszertani hátterében működő ösztönző, generatív tényezők rendszerének. Feltételezésem szerint az öt fókuszpont, problémamegoldó folyamatra ható reprezentációin keresztül, meghatározó szerepet tölt be a segítő kapcsolatokban, ami által nagy valószínűséggel behatárolható a kimenetel eredményessége is.

5.) Összefoglalva az egyéni esetmunka egy olyan kettős perspektíva (segítő-segített) által meghatározott szupportív életesemény, mely a folyamatjellegét követő változókkal (attitúd,

intenció) mérhető, mégpedig a kommunikációs aktusok mögött rejlő mentális tartalmak megjelenítésén keresztül.

## 2.) Hipotézisek

**H1:** A professzionális segítő kapcsolatokban épp oly jellemző a folyamatelvű működést támogató kliensközpontú elemek jelenléte, mint a kapcsolatközpontú működés fókusza. A segítség a maga mintát szolgáltató kapcsolati relációiban válik eseményvezérelt folyamatból élményközpontú történéssé. Az élményeket egymás szándékrendszerének, érzelmi és gondolatvilágának letisztult értelmezései adják, amelyek hozzájárulnak a kapcsolat sikeréhez, eredményességéhez.

**H2:** A családsegítő és gyermekjóléti szolgálatok professzionális segítő kapcsolataiban, kliensek és segítők adott fókuszpontra vonatkozó mentális reprezentációi (attitűd-intenció párok, lásd. kognitív térkép) feltételezésem szerint eltérő képet mutatnak, ami bizonyos fokú „kognitív diszkrépanciára” utal. A két szociális szolgáltatás kiemelése a szakma esetmunka központú gyakorlatának fajsúlyos megjelenése miatt történt.

**H3:** A segítők és ügyfelek eltérő kognitív beállítódása az ún. „*reflektív intencionalitás*” stratégiai alkalmazásának hiányosságaiból fakad. A segítők viszonylag beszűkült kommunikációs eszköztárral rendelkeznek (ami a szakmaképzés problematikájára is felhívja a figyelmet), különösen a reflexivitást elősegítő komponensek vonatkozásában. Ez utóbbi a segítő kapcsolat és eredményeinek minőségi változóira irányítja a figyelmet (pl., elégedettség, együttműködési készség, problémamegoldás).

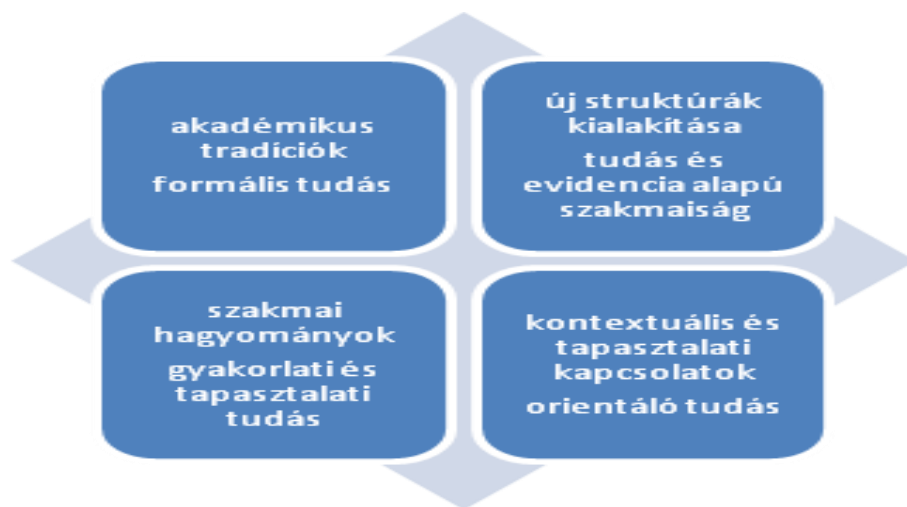
**H4:** Az eltérő kommunikációs felkészültség a probléma megoldásához szükséges releváns (eredendő és szerzett) tudásbeli felkészültségeket jeleníti meg segítő és kliense kommunikációs eszköztárában. A „*kommunikációs deficit*” a segítő folyamat prestációja is egyben, ami nélkülözhetlenné teszi a tudatos stratégiai építkezést a fennálló interakciókban csakúgy, mint a gondozási folyamatban. Nagyobb teret szükséges biztosítani a reflexivitásnak a kérdezői gyakorlatban.

**H5:** Szükségszerűvé válik a klasszikus szociális esetmunka [1] evidencia-alapú módszertanának kiegészítése olyan kommunikációs stratégiai elemekkel, amelyek előtérbe helyezik az élményközpontú megközelítést, a kapcsolat fejlődésének minőségi változóit, s egyben mintát szolgáltatnak a releváns, asszertivitásra törekvő hétköznapi kommunikációhoz

is.

„Az a kijelentés, hogy a szociális munkás elsősorban a maga szociális munkása kell legyen, bizonyítja tudásának reflexív karakterét. Ha a szociális munkás önmagát, mint saját kliensét "konstruálja", olyan tudási kompetenciákat szerez, amelyek igen hasznosak lehetnek későbbi professzionális tevékenységében. Felismeri tudásának határait, keretet szab önmagát kompetenciájának, felméri erőforrásait, s "onnan indul ki, ahol áll". Ilyen értelemben a szociális munka nem mindennapi, szokatlan és paradox tudást teremt, a tudás birtokosa ugyanis saját tudásába aktívan és elkötelezetten be van vonva. Azt mondhatjuk, hogy a szociális munkás tudása autopoietikus - önmagát önmaga elemeiből állítja elő” (Bangó, 2008).

Az utóbbi években egyre több kutató rávilágított rá arra, hogy a szociális munka igen gyorsan változó világában elsősorban integratív, reflektív, új, innovatív tudásokra van szükség (Fook, 2004, Bangó, 2000, 2008). A szociális munka-tudás értelmezéséhez és a tudásstruktúra rendszerezéséhez további értelmezési támpontokat nyújt Lymbery (2003), (lásd. 1. ábra).



1. ábra: a szociális munka tudásstruktúrája (Lymbery, 2003)

Lymbery rendszerének vertikális dimenziójában a „reflektív/nyitott szakértelem” (mint „szociális munka-tudás”); azaz a különböző tevékenység kontextusokban a nyitott kérdezés, a bizalom, a polémiák, a kritika, a viták, az alternatívák kidolgozása, a kreativitás, a perspektívák megváltoztatása, a tapasztalatok rekonstruálása áll. Ezzel szemben a zárt szakértelem szigorú, stratégiákat, a „tudás maggal” kapcsolatos ethoszt, mentalitást és a hagyományokat stb. jelenti, felerősítve az utóbbi évtizedben egyre

nagyobb teret nyerő menedzserizmust és az evidencia alapú szellemiséget. Az intézményesülés, az akademizáció, majd a szerteágazó kutatások kétségtelenül erősítették a szociális munka szakértelmét. Az evidencia alapú megközelítés, mely a tapasztalati-empíriákra épít, a szakma megújulását szolgálja, mégis szemben áll a reflektívizmus és a kritikai gyakorlat követelményeivel. Horizontális szinten a már „létrehozott” és a „kifejlesztett tudások” állnak szemben egymással. Lymbery szerint egy olyan „aréna”-ra van szükség, amelyben a hagyományos elemek a kontextuális és tapasztalati tudás elemekkel együtt kezelendők, azaz a jelenre és a jövőre fókuszáló, flexibilis, innovatív, dinamikus szociális munka szakértelem leírására van szükség. A rendszer kétségtelen előnye, hogy nemcsak a gyakorlati orientáció és a tudományos háttérrel bíró, gyakorlatban alkalmazható szociális munka-tudás fejlesztését, hanem a korábbi szakmai tradíciókon alapuló biztos tudást is a kifejlesztendő tudásokkal együtt kezeli. (Budai,2006)

*Karvinen-Niinikoski* (2005) felhívja a figyelmet arra, hogy a szociális munka fejlesztése érdekében határozottabban el kell mozdulni a tradicionális szakértelemtől és a jelenlegi gyakorlat tudományos evidenciáit kell preferálni. Megállapításai alapján a „szociális munka-tudás” és szakértelem a jövőben provokatív, nyitott, dialógusos, reflektív, orientáló, (tárgyalási, kooperációs, hálózatépítési tudások stb.) egyszóval poszt-modern lesz. A segítőnek karakteresebb működést kell produkálnia ahhoz, hogy elérje a szakma által életre kelthető impressziókat. Ennek oka részben a segítő szakmák társadalmi evaluációjában keresendő. A Lymbery-féle paradigmákból kiindulva talán idővel hazánkban is feloldhatóvá válik az elméleti-gyakorlati tudás többnyire „képzés-szülte” dualizmusa, ugyanakkor határozott lépések is történhetnek a szociális munka-tudás készlet teljes átgondolásában, valamint fejlesztésében (Budai, 2006).

Ha megnézzük tényszerűen, hogy milyen tudásalapú elméleti háttérrel rendelkezik a segítő, egy a korábbi elméleti diszpozíciókat megerősítő gyakorlat tárul elénk. A hétköznapiakban a naiv személyiségelméleteknél differenciáltabban alakítjuk ki az ún.: *általános elméletet*, ami folyamatosan fejlődik a szaktudással, tartalmazza a speciális vagy tapasztalati tudásokat, az ismereteket a segítő folyamatról, az emberi viselkedésről. Ez egy szélesebb fogalomrendszer, amit a segítség során használhatunk. Ennek sokszínűsége magától értendő (összetett, komplex), használjuk a Rogersi elméletet, a kognitív elméleteket, a fejlődés-lélektani, a kommunikációs, szociológiai, szocializációs elméleteket. A szerteágazó tudás előnye, hogy bármikor elő lehet venni a megfelelőt, a kliens működésének támogatása érdekében. Ez nagy rugalmasságot és

fejlett kognitív strukturálást igényel a segítő részéről, melyben széleskörű információkkal kell rendelkeznie saját magáról, és klienséről. Ahhoz, hogy a kérdező, kommunikációs technikákat alkalmazni tudjunk, a meglévő eszközöket jól kell ismerni, tudni kell azt, hogy mikor, hogyan kérdezzünk. A segítő folyamatban ez azért is lényeges, mert többnyire a kliens szemével kell látnunk a valóságot, így naivan azt gondolhatjuk, hogy csak egyféle valóság létezik. Ennek természetesen ára van és a fejlődés eredményessége fogja megmondani „ki fizeti meg azt?” - hogy sikerül-e a naivitást realitássá formálni. Erre hivatott a szerződéses segítő kapcsolat, amiben a kliens valóságának egy szűkebb keresztmetszetéből a társadalmi valóság rekonstruálásának folyamatát segítjük.

A segítő kapcsolat eredményességéhez mindig új válaszmintákra, reakciókra kell a segítőnek rátalálni. A segítség célja, hogy kliensünket alkalmassá tegyük arra, hogy saját helyzetében képes legyen új válaszmintákat megtalálni. A folyamat nehézségekkel terhelt, ami időnként a tehetetlenség érzésével párosul. Ennek következménye frusztráció, agresszió, autoagresszió. Miután nem vagyunk egyformák, mindenki más-más kauzalitást, flexibilitást tapasztalhat a problémái kezelésében. A tanult tehetetlenség ellentétpárja a tanult leleményesség, amely fejlett megküzdési *cooping*-okat rejt magában. A segítők tudásrepertoárja tartalmazza ezeket a megküzdési panelokat, így könnyen tudnak a helyzetek között párhuzamokat megfigyelni. A cél ezeknek a tudáselemeknek az átadása. Ezek az emberek sokkal ritkábban kerülnek nehéz élethelyzetekbe. Segítőként nemcsak az a feladatunk, hogy a saját válaszrepertoárunkat bővítsük, hanem a kliens válaszrepertoárját is a kívánalmaknak megfelelően bővítenünk kell. Ez a segítség központi gondolata.

A szociális munkában megjelenő kulcskompetenciák módszertani tudáselemekkel és szakmai képességekkel jellemezhetők. Attitűdök, érzések befolyása alatt állnak szakmai kompetenciáink is, melynek minden esetben aktív (cselekvő) részvétel a feltétele. A motiváció folyamatos fenntartása szükséges ahhoz, hogy a szakmai készség képességgé váljon. Nélkülözhetetlen a szakmai visszacsatolások, mérések és reflexiók módszereinek ismerete és használata a gyakorlatban, melyek segítenek realizálni a kitűzött célokat, valamint az énkép és a szakmai identitás megerősítését is szolgálják. Ezzel biztosítják a megfelelő motivációt.



2. ábra: A segítő hatékonyságát támogató és visszajelző kommunikációs rendszerek

A visszacsatolás egyben támogatása egy reflexív folyamatnak, melyben megvalósulhat a kölcsönös tanulás és a kompetenciáink releváns értelmezést nyernek. A visszacsatolások rendszerét a szakmai gyakorlat három nagy területére osztottam, melyek valóban „támpillérei” lehetnek a segítő hatékonyságának. A három rendszer egyben a három kulcskompetencia csoporttal megegyező módon a kliensrendszer, a szakma és a szakmai személyiség. A segítő munka aktív színterén mindhárom rendszer és elemei képviseltetik magukat. A visszacsatolások szakmai hatékonyságot erősítő hatása a klienskapcsolatok és a klienskommunikáció terén, az esetmunka és az esettámogató együttműködések terén, valamint a szakmai személyiség karbantartása terén egyaránt meghatározó (Haász, 2009e).

### 3.) Kommunikatív kompetencia a segítésben

A segítő szakember tulajdonságprofiljában megjelenő egyértelmű kulcskompetencia – ami személyes hatékonyságát is nagyban befolyásolja – a kommunikációs kompetencia, melynek speciális szakmai aspektusai túlmutatnak a közvetlen emberi kommunikáció szabályszerűségein. Olyan többszintű reláció látszik megfogalmazódni, amelyben a szakmai, szakmaközi és a reflektív kommunikáció egyaránt képviselteti magát, s kíván a szakmai hatékonyság élvonalába kerülni. A tartalom kibontása és a szakmai kommunikáció folyamatának, ágenseinek meghatározása a fogalmi keretek (mérési mutatók) megalapozását, egyben a későbbi kutatómunka kiindulási pontját jelenti értekezésemben.

Kommunikálni annyit tesz, mint cselekedni, a személyiségünkkel együtt működni, melyben

eszközökre találunk a nyelv és az élő szó által nyújtott biztonságban. A biztonságérzet alappillérei azok a kommunikációs készségek, amelyeket elsajátítunk nevelkedésünk, vagy a szociális tanulás útján, s melyeket életünk során folyamatosan kiegészítünk, finomítunk, gazdagítunk, szándékainknak megfelelően. Szándékaink között szerepelhet a segítség professzionális elsajátítása, amelyben különös érzékenységgel közelítünk mások élettörténeteikhez, narrációikhoz, így teret kell biztosítsunk a kommunikációs csatornákon keresztül érkező információk, szándékok, érzések adekvát befogadásához. A befogadás útján eljutunk az érzelmi megértés és kapcsolat által nyújtott biztonság egyensúlyi állapotába, amelyen keresztül a segítség értelmére talál és célokat, a változás irányába mutató cselekvéseket vagyunk képesek megfogalmazni.

Ha röviden kellene jellemeznünk a segítség szakmai kommunikációjának kialakulását és szerepét, akkor a fentiek alapján keretbe foglalható lenne.

*A nyelvi kommunikáció akkor tekinthető sikeresnek, ha a vevő képes megérteni az adó szavai által kifejezett, de eredendően nem nyelvi természetű mentális tartalmakat. Grice szerint a kommunikáció folyamatában közvetített mentális tartalmak nem mások, mint a közlemények háttérében rejlő intenciók. Azaz valamely kommunikatív aktus során a beszélő oly módon kíván a kijelentésével valamilyen hatást elérni, hogy a hallgató felismerje ezt a szándékát (Grice, 1957).*

A kommunikatív készségek elsajátításának, kompetens művelésének, minden bizonnyal legszembevetőbb erénye a kapcsolati tőke, a bizalmi helyzet megszilárdítása, amely a segítő kapcsolat fejlődése szempontjából elengedhetetlen. A szolgálatkészség azoknak a sajátos kommunikatív készségeknek az összerendezettségét jelenti, amelyek birtokában tudatosan alakítható és fejleszhető a professzionális segítő munka.

Ha abból a feltételezésből indulok ki, hogy a szociális esetmunka egy kölcsönösen definiált segítő kapcsolat, akkor valójában arra gondolok, hogy segítő és kliense egymás kongruens világáról alkotott gondolataik, vélekedéseik és egymásnak tulajdonított szándékaik (a továbbiakban intencióik) alapján hozzák meg a változás irányába ható – pozitív vagy negatív – döntéseiket, vagy az azt megalapozó reprezentációkat. *A szándék nyílt kifejezésének eszköze a kommunikáció*, mely akkor lesz kongruens egy segítő kapcsolatban, ha az a közlés tartalmának megfelelő szándékkal párosul. A segített akkor érez bizalmat egy kialakulófélben lévő kapcsolatban, ha a meggyőző szakmai „portfólió” vagy hiteles szaknyelvi kommunikáció egyben a segíteni akarás szándékával párosul. Ezeknek a kommunikációs aktusoknak a jelenléte

meghatározói minden segítő kapcsolatépítésnek. Elkerülhetetlen a kommunikációs szándékok (a továbbiakban intenciók) megfelelő értelmezése azokban a szituációkban, amelyek a segítő kapcsolat alakulását, fejlődését meghatározó események láncolatában szerveződnek (pl. a probléma meghatározása, az együttműködési, vagy motivációs készségek felismerése), s amelyek az élő szó és/vagy a metakommunikáció szintjén kerülnek kifejezésre (lásd később: intencionális alrendszerek). Kifinomult receptorokkal, egyben kiváló kommunikációs képességekkel kell, hogy rendelkezzen a professzionális segítő. Ismernie kell az interperszonális kommunikációt, különösen a „*klienskommunikáció*” sajátos játszmahelyzeteit (Berne, 2008), valamint hozzáértő módon kell használnia a terápiákból származtatott kérdező-technikákat (Tomm, 1990). A szakmai kommunikációban való készségszintű jártasság a későbbiekben szakmai eredményességhez, pozitív énkép kialakulásához vezet.

A szakmai kommunikatív kompetenciák egy része csupán a saját kapcsolatteremtő, kommunikációs készségek elsajátítása. A másik, legalább annyira fontos részét képezik azok az „*esetkommunikáció*” tárgykörében említhető módszerek, kommunikációs technikák, amelyek a szociálpedagógiában és a szociális munkában egyaránt a szakmai hatékonyság fenntartását szolgálják. Eközben segítik a problémamegoldást, menedzselik a „problémát” és az abban érintett személyeket. Ide tartoznak a szakmai és szakmaközi együttműködés készségei, amelyek hozzájárulnak a szakmai gyakorlat kiteljesedéséhez az esetkezelések praxisorientált tudásának elsajátításán, készségek, jártasságok megszerzésén keresztül.

A szakmai kommunikatív kompetenciák harmadik, egyben szükséges formája a *szaknyelvi kommunikáció* elsajátítása, melynek – mint minden más szakterületen - fontos szerepe van a szakmai identitás kialakításában, a szaknyelvi kultúra kibontakozásában.

Végül, de nem utolsó sorban a szakmai kommunikáció részeként fogalmazható meg a reflexió és a belső dialógus kérdésköre. A valódi empátiás megértés mélyebb összefüggéseinek értelmezése a gyakorlatban, az időkorlátoktól vagy egyéb zavaró tényezőktől mentes dialógusok megvalósulásának a feltétele. A szakmai dialógusok két színtere az ún. „explorációs” vagy explicit „kérdés-felelek” – típusú dialógusok, valamint a „reflexív” vagy implicit „kérdés-felelek” – típusú dialógusok. Az első a kliens és segítője közti tárgyilagos diskurzust jeleníti meg a problémafeltárás folyamatában, míg az utóbbi ennek hatására azokat a reflexiókat, releváns szakmai élményeket, melyek a segítőben egy ön-reflektív belső „találkozás”, dialógus eredményeként összegződnek és a megértés kontrollját szolgálják. A belső dialógus a szakmai önismeret részeként válik meghatározó tényezővé, melynek tudatos



gyakorlása a szakmai önazonosság érzetünk alapját adja, ellentétben az önámítás csapdájával.

A kölcsönös reflexiókat előtérbe helyező kommunikációs stratégia lehetséges fókuszpontjai a következők:

***Probléma-fókusz:***

- *Úgy érzi a problémája megértésre talált? (viselkedési reflexió)*
- *Ön szerint mi segítene a legjobban a problémája megértésében? (önreflexió)*  
*/segítő magától: El tudom fogadni a problémáját? Meg tudok „birkózni” vele?/*

***Személy-fókusz:***

- *Úgy érzi, tudok segíteni a problémáján?*
- *Úgy érzi, el tud fogadni engem, mint segítőtjét?*
- *Mivel tudnám megnyugtatni Önt?*
- *Mire számított, amikor megkeresett engem?*  
*/segítő magától: El tudom fogadni a személyét és a személyiségét?*  
*Szimpatikus nekem?/*

***Kapcsolat-fókusz:***

- *Ön szerint jó irányba halad az együttműködésünk?*
- *Van valami oka annak, hogy nem teljesítette a kérésem?*
- *Úgy érzi a következő alkalommal is szívesen jön?*
- *Tudok segíteni Önnek abban, hogy erősödjön a kapcsolatunk?*  
*/segítő magától: El tudom fogadni az együttműködésünket? Hiszek benne?/*

***Változás-fókusz:***

- *Mitől várja a változást?*
- *Van hite a változásban?*
- *Az utolsó találkozásunk óta eltelt időszakban észlelt valami-féle változást?*
- *Ha igen, mi válthatta ezt ki?*
- *Elhiszi, hogy bízom Önben?/Érzi a bizalmamat?*  
*/segítő magától: El tudom fogadni a változást? Hiszek benne?/*

### ***Elégedettség-fókusz:***

- *Elégedett az együtt végzett munkával?*
- *Elégedett az eddig elért eredményeivel?*

*/segítő magától: Elégedett vagyok az eddigi közös munkánkkal? Elégedett vagyok magammal, mint szakmai segítővel?*

### **Viselkedési-és önreflexiók állítások formájában:**

*Úgy érzem, úgy látom, hogy tisztában van a problémájával.*

*Elfogadta a személyemet /minden adottsága megvan ahhoz, hogy...*

*Együtt akar működni velem/ hisz az együttműködésünkben.*

*Hisz a változásban/elhiszi, hogy bízom Önben.*

### **4.) Élményközpontú segítség**

Napjaink rohanó szakmai világában időnként nem árt megállni és elgondolkodni azon, vajon milyen humanitás, milyen vélt vagy valós értékek mentén dolgozunk. Hol tartunk a szakmai kapcsolatépítésben ügyfeleinkkel és milyen kihívásoknak tudunk még megfelelni akkor, amikor a „Rogersi hármas” (empátia, kongruencia, feltétel nélküli elfogadás) értékformáló szerepét keressük és vizsgáljuk szakmai identitásunkban. A feszes teljesítménykontroll, az önmagunknak és feletteseinknek való megfelelés csapdája időnként megtévesztő eredményességet szül. A segítő kapcsolatban elmélyülés, az érzelmi megértés folyamata elképzelhetetlen tudatosan felépített reflexiók nélkül, melyek segítik a kapcsolat résztvevőit helyzetük értelmezésében. Az élmény egy megfogható állapot. Az élmények szűk keresztmetszetét adják annak az ismert segítő világnak, melyet mi segítő szakemberek gyakran a professzionalizmus „arisztokratikus köpenyébe” bújtatunk. A szakmaiság azáltal formálódik, hogy egyszerre többfajta értelmezést is nyer. Benne foglaltatnak a módszertani és metodikai kérdések mellett olyan hétköznapi, emberi viszonyulások is, mint a bánat vagy szomorúság feloldása, a lelkesedés vagy az élmények keresése.

Eme életszerű mozzanatok közül talán az egyik legalapvetőbb tulajdonság az *élmény* közvetlensége. (Cornelius, 1901:324) Ez annyira lényeges vonás, hogy egyes szerzők minden

más lelki jelenséget közvetettnek tartanak. Az élmény mindennapos nyelvhasználatunkban körülbelül annyit jelent: lelki természetű emberi életmegnyilvánulás. Lényeges tulajdonsága az élménynek, hogy benne az én számára valami rendelkezésre áll. Az élmények tárgyiasítása a könnyebb viszonyulást segítik, hogy az objektum által kiváltott élménytartalom könnyebben átélhető, feldolgozható legyen. Az élménytartalom legbelső szubjektív tartalmaink egyike, amelybe bepillantást nemigen vagy csak nehezen engedünk, mégis a külvilág által formálódik, így befolyásolható.

A segítő relációk szintjén főként a megismerés élményvilága gazdagodik, melyen keresztül a világnézeti élmények is formálódnak. Ez utóbbiak a társadalmi viszonyulások és normatív rendszerek (elvárások) kollektív értelmezését, befogadását segítő aktusok. Az élmény magyarázatában szereplő opciók között ott vannak az *a.) érzelmileg, lelkileg átélt események vagy történések; valamint b.) a személyiség kiteljesedését szolgáló tapasztalatok.*

Ha összefüggéseket keresünk a segítség dimenzióiban, akkor egyértelműnek mondható relációkra találunk, amennyiben a segítséget eseményvezérelt folyamatnak fogjuk fel. Itt egy-egy történet valóban a személyiség kiteljesedését szolgálja.

Gerhard Schulze élménytársadalomról szóló elméletében (*Schulze, 1992*) az élményorientációt, mint befelé irányultságot értelmezi. Megkülönbözteti az élmény hétköznapi 'benyomáselméletét' az 'élményfeldolgozás' elméletétől. Az előbbi az élményt a körülményekből származtatja, és abból a naiv elgondolásból indul ki, miszerint a benyomás a befogadóban, mint valami képlékeny anyagban nyomot hagy. Schulze ezt az értelmezést több szempontból is tarthatatlannak tartja. Nem veti el egészen a körülmények szerepét, mivel a befogadó értelemadó aktusának és a körülményeknek a kölcsönhatását helyezi elemzése középpontjába: a katalizátor-szerepet betöltő helyzet hatásai a vele érintkező „anyagtól” függően alakulnak. Az élmény annyival lesz több a puszta észlelésnél, hogy tartalmazza a tudati formálás mozzanatát. Az élményfeldolgozás elmélet három lényeges összetevőt emel ki: az alanyi meghatározottságot, a reflexiót és az önkéntelenséget. Az első aspektus a szubjektív kontextus szükségességét jelenti, a helyzet direkt, vagy egyedi voltát hangsúlyozza. A reflexió olyan folyamatokra támaszkodik, mint az emlékezés, a mesélés, az értelmezés vagy az értékelés, a törekvés pedig az élmények elsajátítására irányul. A reflexió előtti eredeti élmény azonban önkéntelen, és a körülmények manipulálásával, a tapasztalatok figyelembe vételével csak korlátozott mértékben kontrollálható. A kontrollálhatóság korlátja részben magának a szubjektumnak a kiszámíthatatlanságából adódik, így az önkéntelenség maga is a szubjektív meghatározottság következménye. Az önmegvalósítás folyamata tehát nagyrészt élményekből

áll, melyek láncolatában sok pszichológiai, testi és tudati tényező kapcsolódik egymásba mindamellet, hogy szem előtt kell tartani a helyzet jelentését is.

*Mit is kell kezdenünk az élményekkel, hogyan tudjuk azokat értelmezni a szociális professzióban? Milyen ún. „élménybankokkal” dolgozhatunk, hogy elérjük a segítség által kiváltható eredményességet, vagy az elvárt aktivitást.*

A segítség eseményvezérelt folyamatelve a történéseket, mint meghatározó életeseményeket jeleníti meg, melyben minden aktusnak élménytartalma lehet. A segítő kapcsolatban résztvevőkön múlik a tartalom kitöltése spontán aktusok, vagy a körülmények manipulálása által. Erre egy egyszerű példa a szociális munka irodalmából a *pozitív konnotáció*, mint az intervenciók egy sajátos formája, ahol a problémamező negatív töltéseinek (események, érzelmek) pozitív irányba elmozdító manipulálása zajlik. Az élmények generálása ugyanakkor lehet spontán aktusok által vezérelt folyamat is, mint a személyes vagy kapcsolati tényezők, elégedettség, vagy mintanyújtás.

A fent említett tartalmakból kiindulva saját elgondolásaim mentén, a továbbiakban egy olyan szakmai modellt kívánok előtérbe helyezni, mely az élmények központi szerepét hangsúlyozza a hivatásos segítő munkában.

### **5.) Élményközpontú szociális esetmunka**

*A változást a segítő kapcsolatban rejlő individuális élmények multiplikálják.*

A segítő munka hatékonyságára a kapcsolat minősége és tartalmi sokszínűsége (élményvilága) legalább olyan intenzitással bír, mint az esetmunka logikai folyamatmodelljének szakszerű és technikai tudása. A segítő kapcsolat azzal, hogy személyes élményeket nyújt, egyben adekvát mintát is szolgáltat a társas kapcsolatok mindennapjaihoz, a hiteles, asszertív kommunikáció megőrzéséhez vagy fejlesztéséhez.

Az élmény a segítő funkció új narratívája, mely motiválttá teszi a kapcsolatban résztvevőket azáltal, hogy a probléma kimunkálásához vezető úton a köztük fennálló érzelmi-kognitív tartalmakat (reprezentációkat) reflexiók útján folyamatosan felülvizsgálják, azokat determinálják – szükség esetén – újradeterminálják. Az élményállapot azonos az élményfaktorra vonatkozó intenciók és attitűdök rendszerével.

Az élményközpontú esetmunka egy, a benne résztvevők által kölcsönösen definiált segítő kapcsolat, melyben segítő és kliense egymás kongruens világáról alkotott gondolataik, vélekedéseik és egymásnak tulajdonított szándékaik (a továbbiakban

intencióik) alapján hozzák meg a változás irányába ható – pozitív vagy negatív – döntéseiket, vagy az azt megalapozó reprezentációkat.

„Élménybank” = a segítő kapcsolatot átható intencionális változó, mint individuális reprezentáció.

Grice szerint a kommunikáció folyamatában közvetített mentális tartalmak nem mások, mint a közlemények háttérben rejlő intenciók. Azaz valamely kommunikatív aktus során a beszélő oly módon kíván a kijelentésével valamilyen hatást elérni, hogy a hallgató felismerje ezt a szándékát (Grice, 1957:377-388).

Elkerülhetetlen a kommunikációs szándékok (a továbbiakban intenciók) megfelelő értelmezése azokban a szituációkban, amelyek a segítő kapcsolat alakulását, fejlődését meghatározó események, élmények láncolatában szerveződnek (pl. a probléma meghatározása, az együttműködési, vagy motivációs készségek felismerése), s amelyek az élő szó és/vagy a metakommunikáció által kerülnek kifejezésre.

#### *A modell szerkezeti alapját képező intencionális fókuszpontok*

A kölcsönös (segítő-kliens) attitúd – intenció párok rendszerét összefoglalóan intencionális alrendszereknek nevezem, mint a segítő kapcsolat háttérben működő ösztönző, generatív tényezők rendszerének. Az alrendszerek funkcionális gyűjtőegységei az intenciók és az attitúdok tárgyának, annak függvényében, hogy azok mely központi eseményre vagy történésre irányulnak a segítő találkozások folyamatában. Egy intenció és attitúd pár mindig egy azonos fókuszpontra irányul, a párok tagjainak inverz viszonyulásain keresztül (Sa,Ki;Ka,Si), ahol

$$Sa=Ki ; Ka=Si$$

$$|Si - Ka| = |Ki - Sa|$$

$$|Ki - Sa|; |Si - Ka| = 0$$

*Ki= kliens intenció*

*Ka= kliens attitúd*

*Si= segítő intenció*

*Sa= segítő attitűd*

Egy példa mentén értelmezve:

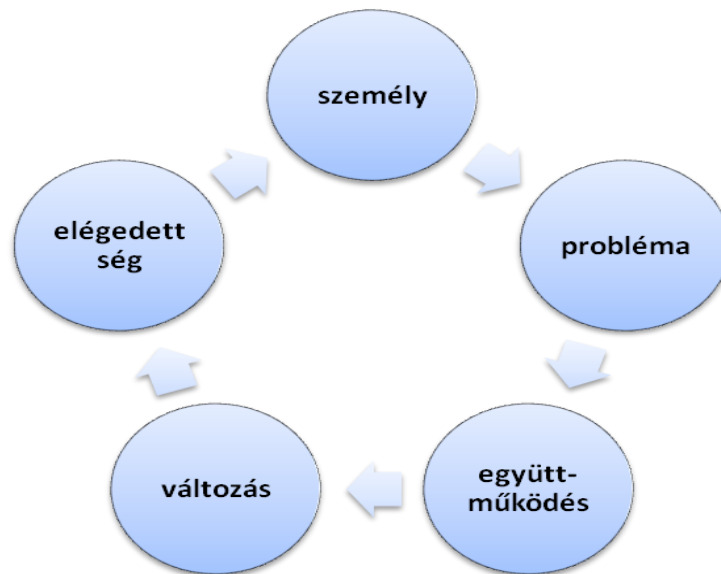
*Si= Szerintem kliensem úgy gondolja, hogy minden segítséget megadok a problémája megoldása érdekében.*

*Ka= Úgy érzem, a segítőm minden tőle elvárható segítséget megad a problémám megoldása érdekében.*

„Fókusznak” nevezem azokat a ciklikusan (ülésről-ülésre) megjelenő kommunikációs helyzeteket, amelyek vizsgálatában feltárható a mentális tartalmak és attitűdök rendszere mind a segítő, mind pedig a segített érzelmi- és gondolatvilágában.

*Az intencionális alrendszerek 5 szintje a segítő kapcsolatok kommunikatív szituációiban:*

1. viszonyulás egymáshoz
2. viszonyulás a problémához
3. viszonyulás a kapcsolathoz
4. viszonyulás a változáshoz
5. viszonyulás az elégedettséghez



### 3.) Az intencionális alrendszerek generatív funkciójának folyamatábrája

- **A személy fókusz:** egymás kongruens világának (szakmai, emberi attitűdök, tudás, magatartás) reprezentációja, a kölcsönös megértés, „feed - back” mechanizmusok kognitív magyarázata pl.: elképzelt segítő szerep, előzetes ismeretek, elvárások stb.
- **A probléma fókusz:** a problematikus helyzet vagy felbomlott egyensúlyi állapot értelmezése. A kliens és segítő közti probléma-érték relevancia (ki hogy gondolja a másik problémaértelmezését, a problematikus helyzetről alkotott véleményét)
- **Az együttműködés fókusz:** egymás együttműködési szándékának, cselekvéses vagy érzelmi érdeklődésének értelmezése, emocionális reprezentációk.
- **Az elégedettség fókusz:** egymás elégedettségi szintjének ismerete.
- **A változás fókusz:** egymás változásba vetett hitének reprezentációja, melyben a sikertelenség alapkérdéséről való gondolkodás ellenpólusát a feltételes szándékok, a jövő pozitív anticipációjának elgondolása adja.

A kölcsönös intenciók rendszere a fent vázolt öt viszonyulási helyzet fókuszában segít meghatározni a segítő kapcsolat kimenetelét. Ezek egyben a folyamat azon állomásai is lehetnek, ahol bizonyos fejlődési szinten megrekedhet a kapcsolat elmélyülése, és ez által az nem a kívánt eredményesség felé szerveződik. :

- Az öt kritikus pont:
- 1.) szimpátia, elfogadás
  - 2.) problématudat

- 3.) együttműködési szándék
- 4.) változás, jövőbe vetett hit
- 5.) elégedettség

A szakmai kapcsolat hatékonysága két lényeges szempont alapján mérhető, így függ a

1. a kommunikatív „szándékosság” sikertényezőitől, hogy az egyén szintjén valamennyi mögöttes érzés, gondolat, attitűd kifejezésre és megértésre talál,
2. a kommunikációs technikák alkalmazásának sikertényezőitől, hogy a megfelelő technikák (kérdés, fókuszálás, stb.) alkalmazása mennyiben segíti elő a szándékok kifejezését, hogy a segítő kapcsolatban résztvevő felek tisztában vannak-e kapcsolatuk fejlődésével (a fent ismertetett négy viszonyulási helyzet alapján) és ezt egyértelművé tudják-e tenni egymás számára is.

#### 4.) A kutatás összefoglalása

A segítő-kliens esetmunka kapcsolatokban zajló kognitív történések vizsgálatának összefoglalásaként, komoly hangsúly helyeződött az intencionalitást fejlesztő kooperatív technikák jelentőségére. Úgy érzem sikerült előtérbe helyezni a „reflektív intencionalitás” mint a professzionális segítő kapcsolatokat kísérő kommunikációs stratégia jelentőségét.

A kutatás a szociális szakmában dolgozók számára érdekes, időnként tanulságos összefüggésekre világított rá, egyben felhívta a figyelmet az alábbi prioritásokra:

1. A családsegítő és a gyermekjóléti szolgálatok esetmunka kapcsolataiban résztvevő párok (segítő-kliens) működésében egymástól elkülönülő kognitív diszkréanciát feltételeztem, mely feltételezésem az eredmények alapján beigazolódott. A kognitív diszkréanciát egymás érzelmi és gondolatvilágának (szándékrendszerének) megítélései szolgáltatták.
2. Ennek megfelelően a párok két kategóriáját különböztettem meg, nevezetesen az ideális kapcsolatokhoz hasonló kognitív koherenciát tanúsító ún. *kompatibilis segítő kapcsolatokat*, valamint a kognitív diszkréanciát erőteljesebben képviselő ún. *inkompatibilis segítő kapcsolatokat*. Ezek statisztikailag szegmentálódott (felső, alsó 1/3-a) csoportjai a kognitív különbséget mutató párok teljes mintájának.



3. A kompatibilitást egyfajta standard folyamatként, a progresszív kapcsolati fejlődéssel paralel „kognitív építkezésként” értelmezve, egyértelmű volt számomra a segítő kapcsolatban résztvevők alapbeállítódásaiban való különbség-megnyilvánulások jelenléte a kapcsolatok kezdeti vagy rövid ismeretségi ideje alatt. Az idő dimenzió (ismeretség, kapcsolatban eltöltött idő) folyamatsemlegessége azonban meglepő változást eredményezett a korábbi elképzeléseimhez képest.
4. A statisztikai eredmények alapján a kapcsolatok időbeni változása nem eredményezett szignifikáns együtt járást a kompatibilitás folyamatával, ami újabb feltételezéseim beigazolásának kedvezett.
5. Az idő, mint független változó folyamatsemlegessége a kapcsolatépítés kooperatív technikáit előtérbe helyező professzionális működés problematikájára hívja fel a figyelmet, attól függetlenül, hogy a kliensek hajlamosabbak voltak konzekvensen magasabb pontszámokat adni, mint segítőik. Ez utóbbiban inkább az énkép-eltolódások realizálódása volt tetten érhető.
6. A szociális esetmunka kapcsolati fókuszpontjait kiemelő élményközpontú modell segítségével sikerült átláthatóvá és statisztikailag is elfogadhatóvá tennem a fókuszpontokat összegyűjtő dimenziók létjogosultságát. Mi sem bizonyította volna jobban ezt, mint a kérdőív erős Crombach együtthatója, valamint az egyes dimenziók közti erős pozitív korreláció.
7. A dimenziók közül kiemelt figyelmet kapott a kutatásban mindvégig az elégedettség szintje, legyen szó egyéni vagy kollektív elégedettségről. A pozitív korrelációk a változással, a kapcsolat fejlődésével, vagy a kompatibilitás erősödésével összefüggő magas elégedettségi mutatókra utalnak, ami az egyes dimenziók vizsgálatának kérdését a kompatibilitás fejlesztésének szükségességével együtt állítja az eredményesség és elégedettség megítélésének fókuszpontjába.
8. Az inkompatibilitás másik mércéje az attitűd és intenció, mint tudatelméleti diszpozíciók alkalmazása közti különbség megállapítása. A kutatás eredményei ugyanis rávilágítottak arra is, hogy minél nagyobb az elégedettség, vagy a kompatibilitás mértéke, annál biztosabb az attitűdök és az intenciók közti különbségek megítélése, így annál reálisabb a segítő kapcsolatról kialakult kép.
9. Miután a segítőknél az intenció és attitűd viszonyulások teljes mintán megkülönböztethetőek voltak, ellentétben a klienseiknél tapasztalt viszonyulásokkal, megerősítette azt a feltételezést, miszerint a kliensek érdekében lesz megfogalmazható a „reflexív intencionalitás” jelenlegihez képest jóval nagyobb stratégiai szükségessége.

## IRODALOM

- A szociális munkás-képzés globális alapelvei*, (2006): Magyarországi Szociális Szakembereket Képző Iskolák és Oktatók Egyesülete, (Iskolaszövetség) Bp.
- Austin J. L. (1990): *Tetten ért szavak*. Akadémiai Kiadó, Bp.
- Bagdy Emőke (1988): Az emberi kapcsolatok dinamikája. In.: *Tanulmányok a vallás és lélektan határterületéről* Szerk. Jelenits István és Tomcsányi Teodóra, Ecclesia, Bp.
- Bakó Tihamér (1999): *Töréspontok mentén*, Animula, Bp.
- Bang, R. (1978): *A segítő kapcsolat*, Tankönyvkiadó, Bp.
- Bangó Jenő (2000): Tudás és nemtudás a szociális munkában. In: *Valóság*, 43, 4, 30-43
- Bangó Jenő (2008): *Útkeresés a posztmodernben – Összegyűjtött szociológiai esszék és tanulmányok 2000-2008*. Szociológiai tanulmányok I. Mundus, Bp.
- Berne, E. (1984): *Emberi játsszák*, Gondolat, Bp.
- Brake, R. (2000): Einführung in die Grundlagen and Rahmenbedingunger der Sozialarbeit, handout, nem publikált
- Buda Béla (1980): *Az empátia- a beleélés lélektana*, Gondolat Kiadó, Bp.
- Budai István (2004): „...szakmai identitásában megerősödve lépjen ki a gyakorlatba...” *Esély*, 1. szám, 61–79. p.
- Budai István (2006): Megközelítések a szociális munkás-képzés fejlesztéséhez I. *Esély*, 6. szám. 62-88. old.
- Clark, C. (1996): Knowledge and Professional Discipline. *Issues in Social Work Education*, Vol. 16, No. 2, Autumn, pp.45-56.
- Daniel C. Dennett (1998): *Az intencionalitás filozófiája*. Osiris, Bp.
- Donald Davidson (1984): “Communication and convention”, *SYTHESE*, Volume 59, N.1. 3-17.

Dr. Bacsı Zsuzsanna - Bátri Blanka - Fazekas Katalin – Dr. Fisher, M. (1997): Research, Knowledge and Practice in Community Care. Issues in *Social Work Education*, Vol. 17, N. 2, Autumn, pp. 17-30.

Fook, J. (2004): 'What professionals need from research. Beyond evidence-based practice'. In: *Social Work and Evidence-based Practice*. Research Highlights in Social Work 45. ed. D. Smith, Jessica Kingley, London, pp. 29-49.

cognitive science. *Trends in Cognitive Science* 4, No. 1: 14-21.

H.P. Grice (1957): "Meaning", *The Philosophical Review* 64. 377-388. p.

Horányi Özséb (1999): *A személyközi kommunikációról*. In Béres I.– Horányi Ö. (szerk.): Társadalmi kommunikáció. Osiris, Budapest, 57–85.

Horányi Özséb (2007): *A kommunikáció mint participáció*, Typotex kiadó, Bp.

Howe D (1993) *On being Client: Understanding the Process of Counselling and Psychotherapy*. London, Sage

KAGAN (KLEIN), H. & KAGAN, N.I. , "Interpersonal Process Recall: Influencing Human Interaction" In Handbook of Psychotherapy Supervision. C. Edward Watkins, Jr. Ed.,(New York: John Wiley & Sons, Inc. Publishers)

KELEMEN GÁBOR (2006): Reflektív gondolkodás a szociális munkában, *Esély* (2006/1):89.

Locke, J. (1979): *Értekezés az emberi értelemről*. Akadémiai, Bp.

Lüssi, P. (2004): *A rendszerszemléletű szociális munka gyakorlati tankönyve*. Párbeszéd Alapítvány – Semmelweis Egyetem – HÍD Alapítvány, Budapest

Lymbery, M. (2003): Negotiating contradictions between competence and creativity in social work education, *Journal of Social Work*, vol. 3, no. 1. 99-117. p.

Nigel Parton – Patrick O'Byrne (2006): Mi a konstruktív szociális munka, *Esély*, 2006/1.

Payne, M. (1997): *Modern Social Work Theory*. London, Macmillan

Payne, M. (2002): The role and achievements of a professional association in the late twentieth century: The British Association of Social Workers 1970-2000, *British*

*Journal of Social Work* 32 8, 969-95.

Peel, Malcolm (1999): *Kommunikációs készségünk fejlesztése* [ford. Dobos Lídia]. Trivium Kiadó, Bp.

Perlman, H. H. (1957): *Social Casework. A Problem-Solving Process*. The University of Chicago Press, Chicago

Rogers, Carl R. (2003): *Valakivé válni: A személyiség születése*, EDGE 2000 Kiadó, Bp.

Schön D. A. (1983): *The Reflective Practitioner: how professionals think in action*  
*London: Temple Smith*

Szabó Lajos (1993): *Szociális esetmunka*. Szociális Munka Alapítvány Kiadványa 3. Bp.

#### **A szerző témában megjelent publikációi:**

Haász Sándor (2008): Probléma versus problémamegoldás. A szociális munka kommunikatív tere, *Képzés és Gyakorlat*, KE-PFK, Kaposvár.

Haász Sándor (2009a): Empátiás megértés és belső dialógus a problémamegoldásban, *Segítő szó*, Pálos Károly Családsegítő és Gyermekjóléti Szolgálat, Szombathely.

Haász Sándor (2009b): Generikus és speciális kompetenciák a szociális munka gyakorlatában, *Együtt a gyermekvédelemben*, RAABE Kft., Bp.

Haász Sándor (2009c): Alternatívák a szociálpedagógus képzésben. *Új pedagógiai szemle*, OKI, Bp.

Haász Sándor (2009g): Kompetenciamérés és minőségbiztosítás, *Együtt a gyermekvédelemben*, RAABE Kft., Bp.

Haász Sándor (2010): Élménykeresés a szociális professzióban, *Képzés és Gyakorlat*, NYME-BPK, KE-PK, Kaposvár.

**Evolvement of the Freinet-pedagogy in the Hungarian kindergarten in the period 1985-1996 – with special regard to the activity of the Freinet-research group in Sopron**

**Abstract**

The main objective of my investigations was the exploration of the activity and innovation role of the Freinet-research group of Sopron in the domestic, kindergarten adaptation and propagation of the reformatory pedagogical trend of French origin in the period of 1985-1996. In my thesis I have prepared a pedagogical case study with the collective application of several examination methods, during which in the analysis of the events and actions the innovative-theoretical approach has formed the main direction of the investigation. As the result of my work with the subjective testimony of the kindergarten pedagogues and the members of the Freinet-research group in Sopron participating in the investigation their individual point of view and personal experiences could have been recorded, which explains this memorable and important period of the history of the recent kindergarten pedagogy with the concerning historical supplementation.

**Absztrakt**

Kutatásom célkitűzése az egykori Soproni Óvóképző Főiskolán megalapított Freinet-szellemű kutatócsoport tevékenységének és innovációs szerepének feltárása volt a francia eredetű reformpedagógiai irányzat hazai, óvodai adaptációjában és terjesztésében az 1985-1996-os időszakban. Többféle vizsgálati módszer együttes alkalmazásával olyan retrospektív pedagógiai esettanulmányt készítettem, amelynek során az innováció-elméleti megközelítés képezte a vizsgálódásaim főbb irányvonalát. Kutatásomban a Freinet-pedagógia sajátos, alulról építkező, mozgalmi jellegének feltárására, a személyes elköteleződés és a Freinet-pedagógussá válás okainak, motívumainak és folyamatának elemzésére is vállalkoztam. Munkám eredményeképp a vizsgálatban részt vett óvodapedagógusok és a soproni Freinet-kutatócsoport tagjainak szubjektív tanúságtételével egyedi nézőpontjuk és személyes élményanyaguk vált

rögzíthetővé, amely a hozzá kapcsolódó történeti kiegészítéssel a jelenből is érthetővé teszi a közelmúlt óvodapedagógia-történetének ezen emlékezetes és jelentős időszakát.

## **I. MOTIVATION OF THE TOPIC SELECTION, BASIC OBJECTIVES AND STRATEGY OF THE RESEARCH**

From the middle of the 80ies the former, centrally initiated and managed cyclic reformations in the Hungarian education were replaced by such a continuous development strategy, owing to which the changes could start, which indicated the democratic reorganization of the education system (Loránd, 2010). As first step of the above mentioned development strategy, as specifically Hungarian “third-way” solution the education law of 1985 has allowed the validation of the demand for the deflection from the strongly centralized education political expectations and education practice within the frame of a so-called relative autonomy. Above mentioned legal rules has influenced also the kindergarten affairs kept out the public education system by that time. The child-orientated aspect of the kindergarten pedagogues, their innovative professionalism evading the centralization and uniformity and their demand for self-instruction has significantly contributed to the fact that they take over the leading role in the revival of the kindergarten education foregoing the educational reformations of the period 1985-1996<sup>11</sup>. Thereafter, beginning from the last third of the 80ies in the surrounding of the teachers’ training institutes, colleges (e.g. Hajdúböszörmény, Kaposvár, Kecskemét, Sopron, Szarvas) kindergarten pedagogic workshops were established, then in the further regions of the country new kindergarten lifestyle organizations, alternative initiatives have evolved.

In this period, in 1989 a research group was established with the management of two instructors of the Kindergarten Pedagogical Institute of Sopron, *Mrs. Barnabásné Eperjesy* and *Mrs. Károlyné Zsámboki dr.* and the contribution of two practice leading kindergarten pedagogues, *Mrs. Árpádné Friedrich* and *Mrs. Alfrédné Lakihegyi*, which has intended to realize the kindergarten adaptation of the nature- and life-close reformation pedagogy related to the name of the French folk teacher, *Célestin Freinet*. As the result of their pedagogical innovation from September 1999 in the practicing kindergarten of the institute an alternative

---

<sup>11</sup> Decree no. 1 of the year 1985 about education, Program of the kindergarten education (1989), decree no. 79 of the year 1993 about public education, National basic program of the kindergarten education (1996)

kindergarten program of Freinet-spirit was realized with the approval by the ministry, as unique experiment, first in the country. In the years after the start upon effect of the initiation in Sopron – enjoying encouragement and professional support and guided by commitment coming from inside – more and more kindergarten pedagogues have undertaken the adaptation of the Freinet-pedagogy covering its completeness or parts thereof adjusted to unique and local features and through this the renewal of the kindergarten education.

The subject selection of my thesis was motivated by the initiator, innovator role of the Freinet-research group – as specified above – and its country-wide dominant importance developed on account of the inflow of the innovation. Additional to above my personal professional interest and commitment has also contributed, because from 1994 to 2007 I could work as practice leading pedagogue in the mentioned kindergarten group of Freinet-spirit in Sopron, then since 2009 I participate in the training of the kindergarten pedagogue students as master of pedagogy and teacher, in the former Alma Mater of the innovation of Freinet-spirit, in the Benedek Elek Faculty of Pedagogy of the University of West Hungary.

The main objective of my investigations was the exploration of the activity and innovation role of the Freinet-research group of Sopron in the domestic, kindergarten adaptation and propagation of the reformatory pedagogical trend of French origin in the period of 1985-1996. In my thesis I have prepared a pedagogical case study with the collective application of several examination methods,<sup>12</sup> during which in the analysis of the events and actions the innovative-theoretical approach has formed the main direction of the investigation.

## **II. OBJECTIVES OF THE RESEARCH, SUBJECTS TO INSPECT AND TIME FRAMES**

During my investigation – corresponding with the characteristics of the case study – I have determined the approach seemed to be the most suitable for the exploration of the case (innovation theory) along the questions “how?” and “why?” in the process of the progressive focusing, reflected to which I have composed the main propoundments of the investigation:

**Related to the innovative theoretical approach of the case the general subject to inspect shall be:**

---

<sup>12</sup>Within the frame of this thesis the case study is interpreted not only as method, but as strategy carried out with the application of several data collection techniques and investigation methods.

- Can the alternative initiation of the kindergarten in Sopron be considered as innovation? If yes, how do the content characteristics of the determination of innovation occur therein?
- To which regard can be related the general innovation and specifically pedagogical definitions and theories to that? Along which theories among them can the case be specified?
- In which manner can be interpreted the phases of the innovation process (invention-innovation-diffusion) in connection with the initiation in Sopron?
  - What can be considered as creative renewal, invention related to the case?
  - How has the creative idea become innovation applicable in the practice?
  - How, why and along which characteristics was the kindergarten innovation of Freinet-spirit in Sopron spread?
- How can the success and effect of the innovation of Sopron be evaluated? How did it contribute to the domestic kindergarten expansion of the Freinet-pedagogy in the investigated period?

**Topic to inspect related to the invention and its practical realization:**

- How and why was the innovation of Sopron a relative advantage for the potential users? In which references can the relative advantage be detected?
- Regarding compatibility:
  - Regarding the measure of the system reorganization what kind of change and reorganization were required for the inspected innovation by the innovators and the later users?
  - Regarding the existing needs, so the innovative aliveness of the kindergarten pedagogues in which concern could be harmonized the renewal with the innovative needs of the potential users?
  - Regarding the assessment of other, similar innovative solutions how compatible was the lifestyle organization of Sopron of Freinet-spirit with the general efforts of the alternative kindergarten pedagogical movement spreading from the 1988-89 years?



- In which regard did find the pedagogical conception and principles of *Célestin Freinet* the spiritual connection with the former life and pedagogical views of the members of the Freinet-research group?
- How did the triability, so the application of experiment possibilities with the least possible risk and the observability, so the perceivability of the success of the renewal contribute to the successful adaptation of the innovation?
- Why could the renewal be proven to be understandable and applicable for potential users?

**Topic to inspect regarding the diffusion, so the spreading of the innovation:**

- What was characteristic for the process and dynamics of the innovation expansion regarding time?
- Considering communication channels through which transferring factors and how did the innovation in Sopron spread?
- Regarding the decision process of the adaptation:
  - What can be considered as decision problem in our case, how can its origin and symptom be defined?
  - Which information sources and how did influence the decision process?
  - What kind of action versions (kindergarten alternative programs, lifestyle organizations) was offered and what did the potential users think of it in the decision process of the adaptation?
  - What can be considered as decision criterion and how was the decision realized, namely the commitment for the kindergarten adaptation of the Freinet-pedagogy?
  - What were the first steps of the adaptation in the execution of the decision and to which regard were the changes shown at the beginning?
  - What was the reaction to the initial experiences in the assessment of the execution process and how was the decision of the adaptation evaluated?
- Which factors and motivations have played a role in the establishment of the connection network developed owing to the diffusion?
- What were the features of the development of the connection network?

### III. COURSE AND METHODS OF THE RESEARCH

During this research, considering the objectives set and the characteristics related to the case study as strategy, during the sampling I have slightly attempted to create a sample representing the “multeity”, instead of this I have rather kept the intentional selection related to the investigation of above mentioned research problem propoundments in view. Accordingly within the sample selected for the research – in connection with the innovative-theoretical approach of the research – I have judged it necessary to separate a more specific, primary sample suitable for the investigation of the development of invention and innovation, then a more expansive secondary sample essential for the research of the spreading characteristics of innovation (national notice, adaptation).

I have classified the “principals” of the case, the still living members of the Freinet-research group in Sopron. Then, based on the information from the data collection related to them, by means of the so-called snow-ball method (*Golnhofer, 2001; Stake, 1998*) the circle of the primary sampling was expanded with further persons. During the process of the data collection regarding the primary sample I have visited the members of the Freinet-research group at first, who were asked for a personal conversation with the purpose of exploring professional and historical memories, adventures and motives.

Above the detailed mapping of the foundation and activity of the research group my investigations have also covered the exploration of the diffusion of the innovation in Sopron, for which also the definition of secondary samples was necessary. Within this sample I have looked for the actors at first, who or which could be associated with the expansion of the popularity of the innovation in Sopron and co-operated in this in any manner respectively (e.g. the kindergarten pedagogues as potential users, the different organizations, pedagogical institutes, pedagogical colleges). During this work I have received documents of significant quantity (letters to the research group, ministry decisions, reports, requests, research and institute reports etc.), which were created in the years of the evolvment of the initiation in Sopron (1989-1996) and from which the circle of the actors associated with the expansion of the popularity of the innovation has become determinable. Their number can be roughly estimated to 300-400.

Parallel with this work I have attempted to search every kindergarten pedagogue, who has got in such personal and professional relationship between 1990 and 1996 with the research

group in Sopron, upon the – not necessarily primary and exclusive, but significant – effect of which started to apply the kindergarten lifestyle organization of Freinet-spirit in the kindergarten work. During the sampling I could identify 86 kindergarten pedagogues and collect data from them, who could be considered as adaptors in the investigated period – along above specified criteria.

During the data collection process I have applied the method of document analysis for the elaboration of the written research material prepared in the past and in the present, later, upon the exploring interpretation I have realized the qualitative content analysis. The method of the document analysis was applied on the one hand for the support of the reconstruction and chronological systematization of the events and occurrences and the supports of the data readable in the interview texts, on occasion their specification and supplementation, on the other hand upon application for the method the role of the time related to the innovation spreading and the communication channels and the structure of the connection network could be also explored.

#### **IV. SUMMARY OF THE RESEARCH RESULTS**

In my research I intended to explore the establishment of the innovation of an alternative kindergarten pedagogical movement of Freinet-spirit spreading at the end of the 80ies, its practical rationalization and spreading within the frame of a retrospective case study looking back to the period of 1985-1996.

Upon review the general subject investigated in relation with the innovative-theoretical approach of the case it can be stated as summary, that related to the activity of the Freinet-research group focused in this case study the common features of the general innovation-definitions independent from the science fields – the modernity, the change, the renewal and the practical application – could be identified as characteristics, so the investigated renewal can be considered as innovation. Additional to the creative idea as invention and the definite intent for the renewal of the kindergarten education and the practical application due to the character of the changes coming from below, namely from practice and the conscious development features on micro-level of small cross-section the pedagogically interpretable term of innovation has proven as applicable upon the initiative in Sopron.

The indexes of the process character of the innovation investigated in the research – phases of introduction, implementation and correction – were clearly recognizable on the basis of theories in connection with *E. Rogers* (1983), *M. Fullan* (2008) and *László Gáspár* (1996), because the members of the research group in Sopron have elaborated their program recommendation, which could be evaluated as invention, for the reformation of the already operating pedagogical practice, then after testing and realization of these creative ideas in the kindergarten practice they could make sure of its everyday sustainability and applicability. During the analysis and generalization of the experimental and adaptation experiences the model characters were discovered, which have supported to discover the connection with the spirituality of the Freinet-pedagogy, then upon its effect the program recommendation was modified, as the result of which their research was already defined as alternative kindergarten lifestyle organization of Freinet-spirit.

During my researches I have examined the subject composed in relation with invention and the spreading and diffusion of innovation on the one hand on the bases of the innovation diffusion theory of *E. Rogers* (1983), on the other hand applying the decision theory and the connection network approach of innovation. Among the innovation success factors defined in the Rogers-theory during the examination of the relative advantage it could be stated that the kindergarten program recommendation of Freinet-spirit in Sopron had a relative advantage among the potential users in the expected character of the realization, in the points of view about kindergarten activity forms and related to the role of the natural and social environment and considering the modified pedagogue and child role as well, against the valid central kindergarten content regulatory items. From the program in Sopron the modern interpretation of playing, work and child learning is showing up, the characteristics of the modified pedagogue and child role can be detected along the acknowledgement of autonomy efforts in the self-realization developing through enrichment in communities.

Additional to the relative advantage I have examined the further innovation success factor covered in the Rogers-theory, the extent of the „system reconstruction” and the compatibility. In this regard it can be stated, that the innovation in Sopron was compatible with the education political medium opening more and more to changes and the relevant legal and content regulation. This compatibility – as supported with my researches – was prepared and legalized by the education decree of the year 1985 and the Kindergarten Education Program of 1989. During the examination of the coherence between the innovation needs of potential users and the reformation in Sopron it could be define that along the previously mentioned „system

reconstruction” the kindergarten pedagogue efforts started and were accepted on the field of the sharp innovation receptivity arising in the kindergarten pedagogues, as an alternative of which the initiative in Sopron has developed and become countrywide popular. These efforts have focused on the rejection of the methodological adjustment of the kindergarten education, the resolution of the mandatory and guided activities and the re-interpretation of the learning processes of children. In the content of the innovation demand identified in my research first of all the defection from the kindergarten life organized around activities experienced, learned and expected, performance-orientated, mandatory both for pedagogues and children has appeared, on the other hand the own life experience and the pedagogical point of view was emphasized increased. Due to this the conception of the program recommendation of Sopron – the importance of the symbiosis of kindergarten life and the surrounding natural and social environment and the importance of nature- and life-close, active experiencing – could not be assessed as only relative advantage, but also as compatible alternative for pedagogues, in which the intention for the defection from the former practice of kindergarten education and the rejection of the centrally required mandatory status and performance-orientation have induced susceptibility for the reformation of the educational practice. The innovation of Sopron has corresponded with the optimum extent of the “system reconstruction” with above specified regard and has proven compatible with the existing needs of the potential users and their demand for reformation.

From the aspect of compatibility the question of conformability with the common efforts of the alternative kindergarten pedagogical movement has arisen as further investigation point of view, which is defined in the Rogers-theory as comparison with “the performance of other alternative solutions”. Related to this propoundment applying the standardization of Mária M. Nádasi (1995) it could be stated that the innovation of Freinet-spirit in Sopron has taken the place in the row of the “conceptions to be rationalized afterwards” among the experiments “deviating from the traditions” in the flow of the kindergarten lifestyle organizations developing in the last third of the 80ies. The alternative kindergarten programs developed in the investigated period have shown common features additional to their sharp, unique character. The guarantee for the spreading and success of the arising innovations were the features, which have shown congenialities with the efforts of the national alternative movement as “common denomination”. Upon examination of these initiations it could be stated that all of them was developed with definite innovative intention, with the purpose of change and the demand of practical rationalization. The identities in the common efforts of the lifestyle organizations –

affined also with the initiative in Sopron – can be summarized as child-, play- and adventure-orientated renewal of the kindergarten education, the free evolvment of the child personality, the re-interpretation of the activity forms of kindergarten life and emphasis of the facilitating and partner role of the pedagogue. Team work could be observed as further common character, namely the objectives, principles and practical realization defined commonly with the co-operation of theoretical and practical experts. Regarding the alternative kindergarten pedagogical movement spreading from the last third of the 80ies the common efforts as summarized previously and the factors detected in relation with the innovation susceptibility of the kindergarten pedagogues could be observed. Compatibility as innovation success factor has significantly contributed to the wide acceptance of the local reformation and the national expansion of the innovation of Sopron.

The compatibility, as innovation success factor mentioned in the innovation theory by Rogers investigated finally has focused basically on one question: „Why just Freinet?“. In this context I wished to examine the spiritual congeniality between the pedagogical conception and principles of *Célestin Freinet* and the previous life and pedagogical aspects of the members of the Freinet-research group. As the result of my work it can be defined that despite the deviating professional past, pre-qualification and experience of the members of the research group on other fields all of them have acknowledged, that instead of the didactic mandatory tasks a free, activity-orientated life should be enforced in the kindergarten based on the characteristics and values of childhood. The finding of the Freinet-spirituality with reformative pedagogical roots already existing worldwide was established as innovation rationalized also on the field of practice by the child-orientated, nature- and life-close attitude and aspect system and the pedagogical experience and creation desire for children and kindergarten education identified in the life and confessions of the research group.

During my research I have explored and analysed the further factors playing a significant role in the process of the innovation expansion and in adaptation, the process and features of temporality and the communication channels significant in the information flow with the utilization of the results of the diffusion theory. During the analysis I have considered it as necessary to separate the process of popularity of innovation and its adaptation (individual application), because the knowledge about the activity of the research group and the kindergarten applicability of the Freinet-pedagogy did not mean the application in the kindergarten practice in every case. The enlargement of popularity has however accelerated the spreading of the individual adaptations. Related to the temporality of spreading, based on my

research results it can be stated, that the interest and activity for the innovation in Sopron in the period between 1990 and 1995, compared to the expected peak of the bell-curve indicating normal distribution has shown already earlier, from 1990 to 1992 significant increasing values and reached its peak, which was confirmed also by the development of the cumulated values of the innovation activity. The rapid and dynamic upgrading character of the increase has also confirmed my pre-assumptions, according to which a definite demand and interest for kindergarten education reforming efforts were shown already in the period around the evolvment of the initiation of Freinet-spirit in Sopron and it confirms the “wildfire-like” tempo of the expansion of the innovation. Between 1992 and 1994 a slowly increasing phase could be observed as mentioned in the innovation theory and from 1994-95 a kind of saturation, based on which it can be summarized, that after the year 1994 adaptation was more emphasized instead of interest and check-out in the diffusion process, due to which the agents outside the innovators’ group appeared and network-development has also started.

In relation with the role and effect of communication channels it can be summarized that the formal mass communication and public, written channels explored in connection with the expansion of the Sopron initiation, similar to the diffusion theory of Rogers have played a significant role mainly in the initial period – in our case between 1990 and 1992 – of the evolvment of innovation. Their importance could be detected first of all in the rapid and wide spreading of innovation popularity. The public verbal communication has taken its effect for a longer period than before and due to the influence arising from the personal presence of innovators with bigger intensity. The importance of the interpersonal channels – corresponding with the diffusion theory – has strengthened later, beginning from 1992 with the intensive courses of Freinet-spirit and the establishment of regional Freinet-organizations and centres and significantly influenced the individual adaptation decisions. Regarding the geographic distribution of the expansion the intermediating role of the communication channels was observed mainly on the area of the today comitats Komárom-Esztergom, Győr-Moson-Sopron, Pest and Veszprém and in the North-Hungarian – first of all Borsod - region.

Regarding decisions the innovation theory emphasizes mainly the importance of the adaptation decision, pursuant to which aspect the expansion of innovations is a decision-making process, where the potential user develops his basic opinion and approach after meeting the initial information concerning the reformation, which finally leads to the acceptance or rejection of the application of the innovation (*Rogers, 1983*). As the result of my research it can be summarized that in case of pedagogues open to the kindergarten education of Freinet-spirit the

decision situation was induced by an innovation need, which was stimulated by the education political medium supporting individual solutions as innovation and the spreading alternative pedagogical movement. With the appearance of alternatives offering the reformation of kindergarten life selection possibilities have arisen for the kindergarten pedagogues to satisfy their innovation demand. In the search for action versions the efforts of the kindergarten pedagogues were observed mainly for knowing the kindergarten alternative lifestyle organizations and for exploring the identities and differences evolving from the last third of the 80ies. In this regard they were supported by courses, continuative educations, conferences, summer universities organized in many places and forms in the country. The issued publications and press releases regarding pedagogical innovations have served as information intermediating channels. During the professional-methodological road-finding the assessment and selection of the action versions have meant one of the significant movements of consideration, where the congeniality with the previous point of view, existing needs and scale of values of the potential users has received a dominant role as decision criterion, which, which factor could already be identified also in context with innovation demand and susceptibility.

The kindergarten pedagogues have tried to orientate in the labyrinth of alternative pedagogies and programs mainly in subjective manner with limited rationality. Based on my research it can be stated that during the selection between different kindergarten lifestyle organizations the child-orientation, demand for nature- and life-close active experiencing and the free and creative evolvment of the child and pedagogue personality being present both in the spirituality and principles of the French reformativ pedagogy and in the aspects of kindergarten pedagogues can be evaluated as significant decision criterion in the commitment to Freinet-pedagogy. Additional to these factors during my investigations it has become observable that owing to the interpersonal communication channels and stages the practical experiencing learnable simultaneously with the theoretical knowledge regarding the kindergarten lifestyle organization of Freinet-spirit in Sopron can be also evaluated as significant decision criterion for the commitment.

Based on my research results regarding the adaptation decisions it could be explored that on the one hand the intensive courses and continuative trainings led by the members of the research group, on the other hand the publication with the title “An alternative kindergarten program of Freinet-spirit” have proven as dominant original information source mostly influencing the decision. The reason for the increased interest for continuative trainings and the secret of success is coming from the synthesis-character on the one hand from the education-



scientific grounding, on the other hand from the synthesis-character arising from the direct experience of the experiences and adventures of the kindergarten realization. Based on my research the trainings have resulted a confirmation on the one hand against limited rationality experienced in the consideration process of alternatives, on the other hand about the adequacy of the assessment of action versions. As dominant components of the content relevance and authenticity playing a role in the adaptation decision the experienced freedom adventure, the harmony between theoretical grounding and practical realization and the specific, community character of the Freinet-pedagogy creating a synergic effect could be identified. Another significant factor influencing the decision was the program publication of Freinet-spirit, which on the basis of my research has ensured a relevant and authentic methodological direction and knowledge for the ones intending to act for the reformation of kindergarten life and where not the requiring character, but the individual adaptation reflecting the particularity of the Freinet-pedagogy was emphasized. In the decisions after the assessment of the action versions the phenomenon of the suggestivity arising from the personality of the members of the research group, influencing the emotions could be also observed, which shows coherence with the opinion-leading role influencing the timely expansion of the innovation. In the aspects of the opinion-leading role related to suggestivity the intention of conscious (of convincing, campaign character) could not be detected, instead of this the referent and expert influence and human authenticity proceeding indirectly have appeared, which has taken effect on pedagogues. The affectively focused character of this effect managed by internal initiative has proven of dominant importance in the commitment for Freinet-pedagogy on the basis of my research.

Based on my research results related to the success of the decision execution it could be explored that upon effect of the triability as factor influencing the initial application of the innovation and the later diffusion – due to the initial positive results and the immediate success experience – the demand for further application and expansion by the pedagogues has developed strongly and more definite.

After the decision, in the initial stage of the execution process the adaptation was mainly defined by the practical applicability of the continuative training in Sopron and the adventures experienced and lived by the pedagogues. Summarizing the changes experienced due to the decision it can be stated that along the changes of the kindergarten pedagogues, the children and the kindergarten environment the character and the atmosphere of the whole kindergarten life has changed. Instead of the performance expected uniformly from everyone, the learning methods not corresponding with the age characteristics of kindergarten children and the more

impersonal communities covering the individuals the kindergarten weekdays were characterized by individual treatment, acceptance and rich emotions (e.g. love, acceptance, affection, pleasure of common adventure). In this process the co-operation of child and pedagogue has based first of all on love and acceptance realized by empathy and tolerance. In the professional renewal of the pedagogues reflective consciousness, authenticity and self-identity could be observed appearing along the methodological freedom.

As last stage of the decision process, the control of the execution process – instead of standardized inspection defined externally – was carried out with the analysis of summarizing evaluations composed in relation with the execution process after the decision. With reference to these results the reflections related to the accuracy or faultiness of the decision could be explored, where on the one hand the assessment of the characteristics of the Freinet-pedagogy, on the other hand the reflection related to becoming a Freinet-pedagogue have appeared. The selected action version, namely the motive of difference in the assessment of the features hiding in the Freinet-pedagogy has appeared in many contexts. In the connection with compatibility the deviation related to the alternative kindergarten lifestyle organizations could be identified and the difference arising from the general spirituality of the Freinet-pedagogy and manifesting in concrete pedagogical principles and the individualism requiring individual adaptation. From the reflections related to the changes experienced in the pedagogue's personality, namely becoming a Freinet-pedagogue it could be explored that the adaptation of the French reformatory pedagogy has proven operational first of all among child-orientated, committed, creative pedagogue personalities open to democratic spirituality. The nature and life closeness, the creative work, the “experiencing scanning” and the confirmation arising from the assessment of the positive experiences of the modern kindergarten life created by the community adventure consummating the individual has contained the adequacy of the decision and generated the further continuance of the application of the innovation. Based on above it can be summarized that in case of innovation the change was legitimated by the result itself. As further coherence it was stated that the principles of the Freinet-pedagogy as decision criteria have appeared already upon the assessment of the action versions, so it can be stated, that the factors in the investigated innovation, which have played a significant role during the evaluation of the action versions, have appeared later again during the evaluation of the execution process as feedback confirming the adequacy of the decision.

During my investigations as last factor I have examined the motivations and features of the diffusion network-development playing a role in the expansion of innovation. Regarding

my results it can be stated that in the everyday of the kindergarten life the questions, problems arising during the everyday practice of the Freinet-pedagogy, sometimes the feeling of separation or unappreciation, the distribution of joy and success have called commitments and connections into being, which have played a key role in the expansion of adaptation and in the spreading of the Freinet-pedagogy as movement. During the examination of the personal relations, interpersonal contact systems playing a role in the expansion of innovations it could be observed that regarding the evolvement of the Freinet-pedagogy in the domestic kindergartens the organization and establishment of bases and region centres developing in connection with the intermediate effect of interpersonal communication channels could be observed first of all as results of networks developing through instrumental, namely device-like connections, in which process the heterophil relationships with weak binding intensity were emphasized. As the result of this research, regarding the role of the research group in Sopron it could be stated that their position in heterophil instrumental relationship system with weak binding intensity could rather be characterized by specialties and this network did not play a significant role in the diffusion of the innovation of the research group of Freinet-spirit in Sopron. However the expansion of the innovation through interpersonal agents – along the common professional identity and the demand arising from belonging together and by the motivation of knowledge-dissemination respectively – has called such homophile communities with expressive relations into being, through the effect and inspiration of which further local co-operations were organized. With my research it can be confirmed that upon the network-building effect of the organized meetings and due to the operation of basis institutes and regional centres a heterophil and simultaneously emotionally binding Freinet-movement has established later from the initiations.

As final summary of my work it can be stated that the investigated kindergarten pedagogues has started to find the way due to the demand and commitment for renewal and from the innovation efforts evolving from the middle of the eighties they have found and/or discovered again their professional identity in the Freinet-pedagogy. The attraction of the trend of French origin was that it has built onto the versatile pedagogue personality and during the realization it has almost implied and required the differentiation and variegation – manifesting naturally in the sphere of freedom. Without strict didactic principles, required strategies and methods along the principles and the techniques ensuring the realization it has offered great freedom for pedagogues, owing to which a kindergarten initiation of Freinet-spirit corresponding with the local features and possibilities has come to being and existed in harmony

with them. Based on my research in above indexes the secret of success arising from the specialties of the Freinet-pedagogy was outlined, related to which the role and the importance of the research group in Sopron has become interpretable – corresponding with the objectives defined at the beginning of my investigations – from several aspects. The instructors and kindergarten pedagogues in Sopron have played a dominant role in the process of above specified road-finding and later in the confirmation of the feeling of commitment for Freinet-pedagogy with their personality, professional authenticity and support. Their activity was significant in the strengthening and legitimization of the kindergarten innovative efforts looking for their professionalism and regarding the inspiration of the kindergarten lifestyle organizations evolving along education principles indicated by the Freinet-pedagogy with unique image.

As after-word it can be stated that in my opinion the topic of my thesis, the objectives and the content of the research related thereof are filling a gap and regarding the interpreting approach I consider this as modern. Especially regarding the exploration of the specific movement character of the Freinet-pedagogy building from below and the analysis of personal commitment and the reasons, motives and process of becoming a Freinet-pedagogue. According to my judgement and hope as the result of my work with the subjective testimony of the kindergarten pedagogues and the members of the Freinet-research group in Sopron participating in the investigation their individual point of view and personal experiences could have been recorded, which explains this memorable and important period of the history of the recent kindergarten pedagogy with the concerning historical supplementation.

## **BIBLIOGRAPHY**

Fullan, M. (2008): *The Six Secrets of Change*. John Wiley & Sons, New Jersey.

Gáspár László (1996): *Innovációs folyamatok menedzselése az iskolában*. OKKER Oktatási, Kiadói és Kereskedelmi Kft., Budapest.

Golnhofer Erzsébet (2001): *Az esettanulmány*. Műszaki Könyvkiadó, Budapest.

Loránd Ferenc (2010): *A komprehenzív iskoláról. Írások, előadások*. Educatio Társadalmi Szolgáltató Nonprofit Kft., Budapest.

M. Nádasi Mária (1995): Úton a pedagógiai többszólamúság felé. In: Kereszty Zsuzsa és T. Hajabács Ilona (szerk.): *Több út. Alternativitás az iskolázás első éveiben*. Iskolafejlesztési Alapítvány - MKM-BTF Tanítók Kiskönyvtára, Budapest, 5-28.

Rogers, E. M. (1983): *Diffusion of Innovations*. Free Press, New York.

Stake, R. E. (1998): Case Studies. In: Denzin, N. K. és Lincoln, Y. S.: *Strategies of Qualitative Inquiry*. Sage Publications Inc., London, 86-110.

Idegen nyelvi lektor: Prof. Dr. M. Nádasi Mária

Dr. habil Horváth H. Attila

**A határ menti régió új, migrációs problémáinak beépítése  
a pedagógusképzésbe**

**Absztrakt: A határ menti régió új, migrációs problémáinak beépítése a pedagógusképzésbe.**

Határ menti régióink új, migrációs problémákkal néz szembe. A megnövekedett lakosságszám csak egy paramétere ennek az új jelenségnek. Ezért fel kell tárni azokat az élethelyzeteket, viszonyulásokat, problémacsoportokat, melyek a különböző magyarországi és határon túli régiókból érkezőkre jellemzőek (társadalmi, gazdasági tényezők) és amelyek motiváló erővel bírnak a letelepedés és/vagy továbbhaladás irányába. Ezeket az ismereteket, új nevelési és módszertani utakat kell beépíteni a pedagógusképzésbe, hogy a végzett pedagógusok felkészültek legyen ezen problémákkal küzdő családok, diákok nevelésére. Az ismeretek alkalmazásának lehetőségeit megkeresve és összeállítva fogalmaztuk javaslatainkat

**Bevezetés**

A város igen dinamikus fejlődése, növekedő lakossági létszáma indokolja a szociális szolgáltatók, és szolgáltatások fejlesztésére irányuló tevékenységek átgondolását, a szolgáltatók közti együttműködések vizsgálatát, a szolgáltató tevékenységek kapcsán bejárt kliens-utak elemzését és értékelését, a hiányzó szolgáltatások és tartalmak kiegészítését, innovatív megoldások keresését. Indokolt a jelen állapot elemzése után a pedagógusképzés kurzusain, esetelemző foglalkozásain változtatni, a migrációs kérdéseket a képzésbe illeszteni. Számba vettük az Önkormányzat fenntartásában működő szociális és gyermekjóléti intézmények mellett az iskolákat, óvodákat, egészségügyi intézményeket, a nyilvántartó hatóságokat, az egyházi fenntartású intézményeket, civil szervezeteket, alapítványokat acélból, hogy az elmúlt két évet jellemezzék migrációs szempontok alapján. Statisztikai adatokat kértünk fő tevékenységük mellett a vizsgált témakörből (migránsok aránya az ellátottak között), valamint az intézmények közti együttműködések értékeléséről is. A beérkezett anyagokat

elemeztük annak érdekében, hogy a pedagógusképzésbe való témabeillesztést meg tudjuk határozni, azok közvetlen és közvetett szakmai céljaival együtt.

## **Stratégiai célok**

- Képzett, szükségletekre gyorsan reagáló szociális ellátórendszer működtetését segítő kurzus beiktatása a pedagógusképzésbe, a szociális ellátórendszer szakemberei számára;
- Sokszínű, rövid időn belül elérhető alapszolgáltatások biztosítása, melyek működtetésére a pedagógusok és a szociálpedagógusok képesek;
- Preventív, súlyos krízishelyzeteket megelőző jelzőrendszer működtetése, a megfelelő módszerek megtalálása;
- Professzionális segítő tevékenység megvalósítása a különböző helyszíneken, életkorokkal és pedagógusokkal;
- Módszereiben az egyéni szükségletekhez igazodó, de egységes elvek mentén működő, képzett szociális háló megteremtése és megismertetése a pedagógusjelöltekkel;

### **1./Helyzetelemzés - A társadalmi leszakadás tendenciái**

A migráns, főleg a hirtelen elhatározásból, előkészítetlenül érkező család vagy egyén általában még rosszabb helyzetbe kerül, mint amilyen életkörülmények között élt korábbi lakókörnyezetében. Az ő esetükben a felzárkóztatás, motiválás alapvető és kiemelt cél a segítő kapcsolat során. Problémát jelent a lakhatás megoldása (drágább az albérlet, sok esetben nem rendelkeznek megfelelő anyagi háttérrel, nincs helyismeretük), munkahelykeresés, a mindennapi megélhetés (drágább élelmiszer árak, szolgáltatások, stb.). A civil szervezetek és az egyház jelenléte a folyamat során nem jellemző, ezért fokozottabb bevonása a szociális tevékenységekbe szükséges.

A társadalmi leszakadás viszonylagos lehet, a környezet függvénye. Az ország más területéről érkező csoport, család, a városlakókhoz képest hátrányban érzi magát. A város frekvenciált területein nem tud lakást bérelni, vagy venni a magas árak miatt, az „elit”-nek mondott iskolákba nehezen sikerül gyermekeit elhelyeznie, a helyismeret hiánya miatt nehézkes az ügyintézés, nem találja a hivatalokat. A megszokott sémái nem működnek, nehézségei támadnak, veszteségeket él meg sok területen. A gondokat nem tudta otthagyni, azok vele

jönnek, gyakran érzik úgy, hogy csapdába kerültek. Helyzetüket sok tekintetben visszalépésnek érzik. A gyermekeknek, főként a kamaszkorú gyermekeknek gyakran támadnak beilleszkedési problémái a kortárs csoportokban, közülük több egyszerűen visszaszökik előző lakhelyére.

### **A kirekesztődés főbb folyamatai**

A kirekesztődés olyan társadalmi folyamat, melyet elsősorban azok a családok, egyének, csoportnak élnek, akik életkörülményeik miatt nem tudnak biztosítani megélhetést tagjaiknak. A szegénység mellett a társadalmi kirekesztődést élik meg azok az egyének, csoportok, melyek nem tagjai vagy nem lehetnek tagjai az adott kultúrának, csoportnak. A kirekesztődést élik meg azok, a munkanélküliek akik, nem tudják munkavállaló jogukat érvényesíteni, a társadalom felelőssé teszi, erkölcsileg hibáztatja munkája elvesztése, vagy megszerzésének lehetetlensége miatt.

A hibáztatás sérelmeket okoz, védekezésre készíteti az egyént, ezzel belekényszeríti abba a folyamatba, amelyből önerőből kevés valószínűséggel kerülhet ki.

A város lakosai közül a kirekesztődést azok élik meg leginkább, akik munkahelyük elvesztésével szociális körülményeiket nem tudták biztosítani. A betelepülő lakosság lakóhely keresése, valamint munkahely teremtése, támogató háttér hiánya miatt nehezen tudja képviselni önmagát. Olyan támogató szolgáltatásra van szükség, ahol az alapellátás mellett az érdekképviselet is jelen van

### **A legsérülékenyebb társadalmi csoportok**

A régió lakossága életkor, foglalkozás és szociális körülményeit tekintve sem jobb, sem rosszabb körülmények között élnek, mint az országos átlag. A régió bevándorlói közül többen megtalálják helyüket különböző nagyságú településeken. A migránsok főleg a munkahely, a szociális körülmények miatt keresik a helyüket. Szociális helyzetképüket tekintve, a következő csoportok kerülnek a sérülékenyebbek körébe: nyugdíjasok és gyermekek, pszichiátriai betegek.



## **Földrajzi, gazdasági helyzet<sup>13</sup>bemutatása**

Sopron a Nyugat-Dunántúli régióban, Győr-Moson-Sopron megye nyugati részén helyezkedik el, a Sopron-Fertőd Kistérség központja. A kistérség délről közvetlenül határos Vas Megyével, ezen belül a Kőszegi és a Csepregi Kistérséggel, melynek jelentős része 1950-ig Sopron megyéhez tartozott. Délkeletről a Sárvári Kistérség, keletről pedig a Kapuvári Kistérség határolja, míg nyugatról és északról Ausztria. A magyar-osztrák határrégió Európa nyugati és középső része között híd szerepet tölt be. Sok kedvező adottsággal rendelkezik és már ma is a pozitív fejlődés számos előremutató példáját mutatja fel.

A Sopron-Fertőd Kistérséghez 40 település tartozik, lakosainak száma 96.318 fő, területe pedig 857 m<sup>2</sup>. Az egymástól legtávolabb lévő települések közötti távolság több mint 50 km. A Sopron – Fertőd Kistérség a lakosság száma, a területe és a „súlya” tekintetében, regionálisan, sőt országos viszonylatban is a nagy kistérségek közé sorolható, nagyobb, mint a vele szomszédos négy kistérség együttesen. Sopron a kistérség legnagyobb települése, gazdasági, oktatási, szolgáltatási központja.

A térségben természeti értékek sokasága koncentrálódik viszonylag kis területen. A Soproni hegység szubalpin jellegű klímájával, hazai viszonylatban magashegységi jellegzetességeivel számos értékes, védett növény és állatfaj élőhelye. A soproni parkerdő az ország második leglátogatottabb parkerdeje, évente egymilliónál is több látogató keresi fel. A Fertő tó, hazánk második legnagyobb tava, a legnyugatibb sztyepp tó Európában. A klimatikus feltételek mellett a talaj és a víz magas sótartalma járul hozzá a mintegy 20 ezer éves Fertő tó és a környező tájegység biológiai sokféleségéhez. A Fertőtáj szubmediterrán klímája, a Fertő-Hanság Nemzeti Park, a világörökségi terület egyedülálló természeti értékeket képviselnek.

Sopron környéke és a Fertőtáj a híres borvidék szőlőinek termőhelye is, a szőlőültetvények jellegzetesen szép részei a tájnak.

### **Sopron „erősségei”:**

- a térség földrajzi elhelyezkedése kiváló;
- egyedülálló természeti értékek sokszínűsége;
- jelentős történelmi, kulturális emlékek, hagyományok találhatók itt;
- nemzetiségi sokszínűség, határon átívelő kapcsolatok;

---

13A Sopron-Fertőd Kistérség Társulása Kistérségi Iroda információs kiadványának adatai

- a térség határain túlmutató szerepkörű intézmények;
- magas foglalkoztatottsági arány, jól képzett munkaerő;
- jól kvalifikált segítő intézményi és szakemberi közösség;

## Demográfiai adatok

Település neve	Teljes lakosság (fő)			
	2007	2008	2009	2010
Sopron	56 206	56 661	57 244	57 578

1. táblázat

Szolgáltatástervezési koncepció: <http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/d8168886-4ded-11e3-a296-89a3abc42a81/szoc%20szolgáltatastervezesi%20koncepcio%20felulvizsg.pdf>

A kistérség területe nem jellemző az egyébként országosan megjelenő tendencia, miszerint a lakosság száma csökken. Sopron lakossága is növekszik, egyrészt a születések számának – kismértékű – emelkedésével és a bevándorlók, szerencsét próbálók számarányának emelkedésével. A városból a falvakba történő „kiköltözés” eredményeképpen a környékbeli települések lakosságai is emelkedtek, de ezzel ellentétesen megfigyelhető egy „idevándorlási” tendencia is a távolabbi kistérségek tekintetében. Innen a munkalehetőség, az óvodai- és iskolai ellátás hiánya mozdítja ki a családokat.

Szociális helyzet mutatói	Sopron	Társulás települései Sopron nélkül	Összesen
állandó népesség száma (fő)	57 578	38 740	96 318
munkanélküliek száma	1 054	650	1 704
munkanélküliek aránya a 18 éven felüli lakosság számához viszonyítva (%)	2	3	2

rendszeres gyermekvédelmi kedvezményt kapó gyermekek/családok száma	461	560	1 021	
ebből	azon gyermekek száma, akiknek a szülei IGEN-nel nyilatkoztak a HHH-ről (fő)	136	97	233
	azon gyermekek száma, akiknek a szülei NEM-mel nyilatkoztak a HHH-ről (fő)	0	97	97
	azon gyermekek száma, akiknek a szülei nem nyilatkoztak a HHH-ről (fő)	325	182	407

2. táblázat

Gyermekvédelmi beszámoló:<http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/c3847a3b-e4ff-11e4-830d-3799ce0b6414/gyermekjoleti%20feladatok%20ellatasa%20-%202014%20evi%20ertekeles.pdf>

Ami a munkanélküliek arányát jelenti látható, hogy az, az országos viszonylatban kedvező képet mutat, bár' aggodalomra ad okot, hogy közülük közel 11% azok aránya, akik több mint egy éven át nem tudtak elhelyezkedni – tartósan munka nélkül maradtak.

A 16 583 fő, 0-17 éves gyermek illetve család 6,1%-a részesül rendszeres gyermekvédelmi kedvezményben és az összes gyermek 1,40%-ának szülei érzik halmozottan hátrányos helyzetűnek magukat illetve családjukat.

## Gazdasági élet a Sopron-Fertőd Kistérségben

Sopronban, hazai viszonylatban is olyan jelentős vállalatok működnek, mint a Heineken Hungaria Sörgyár, a fémiparban az Euro-Elzett Zárgyártó és Kereskedelmi Kft., az Elzett Sopron Felületkezelő Kft, az UNIMAS gépgyár, a gumiiparban a Semperform Kft. és a Sempermed Kft. Az építőanyag iparban a Wienerberger téglagyár, az elektronikai és az autóiparban az IMS, illetve az AWF és a Hirschler üvegipari cég, továbbá az IKEA csoporthoz tartozó Swedwood Sopron bútorgyár. A Soproni Délkeleti Ipari Parkban 18 cég működik, árbevételük már 2007-ben is meghaladta a 40 milliárd forintot. A Kistérségben működő vállalatok közül több szerepel az ország 500 legjelentősebb cége között, így a GYSEV, az Euro-Elzett, az AUTOLIV és a Heineken Hungária Sörgyár.

A településeken magas színvonalú a mezőgazdasági termelés és jelentős az erdőgazdálkodási ágazat tevékenysége is. A termelők rugalmasan igazodnak a megváltozott feltételekhez, így például a cukorrépa termelés visszaesésével párhuzamosan jelentősen nőtt az ígéretesebbnek tűnő repce termelése. Jelentős a kistérségben a szolgáltatási és kereskedelmi szektor szerepe is. A Magyar Posta Zrt. soproni egységei szintén fontos regionális szerepkört töltenek be.

Az utóbbi években gyakorlatilag valamennyi nemzetközi kereskedelmi lánc egysége megjelent Sopronban. A Magyarországon ma működő valamennyi bank egysége is jelen van a kistérségben, elsősorban Sopronban. Az ország jelentős részén tevékenykedő Sopron Bank Burgenland központja szintén a városban van.

## A Sopron-Fertőd Kistérség foglalkoztatási adatai

Település(ek) neve	18-59 évesek száma az állandó népességből (fő)			
	2006.	2007.	2008.	2009.
Sopron- Fertőd KTT	57 143	57 285	57 427	59 194
Sopron	34 569	34 593	34 617	36 854

3. táblázat

A statisztikai adatok alapján megállapítható, hogy a teljes kistérség állandó lakónépességének 60%-a munkaképes korú. Az aktív korú népesség (számokkal nem alátámasztható) jelentős része a szomszédos Ausztriában vállal munkát vagy itthoni munkája mellett alkalmanként Ausztriában szezonális – pl. mezőgazdasági – munkát végez, kiegészítendő a magyarországi bevételét, illetve 2011 májusától kezdődően jogszerű munkavállalás keretében jelenik meg ott munkavállalóként.

E tény jelentős hatással lesz a kistérség és a város munkaerőhelyzetére, elszívó hatást gyakorolva, egyben egy újfajta vándorlás eredményeként a városba való beköltözés számaránya növekszik, ami a helyi társadalompolitika szempontjából figyelmet érdemlő tényező.

Sopron-Fertőd Kistérség TT munkanélküliségi adatai <sup>14</sup>				
év	nyilvántartott álláskeresők aránya a munkavállaló korú népességhez (%)	nyilvántartott álláskeresők %-a, aki 365 napon át munkanélküli	nyilvántartott álláskeresők %-a, aki járadékban részesül	nyilvántartott álláskeresők %-a, aki segélyben részesül
2007	2,25	7,8	47,08	16,4
2008	2,1	6,9	50,8	17,9
2009	2,5	3,2	55,02	13,29
2010	3,64	7,6	48,71	15,52

**4. táblázat**

Szolgáltatástervezési koncepció: <http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/d8168886-4ded-11e3-a296-89a3abc42a81/szoc%20szolgáltatastervezesi%20konceptio%20felulvizsg.pdf>

<sup>14</sup> Forrás: [www.nyugatrmk.hu](http://www.nyugatrmk.hu) –n található adatokból számítva

A fenti táblázat adatai alapján látható, hogy a vizsgált négy évben nőtt a munkanélküliek száma a Sopron-Fertőd Kistérség TT településein és egyre többen töltenek egy évet vagy annál több időt munkanélküli státuszban. Esetükben komoly nehézséget jelent az újbóli elhelyezkedés, a munka világába történő visszatérés.

### A szolgáltatóknál 2011. évben megjelent „migráns” kliensek

Családsegítő Szolgálat	Gyermekjóléti Központ	Támogató Szolgálat	Családok átmeneti otthona
	52 család	1 család	6 család
33 felnőtt	83 felnőtt	1 felnőtt	7 felnőtt
	100 gyermek	2 gyermek	9 gyermek

5. táblázat

Szolgáltatástervezési koncepció: <http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/d8168886-4ded-11e3-a296-89a3abc42a81/szoc%20szolgáltatastervezesi%20konceptio%20felulvizsg.pdf>

A Családsegítő Szolgálat nyilvántartása alapján a 2011-es évben a Szolgálatot felkereső migráns kliensek közül az alábbi számadat áll rendelkezésünkre:

A Szolgálatot felkereső 529 (régis és új ügyfél együtt) közül 33 esetben információk szerint, a segítségkérő más városból költözött Sopronba, öt éven belül.

A hozott problémák tekintetében elmondható, hogy általában munkahelykereséssel kapcsolatban, ügyeik intézésében (ez segély, ellátás, olcsó albérlet, egyéb lakhatási forma megtalálásában) kérnek segítséget. A költözés oka – jellemzően - menekülés az anyagi nehézségek elől, bízva abban, hogy Sopron városában megtalálják a számukra megfelelő munkahelyet, stabil lakhatást, jobb életkörülményeket.

Az igénybe vett szolgáltatások:

- Adósságkezelési szolgáltatás (két esetben)
- Álláskeresői szolgáltatás (11 esetben)

- Információ nyújtása, ügyintézésben segítségnyújtás, tanácsadás (12 esetben)
- Aktív korúak ellátása – rendszeres szociális segély igénylése (4 esetben), a Családsegítő Szolgálattal való kötelező együttműködés
- Egyszeri találkozás 4 esetben (konkrét segítséget vártak, pl. a lakhatás azonnali megoldását, pénzügyi vagy természetbeni segítséget)

A Gyermekjóléti Központban megjelent migráns családok számaránya magas (459 gondozott családból 52). Betudható ez annak, hogy a szolgáltatás igénybevételéhez nem szükséges állandó bejelentett lakcím, elég a tartózkodási hely is. A családok egy része eredeti lakcímén is gondozott család volt (19 család), és a szolgálatot ajánlás alapján keresi fel. Másik része a hatóság által együttműködésre kötelezett (védelemben vett 9 család), az ő esetükben a hatósági megkeresés alapján folyik tovább a gyermekek és a család gondozása. Harmadik klienscsoport (24 család) az „idegen” város okozta problémák megoldásához kér segítséget. 2012. év januárjában 6 új „migráns” család kért segítséget a szolgálatnál.

A családok átmeneti otthonában a városba érkezett, lakhatással nem rendelkező családok kértek segítséget. A gyermekek átmeneti otthonát külön nem tüntettük fel, mert ott olyan családok (6 család gyermekei) kértek segítséget, akik a gyermekjóléti központban is nyilvántartott kliensek.

A táblázatban fel nem tüntetett szolgáltató az egészségügyi alapellátás. A migráns családok egy része nem létesít állandó lakcímet a városban, így nem választ magának háziorvost sem. Betegség esetén az orvosi ügyeleten jelenik meg és kér ellátást. Az orvosi ügyelet pacienseinek közel egyharmadát tették ki ezek a megjelenések a 2011. évben.

### **Szolgáltatási környezet, szolgáltatások tartalmának bemutatása**

Miután az egyének, a családok életében jelentkező problémák többnyire komplex viszonyrendszerben jelentkeznek, így azokat következőképpen csakis komplex módon lehet kezelni. Érdekes, hogy ez a komplex kezelés adja meg azt az egyediséget, amelyre az embereknek a velük való segítő munka során szükségük van, amelyben azt érzik, hogy odafigyelnek rájuk, támaszra lelnek döntéseik meghozatala után, és az eredmények, következmények átélése közben is. Ez is indokolja, hogy a velük való bánásmódra pedagógusokat kell képezni, vagyis a városban felmerülő szociális problémák kezelésére fel kell készülni.

A szociális ellátások tekintetében a legfőbb értékek:

- a társadalmi integráció erősítése – különösen a migránsok esetén;
- a hatékonyság, hatásosság;
- a minőség, minőségbiztosítás;
- a kliensközeliség;
- az egyénre szóló, egyénre szabott ellátások biztosítása;
- a társadalmi „humántőke” újratermelésében való részvétel erősítése;

### **Szubszidiaritás**

Az egyén ellátása alapvetően a család felelőssége és amilyen mértékben ez nehezül vagy lehetetlenné válik, úgy „lépnek be” a gondoskodásba a családot körülvevő segítő körök, a családtól való távolság sorrendjében. A szubszidiaritás az önállóságot hangsúlyozza a szociálpolitikai rendszerektől való függőség helyett. A külső segítség csak akkor lép be, ha az illető mindent megtett saját helyzete javítása érdekében.

## **2./ Migrációs problémák beépítése a pedagógusképzésbe – szakmai kerekasztal/szabadon választható kurzus (0/1K)**

### **A kurzus szükségességének indoklása**

A kurzus összeállításához azokat az anyagokat használtuk, melyekben (lásd hivatkozás) már voltak próbálkozások olyan szakmai anyag szerkesztésére, mely a migrációs problémák kezelésével foglalkozik és a szociális szakemberek szükségesnek tartották a pedagógusok információinak gazdagítására és módszertani megsegítésére.

Magyarországon a szociális munka szakmaisága fregmentált, azaz vannak különböző szakterületek, például családsegítés, hajléktalan-ellátás, közösségi munka. Ugyanakkor nem alakult ki egy olyan integrált szemléletrendszer, amely nemcsak ellátja, segíti a rászoruló embereket, hanem politikai szinten is érdekeket érvényesít, kikövetel olyan jogokat, amelyek előmozdítják az ellátottak élethelyzetének javulását.

Ugyanakkor nem alakult ki egy olyan integrált szemléletrendszer, amely nemcsak ellátja, segíti a rászoruló embereket, hanem politikai szinten is érdekeket érvényesít, kikövetel olyan jogokat,



amelyek előmozdítják az ellátottak élethelyzetének javulását. kapcsolódó keresései az individuális és a közösségi erőforrások, erő tartalékok felismertetése, feltárása, kiaknázása és „képesé tevés” ezek használatára.

A szociális munkás alapvető feladata, hogy a lehetetlennek látszó ügyeket lehetővé tegye, a megoldhatatlant megoldja. A segítő foglalkozások területén gyakran jellemző a monotonitás, a sikerélmények hiánya, a kiszámíthatatlanság és a megfelelési kényszer. Manapság megfigyelhető, hogy a szakemberekre is ráférne az empowerment.

A szociális szférában jellemző a heterogenitás, amely jelenti az egyes intézmények jogi konstrukcióját (önkormányzati, alapítványi, egyesületi, egyházi stb.), a szakemberek képzettségi szintjét, az életkort és a szakmai munkában eltöltött időt egyaránt. Kevés olyan szakmai lehetőség van, amely egy közös érdek mentén szerveződik a nyílt, közvetlen kommunikációra törekedve, a „tiszta beszéd” igényével. Szükség van olyan konzultációra, szakmai egyeztetésre, ahol a résztvevő tagok élénk dialógust tudnak folytatni azokról a jelenségekről, témákról, amelyekkel nap, mint nap konfrontálódnak. Ezt kell beilleszteni a pedagógusképzésbe is.

### **A kurzus célja**

A „Szakmai kerekasztal/szabadon választható kurzus - a szociális szférához kapcsolódó innovatív elméleti ideákról, gondolatokról, ismeretátadásról szóló program - célja egy olyan szakmai csoport létrehozása, amely hozzájárul a szociális professzió iránt elkötelezett szakemberek hivatástudatának erősítéséhez, lehetőséget teremt a bennük rejlő kreatív ötletek, a segítő kapcsolat során nagy hatékonysággal hasznosítható megoldások megosztására, a szakmai munkát megreformáló alternatívák átbeszélésére, megvitatására, koncepciók kidolgozására.

A kurzus célcsoportja, létszáma

A kurzuson részt vehet bármilyen szakos és tagozatos hallgató, aki a szociális szférához, köznevelés egyes intézményeihez bármilyen módon kapcsolódó tevékenységet folytat (vagy tanul), és megfelelő szakmai felkészültség mellett, saját szellemi tőkéjével gazdagítani szeretné ismereteit. A tervezett ideális létszám 15-20 fő.

## **Témakörök**

**1-2. téma:** A szociális szféra és az érdekérvényesítés; a szociális ágazat marginális bérhelyzete

Ferge Zsuzsa szerint: a szociális munkások keresete ma már a szakmák fizetési rangsorában nem is az utolsó helyek egyikén van, hanem valóban a közalkalmazotti rangsor utolsó helyén. (2013.) A mindig szerény és csendes szakma most először lép fel közösen nem mások, hanem saját érdekeinek védelmében. A szociális munkások, szociálpedagógusok se ide, se oda nem tartoznak igazán, szinte lebegnek a társadalmi szakadék felett. Vergődnek a szigorúan szabályozó, gyakran büntető szegénypolitika követelményei és a szociális munkában kötelező segítő szolidaritás között.

Ebben a nehéz helyzetben járható út lehet a szociális szakmát tanulók egymás iránti szolidaritásának, az egymással való együttműködésnek az erősítése.

Másik elmozdulási irány lehet a még mindig kevésbé népszerű közösségi munka, közösségfejlesztés. (Ferge Zs, 2013.) Olyan csoportokra lenne szükség, amelyekben szociális szakemberek, pedagógusok (illetve az ez irányú képzésben résztvevők) és „klienseik” a közös szükségletekről, a közügyek javításáról kezdenek gondolkodni és beszélni. A kurzus-közösség tehát többlet erőforrást jelenthet, melynek sajátossága, hogy ezen szakmai csoport szerveződéséhez a humánerőforrás ötletén túl nincs költségfelhasználás.

**3-4. téma:** Az Igénybevevői Nyilvántartás bevezetése, szerepe a szociális és gyermekvédelmi szolgáltatások nyilvántartásában (Kása K,2012)

A Kormány kiemelt célja volt az állami támogatások felhasználásának korábban nehezen ellenőrizhető és nyomon követhető rendszerét átláthatóvá tenni. Ennek érdekében került bevezetésre a TAJ alapú igénybevevői nyilvántartási rendszer, mely 2012. július 1-jétől működik. A napi igénybevétel adatait nyilvántartó országos rendszerrel lehetőség nyílik a párhuzamosan és/vagy jogszerűtlenül igénybe vett támogatás lehívások kiszűrésére. (Doncsev A, 2013.) A rendszer bevezetésekor definiálták azokat a szolgáltatási köröket, melyek párhuzamos igénybevétele a hatályos jogszabályok értelmében nem lehetséges.

A rendszer bevezetése előtt a szociális szakemberek és a jelzőrendszer egyéb tagjai reménykedtek abban, hogy egy olyan elektronikus rendszer hoznak létre, amely kiváltja a dokumentációs kötelezettség egy részét. De sajnos ez nem így történt. Sőt, egyes elemzések

szerint összességében a helyzet rosszabb lett, mint előtte volt. A rendszer még a szociális igazgatásról és szociális ellátásokról szóló 1993. évi III. törvény és a gyermekek védelméről és a gyámügyi igazgatásról szóló 1997. évi XXXI. törvény által előírt alapvető nyilvántartást sem váltja ki, a szolgáltatások napi szintű nyilvántartása pedig a legtöbb szolgáltató esetében kétszeres adminisztrációt követel meg: nem elég papíron dolgozni, ehhez többletként társul a központi elektronikus nyilvántartás.(Meleg S, 2012.)

#### **5-6.téma:** A belső migráció jelensége Sopronban

Az utóbbi tíz évben egyedül Pest és Győr-Moson-Sopron megyében nőtt a lakosság, ami egyértelműen a belső migráció hatásának tudható be, azonban ugyanebből az okból Nógrád és Békés megyében – ahol a legdrasztikusabb a fogyás – 9 százalékkal kevesebben éltek a népszámlálás időszakában. Sopron város lakosságának száma körülbelül 61.000 főre emelkedett. Egy tanulmány szerint az ausztriai határrégióba tartozó településen lévő lakóhely növeli legnagyobb mértékben a külföldi munkavállalás esélyét. (Sik E.- Tóth J (1999) A településnagyságot tekintve legerősebb a közepes nagyságú településen lévő lakóhely hatása. Ez arra utalhat, hogy a városokban többé-kevésbé elegendő munkalehetőség adódik, ami csökkenti a külföldi munkavállalás kényszerét, a kisebb falvak lakóit pedig visszatartja a kapcsolatok hiánya, az információkhoz való hozzáférés korlátozottsága. A munkavállalók zöme a magyar-osztrák határ túlsó oldalára éppen csak „átjár”, csak a közeli falvakban dolgoznak. Nagyon kevesen vannak, akik Béctől távolabb vállalnak munkát.

A határszélen dolgozó magyarokat jelentős hátrány éri nem csupán a bérek tekintetében, hanem a szociális juttatások alacsonyabb színvonalában, a nagyobb bürokráciában is, illetve azért is rosszabb érrefelé a magyaroknak, mert sok a magyar, és ezért gyanakvóbbak-ellenségesebbek velük szemben a hatóságok.

Az osztrák határ közelsége miatt, az ország keleti feléből érkező, Ausztriában szerencsét próbálók tömeges megjelenése következtében nőtt a kereslet az albérletek iránt, ezzel lineárisan a bérleti díjak is megemelkedtek. A lakhelyüket hátrahagyók alacsony piaci áron értékesítik ingatlanjaikat, és az ebből képzett tartalék jövedelemből vészelik át az állástalan időszakot. Az elképzelt, tervezett életminőséget a sikertelen álláskeresés miatt rendszerint kénytelenek feladni a betelepülő családok.

#### **7-8.téma:** Közösségi munka és a szociális munka kapcsolata

A szociális szakemberek (és jelöltek) nem, vagy csak nehezen tudják értelmezni és önmaguk munkájára vonatkoztatni a közösségi munkát. Ez utóbbi esetben is leginkább egyszerű események szervezésében gondolkodnak: gyereknap, falunap, nyári tábor, kirándulás, játszóház szervezése, nagycsaládosok összejövetelei, stb. Nincs ezen mit csodálkoznunk, hiszen a szociális munka hazai gyakorlatának harmadik évtizedében is jobbra az esetkezelő munka dominál. Még ma is így van ez, holott a szociális szakmán belül – igaz, vékony szálon – már a kezdetektől megjelent a problémában érintettek részvételének fontossága, az interdiszciplináris együttműködés szükségessége. (Nagyne Varga Ilona, szerk.2011)

A szegénység rohamos terjedése és mélyülése, s az ebből fakadó, egyre súlyosbodó társadalmi konfliktusok felerősítik a közösségi szál iránti igényt, hiszen e jelenségek egyre erőteljesebben mutatnak rá a mai gyakorlat gyengeségeire és szinte követelik a szakmai megújulást. Mind több szakember ismeri fel, hogy a közösségi- társadalmi problémák hatékony kezelése csak akkor lehetséges, ha a helyi közösség és a társadalom is akarja a változásokat és hajlandó is tenni értük.

Sokszereplős, egyéneket és intézményeket, eltérő érdekeket és szándékokat egyeztető, kommunikációt, egymás megismerését, megértését és együttműködését létrehozó, kiegyensúlyozó, többszereplős és hosszú folyamatokat indukálni – a mai állapotokat ismerve szinte kivitelezhetetlenül nehéznek tűnik. Ráadásul tudjuk azt is, a közösségi munka sem tudja önmagában megoldani e problémákat. Még azokban az országokban sem, amelyekben a közösségi munka megnyugtató feltételek között folytatódhat, ahol hosszú távú, időnként hosszabbítható programokban alkalmazott vegyes szakembergárda foglalkozik nemcsak tüneti problémák kezelésével, hanem az alapproblémák, a munkanélküliség, a képzetlenség és a lakhatás súlyos hiányainak orvoslásával.

A közösségi munka – hasonlóan a szociális munkához – hozzájáruló jellegű foglalkozás, amely önmagában nem tudja megoldani mindeme problémákat, de más szakmákkal és a szektorokkal (kormányzati, civil és üzleti szektor) együttműködve jelentősen hozzá tud járulni a problémák mérsékléséhez, s a feltételek együttállása esetén a megoldáshoz is.

A közösségi munka motivál a részvételre, önségítésre, cselekvésre, megérleli a változtatásra való igényt és képessé tesz a változtatások végig vitelére. Mindezek a segítségnyújtás új formáinak alkalmazásához vezetnek, ahhoz, miként lehet eredményesebb a szociális munka szakmai szerepvállalása a közösségben.

A segítő szakmák egymást kiegészítő segítségi formák és munkamódok, amelyeknek alkalmazása a helyi fejlesztési folyamatban bővítenő. A közösségfejlesztő, közösségi vállalkozásfejlesztő, felnőttképző, művelődésszervező, vidékfejlesztő, egészségnevelő, mediátor, pszichológus, tervező, ifjúságsegítő, szociálpedagógus, tanár, iskolaigazgató, vállalkozó, közigazgatási és más szakemberek bevonása és együttműködése a változás elérése érdekében egyaránt indokolt lehet.

Szükség van tehát arra, hogy az egyéni esetkezelésen túl a közösségközpontú megközelítés is széles körben elterjedjen, mert csak így érhet ő el, hogy a társadalmi integráció, inklúzió, szolidaritás irányába mozduljunk el azáltal, hogy a szociális munka végzése során olyan partnerkapcsolatot tételezünk fel, mely a közös gondolkodást, cselekvést helyezi a középpontba.

#### **9-10.téma:** A közfoglalkoztatás aktuális kérdései

A szakirodalmak alapján elmondható, hogy a rendszerváltást követően a fokozatosan kiépült közfoglalkoztatással a kormányok a makroszintű foglalkoztatási probléma kezelését az önkormányzatok hatáskörébe terelték át, és egy változó működési és finanszírozási feltételeket tartalmazó, gyakran rövid távú érdekeltségeket kiszolgáló rendszert építettek ki. A közfoglalkoztatás három típusát jelentő közhasznú-, közcélú- és a közmunkaprogramok célcsoportjainak a „segély helyett munkát elv” értelmében gyakorlatilag kötelezővé tették az átmeneti foglalkoztatást, ugyanis a nyílt munkaerőpiacon történő reintegráció helyett az önkormányzatok hatáskörbe tartozó rászorultság alapú támogatásokra való jogosultságának megszerzésének eszközei lettek.

Áttekintve a kilencvenes évektől kezdve a 2009-es válságig alkalmazott eszköztípusokat, lényegében nem lehet érdemi mennyiségi vagy minőségi fejlődést kimutatni a közfoglalkoztatás rendszerét illetően. Ugyanazon homogén eszközöket kínálta a kvalitatív és kvantitatív jellemzőit tekintve egyre heterogénebb célcsoportnak, ráadásul visszacsatolás híján gyakran nem vették figyelembe az egyre komplexebb problémákkal küzdő, eltérő földrajzi fekvésű és gazdasági fejlettségű önkormányzatok kapacitását mind személyi, tárgyi és anyagi feltételek terén. A programok célcsoportját jelentő tartósan munkanélküli, aktív korú és szociálisan rászorult személyek száma mindenképpen töretlenül nőtt, és a foglalkoztatás-, illetve szociálpolitika terén tett jogszabályi változások többnyire csak foltozgatták a rendszerváltozáskor örökül kapott magyar bőkezű jóléti rendszert és az intézményesült közfoglalkoztatást.

Célszerű kiemelni, hogy a közfoglalkoztatás mindig abban a korszakban kap nagyobb hangsúlyt, amikor a korábbi gazdasági és foglalkoztatási formák átalakulóban vannak, s az átmenet ideje alatt keletkezett munkaerő-piaci kereslet-kínálati egyensúly, valamint az ennek következtében kialakult jövedelemhiány a központi hatalom beavatkozását kényszeríti ki. A nincstelenek, jövedelemnélküliek, a változás következtében a korábbi munkaerő-piaci pozícióikból kiszorultak foglalkoztatása két szempontból is közérdeknek bizonyul: egyfelől a közösségi feladatokból az érintettekre eső rész ellátása, másfelől pedig az önfenntartás lehetőségének biztosítása, s ezáltal a közösség tehermentesítése miatt.

A közmunka az állam szezonális foglalkoztatásának bázisát adja (árvízvédelem, katasztrófaelhárítás, közútfenntartás, vasútkarbantartás stb.).

A jelenleg szervezett közfoglalkoztatási formák többségében a munkavégzés jellege, a végzett munka elismerése, a foglalkoztatás körülményei nem sokban különböznek a XX. század elején ínségmunkaként megismert pénzkereseti lehetőségtől. Az állam és az önkormányzatok számára ez rövid távon kettős haszon, hiszen a közfoglalkoztatottakkal végeztetett tevékenység lényegesen olcsóbb, mint a szabad piacon megrendelt feladatellátás, s még a szociális ellátásra fordítandó összeg is megmarad.

### **11-12.téma:** Civil szervezetek szerepvállalása a szociális segítségben

Magyarországon is egyre hangsúlyosabb azon szervezetek társadalmi fontossága, melyek tevékenységüket nem a megszerezhető profit érdekében, hanem valamely közösség szükségleteinek kielégítése céljából végzik.

A felmerülő problémák hatékony kezelésében meghatározó a szerepük a civil- és egyházi szervezeteknek, az önkéntesek munkájának, akik személyes közreműködésükkel szervezeti keretek között tudják segíteni a rászoruló embereket, csoportokat. A szervezetek célja a kliensek, támogatottak életminőségének javítása. Szolgáltatásaik jelentős részével azonban nemcsak a rászorultakon segítenek, hanem tevékenységeik nagy részével (pl. jogi tanácsadás, társas összejövetelek biztosítása, bolt üzemeltetése, stb.) általában emelik az ott élő lakosság jóléti szintjét is.

Sopronban is számos civil- és egyházi szervezet végez karitatív tevékenységet, amellyel kiegészítik, segítik a szociális ellátórendszer szakmai munkáját, hozzájárulnak ahhoz, hogy segítő foglalkozású szakemberek problémamegoldása hatékonyabb legyen. A kérdés az, hogy vajon megfelelően összehangolt-e a segítő szervezetek munkája?

### **13. téma Az előregedő társadalom szociális kihívásai**

A fejlett társadalmakban napjaink sürgető problémájává vált a társadalom „előregedése”, az idősök számarányának jelentős növekedése. A szociálpolitikának és a szociális munkának egyre inkább számolnia kell az „előregedés”-ből adódó gondokkal, nehézségekkel és kihívásokkal.

Az öregség összetett és heterogén jelenség. Meghatározása is nehéz, mert nincsenek határai. Általában akkor beszélünk öregségről, ha a szervezet biológiai visszafejlődése, hanyatlása megindul, továbbá ha a felnőttkori társadalmi szerepek betöltése nehezedik. A szakirodalomban sincs egységes definíció az öregségről: általában 70 év felett tekintik az embereket öregnek, de sokan ezt a korhatárt már 60 évre teszik (Buda, 1994).

Hazánkban napjainkra minden 5. ember betöltötte a 60. életévét – arányuk elérte a 20 %-ot (számszerűen körülbelül 2 millió lakost jelent). A 100 gyermekkorúra eső idős korúak száma, melyet az „öregedési index” fejez ki Pest megyében a legmagasabb, mintegy 145; és megyénként, régióként különböző: 90-től – 145-ig fejeződik ki. Összességében a magyar népesség öregedési indexe: 108-110 között mozog.

A fejlett országokhoz hasonlóan – hazánkban is – az idősödés demográfiai jellemzői közül kiemelhető: a „feminizáció”, ami azt jelenti, hogy a korban előrehaladva a férfiak halálozása kifejezettebb, mint a nőké. A születéskor várható átlagos élettartam Magyarországon jelenleg nagy különbségeket mutat a nemek vonatkozásában – férfiak: 66 év, nők: 75 év.

A népesség demográfiai „öregedése” – az idősebb korosztályok arányának növekedése – 2 tényezőre vezethető vissza. Az egyik az átlagos élettartam meghosszabbodása, a másik pedig a születések számának változása. Az előbbi öröndetes, folyamatos és mai tudásunk szerint vissza nem fordítható tendencia. Az utóbbi azonban ciklikus folyamat, amelyet nemcsak a jelenlegi, viszonylag alacsony termékenység határoz meg.

Az 50-es évek elején született rendkívül népes évjáratok (ún. „Ratkó-gyerekek”), továbbá ezeknek az 1970-es évek végén ugyancsak nagy számban született gyermekei még évtizedeken keresztül jelentős ingadozást okoznak majd a népesség kor-összetételében. Az ingadozás először 2020, majd 2050 körül fog erős nyomást gyakorolni a nyugdíjrendszerekre – mivel e népes korosztályok ekkor érik el a nyugdíjas kort (Augusztinovics, 2002).

Pénzpiaci elemzők szerint 2050-ig elkerülhetetlen a bérből fizetett nyugdíjjárulékok és nyugdíj-előtakarékossági levonások további jelentős megnövelése. 2050-ig az idős korúak aránya a

munkaképes korúakéhoz képest megkétszereződik. Ha minden más körülmény változatlan maradna, akkor az aktív keresőkre jutó nyugdíjasok ellátásával kapcsolatos közteher a maiak a duplájára kellene, hogy nőjön. A 2050. évi népesség fele várhatóan idősebb lesz 50 évesnél.

A kevés vállalt gyermek miatt egyre több lesz az elmagányosodó és ápolásra szoruló idős ember. Valószínű, hogy az állam 2050-ig már teljesen kivonul az időskori szociális-otthoni ellátásból az ellátás költségigénye miatt. Az üzleti célú időskorú szociális ellátás várhatóan dinamikusan emelkedik, de az ilyen otthonokban rejlő kockázatok kivédése megoldatlan. Sajnos, ma még ötletek sincsenek arra nézve, hogy hogyan oldjuk majd meg a várható idősgondozási kötelezettségeinket. Gond az is, hogy az átlagosnál alacsonyabb nyugdíjak még az állami szociális otthoni ellátást sem fedezik, nemhogy az üzleti típusú otthonokét fedezni tudnák.

#### **14-15.téma: Szociális munka a fenntartható fejlődésért?!**

A fenntartható szociális munka irányába való erőteljesebb orientációhoz globális indokok társulnak. A világ ugyanis radikálisan változik, az emberi tevékenység is globalizálódik. A természet folyamatainak értelmezése átalakuláson megy keresztül, amit sok esetben a Föld nem várt természeti katasztrófák formájában „ki is követel magának”. A globális világban lezajló folyamatok, és annak társadalmi hatásai a szociális munkától is a korábbihoz képest új attitűdöt és innovatívabb megközelítéseket követelnek meg. Ennek hatásai Magyarországon is érezhetők, nyilván mérsékeltebb módon, mint a nagy kiterjedésű, számottevő lakosságszámmal rendelkező országokban. Ma már közhely, de igaz: a Föld, az emberek fogyasztás-orientált értékrendszere miatt, egyre inkább teljesítőképessége határához érkezett, ami a szociális munkások számára is hordoz feladatokat. (Herpainé, Márkus Á.2011)

A segítő szakmáknak fel kell vállalniuk a problémaközvetítő funkciót. A fenntarthatóság széleskörű értelmezésére van szükség. A politikának, a gazdaságnak és a társadalmi rendszereknek is reflektálniuk kell a fenntarthatóságra, mint alapelve. Kiemelten fontos a méltányosság és az egyenlőség közvetítése. A bevonás és partnerség szintén kulcsfontosságú feladat. A családok felé irányuló szemléletben is változtatásra van szükség. Ők ugyanis nem csupán vevők és fogyasztók, hanem a nehézségeket gyakran előidéző és azt megoldani képes szereplők.

Az ökoszociális szociális munka feladata, hogy felhívja a figyelmet az ember és a természet közötti kapcsolat mibenlétére, különös tekintettel az ökoszociális fenntartható fejlődésre.



A szociális munka azonban még mindig nem látja a saját szerepét a globálisan megjelenő, egymással összekapcsolódó társadalmi problémák által előidézett szituációban (Mary, 2008). Mindez annak ellenére történik így, hogy elérkezett az emberiség arra a pontra, amikor a fenntarthatósági szempontot is érvényesíteni kellene a jóléti rendszerek működésének értékelése során, és nem elveszni csupán a – kétségtelenül nem kevésbé súlyos – helyi ügyekben. Ennek szükségessége azzal áll összefüggésben, hogy egyértelmű kapcsolat van az egyéni vagy családi szinten manifesztálódó problémák, mint például a munkanélküliség, a dependenciák, vagy a szennyezett lakókörnyezet, és a világban zajló globális közösségek által megtapasztalt történések között. Ez a szituáció nem csupán a szociális szférától, hanem a hétköznapi emberektől is attitűdváltást követel.

A jelenlegi globális társadalmi-gazdasági történések közepette a szociális munkásoknak a változás ügynökeiként kellene fellépniük (Mary, 2008). Arról, amit jelenleg a segítő szakemberek a társadalom és a természet közötti kapcsolatrendszer mibenlétéről tudnak, kevés. Egy jó adag önreflexióval megsegítve, a szociális szakmának át kellene gondolnia, hogy a jelenlegi tudáskészlet elegendő-e az új típusú kihívások kezelésére, és hogy jelenleg mennyire adekvát eszköztárral végzik a napi munkájukat.

## **Összegzés**

A belső migráció kliensvándorlásainak nyomon követésében kiemelkedik a problémamegoldást segítő szociális erőforrások vizsgálata. A szakirodalom kiemelten foglalkozik a családi és a tágabb értelemben vett szociális kapcsolati háló feltérképezésével, strukturált interjúkon keresztül segít megismerni, elemezni az adott vizsgálati terület rizikófaktorait. A kapcsolatok minősége meghatározó a minőségi életvitel, annak intenzitása, mélysége és tartalma szerint. A személyes kapcsolatok mellett kiemelkedő szerepet töltenek be a vándorló kliensek életében azok a szolgáltatói kapcsolatok, segítő háttér-kapcsolatok, amelyek az életminőség javítását, vagy szinten tartását idézik elő. A professzionális segítő kapcsolatok szerveződése, fejlődése, aktuális értékelése komoly kihívásai a szakmának, a szakmára való felkészítő/képző helyeknek. Ezt célozta a migráció elemzésére, megismerésére, a helyzet javítására célzó szakmai kurzus is.

## **IRODALOM**

Bánhidi Gabriella (2009) Kényszerek és döntések felnőttkorban In: Család, gyermek, ifjúság folyóirat 18. évf. 2. sz. 27-34. oldal

Ifj. Fekete Gyula (2008) Az elöregedés és a népességfogyás gazdasági és társadalmi következményei - tanulmány

Ferge Zsuzsa (2013) Levél a szociális munkásokhoz a 2013. évi Szociális Munka Napján (2013. november 12.)

[http://www.3sz.hu/sites/all/modules/pubdnt/pubdnt.php?file=http://www.3sz.hu/sites/default/files/2013.11.12\\_\\_szocmunka\\_udvozles\\_Ferge\\_Zsuzsa.pdf&nid=8068](http://www.3sz.hu/sites/all/modules/pubdnt/pubdnt.php?file=http://www.3sz.hu/sites/default/files/2013.11.12__szocmunka_udvozles_Ferge_Zsuzsa.pdf&nid=8068)

Gál Antal (2013) Gyermekvédelmi tükör 2013: Diplomás családgondozók tömege a létminimum alatt

Herpainé Márkus Ágnes: Fenntartható fejlődés és szociális munka – öko - szociális munka. in : Szociális munka a fenntartható fejlődéséért, 2011. Szekszárd

<http://www.mogyesz.hu/files/Gyermekv%C3%A9delmi%20t%C3%BCk%C3%B6r%202013.pdf>

Jász Krisztina (2011) Szociális munka, fenntartható alapokon In: Szociális munka a fenntartható fejlődésért 29-46. oldal

[http://igyk.pte.hu/files/tiny\\_mce/File/ekonyvtar/konyvek/szocialis\\_munka\\_a\\_fenntarthato\\_fejlodesert.pdf](http://igyk.pte.hu/files/tiny_mce/File/ekonyvtar/konyvek/szocialis_munka_a_fenntarthato_fejlodesert.pdf)

Katz Katalin (2009) A szociális munka kultúrái In: Esély: társadalom- és szociálpolitikai folyóirat 20. évf. 6. sz. 108-116. oldal

Kása Karolina (2013.): Az Igénybevevői Nyilvántartás bevezetése, szerepe a szociális és gyermekvédelmi szolgáltatások nyilvántartásában, Siofók

Könczei György (2009) Fogyatékoságtudományi fogalomtár 32. oldal

König Éva (2004) A segélyezés Bermuda-háromszöge In: Esély: társadalom- és szociálpolitikai folyóirat 15. évf. 1. sz. 38-53. oldal

Légmán Anna (2012) Az örület és az örültek helye a társadalomban In: socio.hu folyóirat 2. évf. 1. sz. 47-53. oldal

Meleg Sándor (2012) Gondolatok a Kenyszi/Tevadmin rendszerről

<http://tamogatoweb.hu/index.php/hirek-informaciok/81-szubjektiv/292-gondolatok-a-kenyszi-tevadmin-rendszerrol>

Dr. Nagyné Schiffer Rita (2008) Idősek - öregedés és társadalom In: Részfeladatok a szociális problémamegoldásban – tanulói jegyzet

Nagyné Varga Ilona szerk. (2011) Közösségi munka a családsegítésben Debreceni Egyetem

Sik E.- Tóth J (1999. szerk,) Magyarok az osztrák munkaerőpiacon. In Átmenetek MTA PTI, Budapest, 1999, 123-172. o.

Szabó Andrea (2013) A Közfoglalkoztatás a gazdasági ciklusok kontextusában – egyetemi doktori (PhD) értekezés

[http://hetek.hu/hatter/201304/nepszamlalas\\_alig\\_van\\_pozitiv\\_adat](http://hetek.hu/hatter/201304/nepszamlalas_alig_van_pozitiv_adat)

[http://www.kisalfold.hu/soproni\\_hirek/](http://www.kisalfold.hu/soproni_hirek/)

### **Sopron város ide vonatkozó dokumentumai:**

Szolgáltatástervezési koncepció

<http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/d8168886-4ded-11e3a29689a3abc42a81/szoc%20szolgáltatastervezesi%20konceptio%20felulvizsg.pdf>, 2013.

Gyermekvédelmi beszámoló

<http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/c3847a3b-e4ff-11e4-830d-3799ce0b6414/gyermekjoleti%20feladatok%20ellatasa%20-%202014%20evi%20ertekeles.pdf>

HEP

<http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/f732b3b1-586e-11e5-82c2-ddb16f88f5fa/helyi%20eselyegyenlosegi%20program%20felulvizsg.pdf>

ITP

<http://portal.sopron.hu/alfresco/d/d/workspace/SpacesStore/56f78a7c-ed99-11e4-830d-3799ce0b6414/smjv%20integralt%20teruleti%20programjanak%20elfogadasarol.pdf>

<http://www.parlament.hu/irom39/12080/12080-0001.pdf>

**SZÉLESNÉ DR. FERENCZ EDIT:**

## **Individuálpszichológiai szemléleti alap a bátorító neveléshez**

### *Absztrakt*

*A tanulmány bemutatja az individuálpszichológia alapelveit és szemléletét azzal a céllal, hogy érzékeltesse a mélylélektani elmélet szerepét a pozitív pszichológiai irányzat kialakulásában. A holisztikus emberkép, a finalitás elve, a kompenzáció funkciójának értelmezése, a fölényretörésvágy motívumának magyarázata, a közösségérzés szerepének felismerése, az életstílus szubjektív sémájának a felfedezése adják azokat az értékeket, melyekkel az adleri koncepció hozzájárult a lelki egészség megóvását kutató elméletekhez. Az individuálpszichológia alapjain nyugvó bátorító pedagógia a személyiség erőforrásaira, kreativitására építve igyekszik a fejlődéshez, a konstruktív együttműködéshez az irányt megadni és az intervenciókat meghatározni, így a pozitív pedagógiához járul hozzá.*

A mélylélektani iskolákon belül az Alfred Adler által alapított individuálpszichológia irányzata születésének pillanatától kezdve az oktatás, a nevelés és a pszichoterápia területeit integratívan szemlélte és céljaként a promóciót és a primer prevenciót jelölte meg, felelősséget vállalva és elköteleződve ezáltal a személyiség- és közösségfejlesztés irányába.

Az individuálpszichológia személyiségelméletével, pszichoterápiás gyakorlatával és a kidolgozott bátorító pedagógia elveivel és módszertanával hozzájárult a humanisztikus pszichológiában és a pozitív pszichológiában megjelenő pszichológiai paradigmaváltáshoz.

A pozitív pszichológia Antonovsky (1989) salutogenetikus modelljére építve „az erények és erősségek vizsgálatán túl azon személyiség komponensek tanulmányozására összpontosít, amelyek a stresszel és megterheléssel szembeni küzdelemben szavatolják az egyén megküzdési hatékonyságát és eredményességét.” (Oláh, 2004, 45.)

A nevelés szerepét hangsúlyozva „a pozitív pszichológia azt szeretné elérni, hogy a büntetésre építő praktikák helyett a pozitív emóciók kifinomult alkalmazása jellemezze azt a folyamatot, amit személyiségformálásként ír le a pedagógia.” (Oláh, 2004, 45.)

Hamvai és Pikó szerint a pozitív pszichológiai megközelítés következményeként a pozitív pedagógia jelent meg: „Számos humán erősséget, protektív faktort és fejlődési potenciált azonosítottak, amelyek a boldog iskolai élet és a megfelelő fejlődés egy fontos alapjául szolgálhat. Továbbá ezek a jellemzők – és még pontosabban a mögöttük lévő mechanizmusok – protektív faktorok és így iskolai intervenciók, és preventív programok célpontjai lehetnek. ...Ahogy hangsúlyozzuk, ezeknek az intervencióknak a legfőbb célja nem az, hogy problémamentes fiatalok legyenek, hanem, hogy vezérfonalat adjanak a gyermekeknek és serdülőknek, hogy könnyebben nézzenek szembe a kihívásokkal.” (Hamvai, Pikó, 2008, 88.)

Ez teljes mértékben egybeesik azzal az individuálpszichológiai elképzeléssel, mely szerint a nevelés feladata, hogy a gyermeket felkészítse az *életfeladatokkal* (társadalmi, egzisztenciális, partnerkapcsolati) való aktív megküzdésre.

„Az individuálpszichológia olyan nevelői szemléletet ígér, amely a személyiséget egységes egészként kezeli, amely szerint az egészséges személyiségnek megfelelő önbizalommal, bátorsággal kell rendelkeznie az életben való boldoguláshoz, és amely szerint segítséggel feldolgozhatók a kisebbségi érzésből fakadó elbátortalanodások.” (Brezsnyánszky, 1998. 8.)

Ennek a szemléletnek az elsajátítása adja az alapot a bátorító pedagógiához.

Az individuálpszichológia alapelvei megérthetőek Alfred Adler egyik jeles követőjének, Victor Louisnak (1975) az összefoglalásából:

1. *Az ember egy egység.* Az egyént az eredeti értelme alapján "oszthatatlanként" kell értelmezni, innen az Adler által választott név: individuálpszichológia. Ez az elv hangsúlyozza a *test-lélek-szellem egységét*, a test és lélek közötti kapcsolatot, kölcsönhatást.

2. *Az ember egészében egy bizonyos cél irányában mozog.* Freud felfedezte, hogy semmilyen pszichológiai mozgás sem történik véletlenül, hanem meg kell lennie az okának, Adler ezt a felfedezést azzal egészítette ki, hogy minden pszichológiai mozdulat egy célt is követ. Ez a célra irányított megfigyelési mód a pszichológiai diagnosztikában és a terápiában is rendkívül eredményesnek bizonyul.

3. *Minden élőlény rendelkezik egy funkciós potenciállal, ami működésében növekszik.*

4. *Az ember az önmegvalósítás felé törekszik.* A személyes határokat úgy próbáljuk elérni, hogy átlépünk rajtuk, -transzcendentáljuk, így alkotó konstrukció jön létre. Hasonló alaphipotézist találunk Jungnál is az individuáció fogalom alatt. Az önmegvalósítás célja a végtelenben van

és Adler az ez utáni vágyat, törekvést, az ember teljesség felé vezető saját céljának nevezi. Egy ilyen cél elérhetetlenségének belátásával mutatkozik meg a kiegyensúlyozott ember, aki e körülmény ellenére is kitart a cél felé vezető úton. Az önmegvalósítás csak az Én és a Te kölcsönös viszonya esetén, vagy az összetartozás alapjain strukturált csoporton belül képzelhető el.

5. *Az ember társas lény.* Eltekintve a biológiai szinteken vívott küzdelmekről a faj- és osztályképző törekvésektől, mindenekelőtt az ember az, aki szellemi és lelki értelemben egy szociális lényt jelöl. A közösséget így egyben, létének eszközeként és céljaként is felfoghatjuk.

Az adleri elképzeléshez hozzátartozik a *szociális egyenértékűség*, ami azt jelenti, hogy "minden ember egyenértékű, egyik ember sem értékeesebb, mint a másik, a gazdagsága, hatalma, előkelő származása, bőrszíne, neme, vallási hovatartozása, egészsége, vagy szépsége miatt. A szociális egyenértékűség már az emberré válással megadatott; ez teljesítménnyel vagy tudással nem szerezhető meg. Az emberek közötti értékkülönbség önkényes feltételezéseken alapul." (Wörterbuch der IP, 1985, 410.) Tehát ez azt jelenti, hogy minden embert elfogadunk olyannak amilyen.

Továbbgondolva az individuálpszichológiai téziseket, eljutunk ahhoz a megállapításhoz, mely szerint az *ember egy döntést* hozó lény. Az ember természetesen külső és belső hatásoknak van kitéve, de nincs meghatározva, hogy az individuum, hogyan foglal állást, hogyan dönt az adottságoknak a figyelembevételével. Ezt a hajlamok, ösztönök kauzálisan nem határozzák meg. Ebből logikusan következik az az elképzelés, hogy az ember *felelős a tetteiért*. Megvan a döntésével a lehetősége arra, hogy értékeljen, reflektáljon, a következményeket felismerve, szabadsága birtokában vállalja azokért felelősséget.

*A koncepció részletesebb kifejtése a pozitív pszichológiai irány hangsúlyozásával történik.*

### **Célszerűség**

Az individuálpszichológia elképzelése szerint az ember magatartásának nem csak az okát, hanem a célját is meg kell érteni. Lényeges azt a kérdést vizsgálni, hogy egy bizonyos magatartás, lelki esemény *mire való*. Ez jelenti az individuálpszichológia finális, ill. teleológiai szemléletmódját.

H. L. és R. R. Ansbacher (1956), a célszerűséget a következőként sorolja az individuálpszichológia alapelvei közé: "Az emberi törekvés irányát az egyén sajátos, egyedül

reá jellemző célja vagy én-ideálja szabja meg, amelyet ugyan befolyásolhatnak biológiai vagy környezeti tényezők, de végső soron az egyén hozza létre, mint eszmét, vagyis fikciót. Az egyéni cél meghatározó okká, végső, független változóvá válik". (Szilágyi, 1979, 61.)

Az ember követi azt a célszerűséget, amelyet a jellemének kialakulása folyamán ért eseményeken alapulva szerzett, úgy, mintha egy vezérfonálra lenne kötve. Célszerűsége annál inkább tudattalan marad, minél privátlogikusabb<sup>15</sup>, minél jobban eltér a valóságtól, így bizonyos körülmények között érthetetlenek lehetnek számára a lépések - amit célszerűségének vezérfonalán tesz. Ekkor lép fel az okok keresésének igénye és az ember minden oldalról indoklásokat hoz, amelyek segítségével saját magának próbálja a valóságnak nem megfelelő cselekvését, gondolkodását, érzéseit legitimizálni.

A reális, emberségesen-szociális és kultúrtörténetileg strukturált személyes célszerűségnek nincs szüksége arra, hogy a tudattalanba rejtse önmagát. Tudatos viselkedési-, ill. életcélként jelenik meg és a kiegyensúlyozott személyt jellemzi.

Célszerűsége, tehát azt a célirányos magatartás érthető, amely tudatosan vagy tudattalanul magába foglalja az ember összes mozdulatát úgy, mint gondolatait, szándékait és ami szenvedélyeit is elárulja. Ezen belül az embernek széles és szabad döntési- és választási lehetősége van.

Adler gondolatát idézve, válhat még világosabbá ez a szemlélet: "Az ember lelki életét tehát cél határozza meg. Senki sem gondolkozhat, érezhet, akarhat, még csak nem is álmodhat anélkül, hogy annak tárgyát egy előtte lebegő cél meg ne határozná, ne tétéleznél fel, meg ne szorítaná és ne irányítaná. Az individuálpaszichológia az emberi lélek minden jelenségét úgy fogja fel, mintha valamely célra irányulna." (Adler, 1927, 26.)

### **Főlényre törekvés**

Feltételezhető, hogy az embernek, mint mindennek a természetben, van egy belső törekvése a kibontakozásra és tökéletesedésre, míg a halál által a nagyobb folyamatba, az ökológiai-kozmikus rendszerbe visszatér. Ezen alaptörekvés mellett Adler a "hozzátartozni akarás"-t, mint társadalmi törekvést tartja fontosnak, ami továbbgondolva megfelelhet a csoportból, vagy átlagból való kiemelkedni akarásnak. (H.L. és R.R. Ansbacher, 1972) Ez a

---

<sup>15</sup>privátlogikus = az ember cselekvései mögötti tervek, célok, elvárások, amelyek nem tudatosak. Magában foglalja: az életstílus távlati céljait, az adott szituáció közvetlen céljait, a gondolkodás egy formáját (rejtett okot). Györyné, (1993)



'kiemelkedni vágyás' nem azonos Jung és Erikson individualizációs folyamatával, de hasonlít Jung "önmagam" fogalmához és Goldstein "önmegvalósítás" fogalmához. Önmagunk teljes "befejezését" jelenti.

Ez olyan törekvés, ami megfigyelhető a nagyon korai gyermekkorban, különösen ha testvérek is vannak. Csodálkozva állítja sok szülő, hogy a második gyermekük lényeges jellemvonásaiban és képességeiben különbözik az elsőtől, vagy több gyermek esetén az előzőtől. A gyerekeknek szüksége van arra, hogy mássága révén, az összes többitől elkülönüljön. Ebben a felülemelkedés törekvésének vonala írható le, amit Adler így fogalmazott meg: "A gyermek éppúgy, mint a felnőtt, többet akar elérni bárki másnál. Főlényre törekszik, hogy az megadja és megőrizze számára mindazt a biztonságot és alkalmazkodást, melyet céljában már eleve kitűzött." (Adler, 1927, 30.) Itt nem biológiai-, genetikai folyamatról, hanem kizárólag pszichológiai folyamatról van szó.

H. L. és R. R. Ansbacher (1956) a főlényretörekvést is az embert mozgató dinamizmusok közé sorolja: "Minden emberi cselekvés mögött található egy alapvető dinamikus erő: a törekvés egy átélt "mínusz helyzetből", valamilyen "plusz helyzet" felé, a kisebbértékűség érzéséből a magasabbrendűség, a tökéletesség, a totalitás felé." (Szilágyi, 1979, 61.)

Adler ezt így fogalmazza meg 1930-ban: "Minden lélektani jelenség mögött világosan kezdtem látni a főlényre-törekvést. Ez a fizikai fejlődéssel párhuzamosan halad, és voltaképpen magának az ember életének egyfajta belső szükséglete. Az élet problémáinak mindenféle megoldása itt gyökerezik, megjelenési formája pedig az a mód, ahogyan mi ezeket a problémákat kezeljük. Minden tevékenységünk ennek van alávetve, miközben hódításra, biztonságra, gyarapodásra törekszünk, akár jó, akár rossz irányban. A mínusz örökké ostromolni fogja a pluszt. Az alulról felfelé törekvés kényszere sohasem szűnik meg. Akármiről álmodoznak is filozófusaink, és pszichológusaink: önvédelemről, örömelvről, vagy kiegyenlítődésről, mindez nem más, mint pusztá képmás, a nagy felhajtóerő kifejezésnek a kísérlete". (in. Hall - Lindzey, 1970)

Adler elképzelésében, ez a főlényretörekvés, a tökéletességre törekvést jelöli meg, s a fogalom megszületése az "agressziós ösztön" elméletéből alakult. Arató és Kiss lényegesként említi, hogy Adler az agressziós ösztön nemcsak ártani tudó jellegét írja le, hanem az aktiváló - a fejlődést szolgáló - hajtóerő lehetőségét is megmutatja benne. (Arató - Kiss, 1991)

Életünk során "a fölény megszerzésére irányuló törekvés változatlan marad, minél egészségesebb és normálisabb az ember, annál találékonyabb, ha arról van szó, hogy tevékenysége számára új utakat keressen..." (Adler, 1931, 51.)

Adler tehát, a fölénytörekvést veleszületett hajtóerőként értelmezi, az önkiteljesedésre való igény energiájaként. Ez, az emberben immanensen meglévő dinamizmus, a gyermekkorban kialakított céloknak megfelelően, egészséges- és patológikus utakon viheti a személyiséget célja megvalósítása, az önkiteljesedés felé. Az egészséges úton való haladás a közösségérzés mentén történik. Az individuálpszichológia úgy gondolja, hogy a közösségérzés hiánya a fölényre törekvés energiáját érvényesülési-, illetve hatalmi törekvésben juttatja érvényre.

### **Közösségérzés**

A közösségérzés az egyik legfontosabb fogalom az individuálpszichológiában, amióta Adler 1907-ben, először megnevezte. Elgondolása szerint a közösségérzés a leglényegesebb emberi tulajdonság. Ez nem veleszületett, csak a kifejlesztés képessége születik az emberrel. A közösségérzés nem statikus, ezt életünkön át erősíthetjük, vagy gyengíthetjük. Ha nincs szerencsénk, vagy valamilyen módon kudarcot vallottunk, csődöt mondtunk, lecsökkentjük ezt. Minden kudarcunk a közösségérzés hiányának a jele.

Dreikurs (1967) szerint "az emberi közösség nagy jelentőséggel bír a jellemfejlődés szempontjából. Az ember társadalmi lény, minden problémája a környezetéhez való viszonyától függ. A jellemfejlődését nem a környezet közvetlen hatása befolyásolja, hanem az ember környezettel kapcsolatos állásfoglalása. A környezet körülményeihez való alkalmazkodás ösztöne az ember szociális természetének kifejeződése. Minden ember keresi helyét a közösségben. Csak akkor vagyunk képesek toleránsaknak lenni és minden további nélkül elfogadni azt, amit az élet elénk állít, ha magunkat a közösséghez tartozónak éljük meg. A közösségérzés minőségét az élet kellemetlenségei állandóan próbára teszik. Csak, ha egyenértékűnek érezzük magunkat, akkor lehetünk biztosak a pozícióinkban a közösségben, és akkor fejleszthetjük ki magunkban az összetartozás iránti érzést." (Brezsnyánszky - Győryné - Sztatmáriné, 1993, 10.)

E gondolkör kapcsán az életből adódó viselkedésformák, két egymással ellentétben álló csoportjáról beszélhetünk, mely csoportokon belül négy egymást kiegészítő tulajdonságot

vehetünk számba. Dreikurs (1972) ezeket alapmagatartásként, egymáshoz viszonyítva, ellentétpáronként szemléli:

közösségérzés — ellenségeskedés

embertársainkba vetett bizalom — bizalmatlanság és gyanú

egyenértékűség érzése — kisebbségi érzés

bátorság — félelem

Ily módon látható, hogy a közösségen belüli konstruktív tulajdonságok képezhetik az együttműködés alapját, míg az ellentétes magatartások a konfliktusok, súrlódások okai lehetnek. Ezek az alapvető magatartások olyan jellemvonásokhoz vezethetnek, amelyek elnyomhatják azt a természetes emberi hajlamot, hogy a közösségi életben részt vehessenek, vagy erőt adjanak az emberi együttműködéshez.

Dinkmeyer és Dreikurs (1967) a közösségérzés szubjektív megnyilvánulásának, a más emberekhez való kötődés tudatát tarja, ami a személyes különbségek ellenére, az embertársak sorsában való részvételt is jelenti. Mértékét az együttműködési képesség adja, de ez a mérték gyakran meghatározható ez ember egész életére szóló elégedettségében és sikerességében. "Egy ember közösségérzésének általános mértéke jelenti a közösségi munkára és készségekre való képességét, amely által elfogadja az emberi társadalom szabályait akkor is, ha ez olykor személyes áldozatokat követel meg."(Dinkmeyer - Dreikurs, 1967, 37.)

Az odatarozás érzése tehát feltételezi a másokba vetett bizalmat, akiket mi embertársaknak látunk, embereknek. A kisebbségi érzések akadályozzák a legfontosabb közösségérzés kifejlődését és így veszélyesek a pszichikum egészségre való törekvésére. Ily módon értelmezhetővé válik, hogy a gyerekkorban a felnőttek ellen irányuló érzések, később a társadalomra tevődhetnek át.

A közösségérzés egy gyermek fejlődésében igen fontos szerepet játszik, mivel csak a közösségérzés által találja meg a kapcsolatot másokkal. A csecsemő már a születése pillanatától kezdve képes arra, hogy anyja válaszát kiváltsa, hogy arra készítse, hogy kielégítse gyengédség-iránti szükségletét. Az anya-gyerek dialógusban alakul ki az emberek élet-, ill. közösség-képessége. Az ember természetes közösségérzését az anya váltja ki. Adler "minden lélekbúvárral" egyetértésben úgy tekintette, hogy az emberi sors a korai gyermekkor

fejlődésébe van beágyazódva, de ezen belül különösen kiemelte az anya szerepét a szocializáció fejlődésében és ébrentartásában. Mégpedig azért, mert "ebben a kapcsolatban gyökerezik a gyermeknek az a meggyőződése, hogy feltétlenül megbízhat valakiben." (Adler, 1925, 77.)

Spiel írja "A nevelés vezérlőpultjánál" című könyvében, hogy "az a tény, hogy a felnövekvő gyermek orientációja az őt körülvevő személyek és azok teljesítményei mentén történik, adja az individuálpszichológia egyik alapfogalmát, a közösséget. Ezen a ponton válik az individuálpszichológia értékpszichológiává. A közösség a tökéletesség elérésének irányadó és egyben vonzó célja is. Az adott mínusz-szituáció - amit kisebbértékűség érzésként élünk meg, és a vágyott plusz-szituáció, amit közösségérezésként élünk meg- az ezek közötti feszültségből adódik az önkorlátozás törekvése." (Spiel, 1979, 37.)

### **Kisebbértékűség-érzés és kompenzáció**

A kisebbértékűség-érzésről szóló koncepció azt mutatja, hogy az individuálpszichológia ezt az érzést eredendőnek, a fejlődést meghatározó hajtóerőnek tekinti.

"Ez az a hatóerő, az a pont, melyből a gyermek minden törekvése kiindul és kifejlődik, hogy olyan célt tűzzön ki magának, melytől jövőbeli életének minden nyugalma és biztosítását várja, hogy olyan útra lépjen, amely ennek a célnak elérésére alkalmasnak látszik." (Adler, 1927, 71.)

Witte szerint a kisebbértékűségi érzés egy, a bizonytalanság viharai következtében fennmaradó olyan konstrukció, amelyet egzisztenciálisnak és fejlődéstörténetileg korainak tartanak. (Witte, 1988)

A kisebbértékűség-érzésen részben egy megvalósult érzés konkrét működését kell érteni, részben pedig egy generalizált magatartást, egy stílus értelmében. Az életstílusból leolvasható, hogy az ember egyrészt az életét, másrészt a saját lehetőségeit és képességeit milyen módon értékeli, túlbecsüli, vagy alábecsüli, hogy teljes értékűnek, vagy egyenértékűnek, ill. alacsonyabb rendűnek, elégtelennek tartja-e magát. A kisebbértékűség-érzés, tehát sürgeti a megmentést, ill. az önérték-érzés biztosítását. Adler ezt kompenzációnak, vagy kompenzációs törekvésnek nevezte, s így vezette be a korábban a természettudományokban használatos fogalmat a pszichológiába.

A kompenzáció módja az életstílusban válik eredendővé, a testalkattól, testi hajlamoktól, örökölt sajátosságoktól; a személyiség és környezete közötti interakciók révén kialakított konzisztens viselkedésmódtól, valamint az „elbátortalanodás mértékétől függően.

Az egészséges, kiegyensúlyozott ember képessé válik arra, hogy közösségérzése mentén tűzze ki céljait, kompenzálja kisebbértékűség-érzését.

## **Életstílus**

Az első 4-6 évben fejleszti ki a gyermek az élethez való viszonyulását, biológiai öröklöttségének és környezete befolyásának határain belül. Az individuálszichológiai elmélet szerint ebben az időben egy pszichológiai életstílust fejleszt ki. Ez az életstílus saját kreatív alkotása.

Dinkmeyer és Dreikurs az életstílus létrejöttét azoknak a szükségszerű tényeknek tekintik, amelyek következtében a gyermek egy társadalomba születik, melynek szabályait meg kell tanulnia, mivel az élet követelményeivel találja magát szemben. Családjának tagjai jelentik számára az első közösséget, beilleszkedik és kialakítja véleményét a környezettel való eredményes kapcsolatairól. Ez azt jelenti, hogy olyan magatartást alakít ki, amely formálja az életstílusát. Ennek az életstílusnak a megismerése szükséges ahhoz, ha valaki meg akar érteni egy individuumot. (Dinkmeyer - Dreikurs, 1970)

Már a kisgyermeknek is vannak a számára adott határokon belül választási lehetőségei. A gyermek kifejleszti gondolatait önmagáról és társadalmi téren viselt magatartásáról, amelyek messzemenően szubjektívek. Ez tehát nem attól függ, hogy pl. a gyermek szervi károsodással született vagy a szülei elhagyták, hanem attól, hogyan értékeli a gyermek ezeket a körülményeket, és milyen magatartást tanúsít. Magától értetődően a belső és külső környezet gátló szempontjai megnehezítik az egészséges testi-lelki fejlődést, de nem tőlük függ.

Az életstílus az a magatartási séma, amelyet a gyermek a korai gyermekkorban, az élet kérdéseinek megválaszolására épít ki. Tengelye a vezérvonal, amely az egyénileg megélt, átértékelte kisebbértékűségtől a kiegyenlítő értékérzéshez vezet. Magatartásunk minden apró részletét áthatja az egyéni vezérvonal, amelynek a mínuszról a plusz felé kell vezetnie. Minden adott egyénnél a vezérvonal a személyiségideál felé vezet és egységes sémát alkot. Ebből következik, hogy a magatartás legkisebb részletéből is az egész életstílusra következtethetünk. (Arató - Kiss, 1991)

A korai életkorban kifejlesztett globális célok jelölhetnek egy együttműködő jellemet és az emberi társadalmon belül egészséges, teljes fejlődéshez vezethetnek vagy a személyes fölényre, ellenőrzésre, és a többiek fölényre való törekvés önközpontú jellemét bírják.

Ezt egy töretlen folyamatként lehet felfogni. Megfigyelhető, hogy minden cselekedetnek célja van, noha a gyerek ennek nincs még a tudatában. Ezeknek a céloknak az ismeretében érthető meg a gyermek cselekedete, melyek általános életstílusának az eredményei. Ahogyan Hall és Lindzey, tanulmányukban tömören és találóan összefoglalják: "Az életstílus az az elsődleges rendszer, ami által az egyén személyisége funkcionál. Ez a tézis Adler személyiségelméletének sajátossága. Ez az az elv, amely az egyén egyediségének kifejtését tartalmazza. Az egyén cselekedetei életstílusából erednek, pszichikus funkciói életstílusának megfelelően működnek. Az ember attitűdjei, érzései, érzékelései korán megszilárdulnak, mechanizálódnak és ezután az életstílus már gyakorlatilag képtelen arra, hogy megváltozzon. (in. Kulcsár - Szakács, 1985)

Az individuálpszichológia koncepciója alapján a nevelés az együttműködésre való nevelést jelenti. Adler úgy gondolta, hogy minden lelki zavart a többi embertől való elszigeteltség és a félelemmel teli egocentrizmus okoz. A nevelésnek arra kell irányulnia, hogy a gyermeket fogantatása pillanatától kezdve, mint törekvőt, küzdőt és együttműködőt, bevezesse a közösségi életbe és együttműködésre ösztökélje. Az individuálpszichológiai nevelés célja az, hogy előmozdítsa a közösségérzés kifejlődését, az elszigeteltség veszélyét megszüntesse. Az emberi közösségből adódnak az élet szabályai, így a nevelése is. A közösséghez való hozzátartozásra-, az együttműködésre való nevelés semmiképp sem jelentheti azt, hogy a felnövekvő embert hibátlanul egy már meglévő közösségi formába „illesztünk be”, és tesszük a közösség tagjává. Az individuálpszichológia elvei ellentmondanak annak, hogy a társadalom tradicionális értékeit és normáit kérdés/vizsgálódás nélkül elfogadjuk és átvegyük. A cél az, hogy a gyerekekre nevelő hatással legyünk a jövő ideális közösségének alakításáért, ami minden emberi igyekezet távoli célja, és ami a fejlődést inspirálja. Ebben az értelemben kell értelmeznünk Adler kijelentését, miszerint: „az a feladatunk, hogy mind magunkat, mind gyermekeinket a társadalmi haladás eszközeihez zárkóztassuk fel.” (Rattner 1967, 67.)

## IRODALOM

- Adler, A. (1925): Neurose und Verbrechen. In: Psychotherapie und Erziehung Ausgewählte Aufsätze B I., 1919-1929 hrsg. v. Ansbacher, H.L. und Antach, R.F., Frankfurt, Fischer TB. Nr. 6746.
- Adler, A. (1927): Emberismeret. Budapest, Göncölkiadó 1994
- Adler, A. (1931): Életünk jelentése. Budapest, Kossuth. 1994
- Ansbacher, H. L., Ansbacher.R.R. (1972): Alfred Adler individuálpszichológiája. München, Reinhardt
- Arató Ottó, Kiss György (1991): Az individuálpszichológia és hatása Magyarországon, Budapest, Tankönyvkiadó
- Breznaynszky László (1998): A bátorító nevelés alapjai. Altern füzetek 10. Konceptiók. Budapest, Iskolafejlesztési Alapítvány
- Dinkmeyer, D., Dreikurs, R. (1970): Ermutigung als Lernhilfe, Stuttgart, Ernst Klett Verlag.
- Dreikurs,R. (1967): Az individuálpszichológia alapfogalmai, Stuttgart, Ernst Klett Verlage 1989
- Dreikurs,R., (1967): Közösségérzés In: Életstílus-elemzés. (szerk.): Breznaynszky László, Győriné B. Sára, Szatmáriné B. Mária, 1993, Debrecen, KLTE.
- Győryné Beregszászi Sára (1993): Az individuálpszichológia alapfogalmai, In: Életstílus – elemzés. (szerk.): Szerk.:Breznaynszky László, Győriné B. Sára, Szatmáriné B. Mária, Debrecen, KLTE.
- Hamvai Csaba, Pikó Bettina (2008): Pozitív pszichológiai szempontok az iskola világában: a pozitív pedagógia kihívásai. *Magyar Pedagógia* **108. évf. 1.** 71-92.
- Louis, V. (1975): Einführung in die Individualpsychologie, Stuttgart, Paul Haupt Verlage.
- Oláh Attila (2004): Mi a pozitívuma a pozitív pszichológiának? *Iskolakultúra*, **11.** 39-47.
- Szakács István, Kulcsár Zsuzsanna (szerk.): Személyiséglélektani szöveggyűjtemény I., Budapest, Tankönyvkiadó
- Szilágyi Vilmos (1979): Mélylélektan és nevelés. Budapest, Tankönyvkiadó

Witte, K. H. (1988): Das schielende Adlerauge - oder wie Alfred Adler die Schätze seiner ursprünglichen Theorie übersah, *Z. f. Individualpsychologie* **13**.16-25.

Wörterbuch der Individualpsychologie. (1985) hrsg. von Reinhardt Brunner, München, Basel  
410.

Rattner, J. (1967): Individualpsychologie: Eine Einführung in die tiefenpsychologische Lehre von Alfred Adler. Basel, Reinhardt



**Humanisták és káinok a társadalmi környezetben szondi lipót politikai pszichológiája  
alapján**

**Absztrakt**

A tanulmány a sorspszichológia rövid szerkezeti ismertetésén túl a gyilkos (politikai) indulatok és az embertársak elismerésének mechanizmusát mutatja be Szondi Lipót elmélete alapján. A politikai struktúrákban magas pozíciókat elérő Káin-emberek óriási pusztítást képesek véghezvinni. A gyilkos politikai indulatok humanizálására, polgártársaik elismerésére a sorsanalízis szerint akkor van lehetőség, ha az ember először az önmagává válás szintjén tudatosít minden létlehetőséget, majd a személyes én nárcisztikus magaslatáról visszatér a kollektív emberiséghez. Szondi szerint ebben áll az individualizáció és a humanizáció különbsége.

**Kulcsszavak:** Szondi Lipót, politikai pszichológia, sorspszichológia, Káin, Mózes

**Abstract**

The study presents a brief structural description of fate-psychology as well as it reveals the mechanism of murderous (political) feelings and the recognition of fellow human beings on the basis of Lipót Szondi's theories. Kain people reaching high posts in political structures can cause massive destruction. According to fate analysis it is only possible to humanize murderous political feelings and to recognize fellow human beings if the individual makes every possible forms of existence conscious on the level of self- individualization then returns to the collective humanity from the narcissistic position of the ego. Szondi considers it as the difference between individualization and humanization.

**Key words:** Szondi Lipót, political psychology, fate-psychology, Kain, Moses

Írásomban Szondi Lipót elmélete alapján kívánom bemutatni a gyilkos (politikai) indulatok és az embertársak elismerésének mechanizmusát. Esszém célkitűzésének beteljesítése viszont megköveteli tőlem a sorspszichológia rövid szerkezeti ismertetését, amelyet az első fejezetben vázolólok fel. A következő fejezet a gyilkos (politikai) indulatot hordozó „Káin–ember” és a Káin–sors” prezentálása. Ebben a részben kerül kifejtésre a világtörténelem során létezett és létező társadalmakban megjelenő konfliktusok magyarázata Szondi sorsanalízise alapján, és a Káin komplexus bemutatása. A 3. fejezet az embertársak (politikai) elismerését és ennek lehetőségeit tartalmazza, Mózes mitológiai alakjának felhasználásával. Az utolsó fejezetben az addig ismertetett teóriákat fogom példák segítségével illusztrálni.

Méltán vetődik fel az a kérdés, hogy az általam vizsgált szerző és munkássága rokonítható-e a politikai pszichológiával (amely a politizáló ember pszichológiai megismerésével foglalkozik). Ezt az interpretációs feszültséget megpróbálom feloldani tanulmányomban.

Szondi Lipót saját életsorsában személyesen is találkozott a vizsgált kérdéskörrel - a gyilkos (politikai) indulatok versus az embertársak elismerése - ezért fontosnak tartom az ide vonatkozó rövid életrajzi adatok ismertetését.

Szondi Lipót 1893-ban született Nyitrán egy vallásos zsidó család tizenkettedik gyermekeként. 1898-ban a család Budapestre települt át. Orvosi diplomáját 1919-ben szerezte meg a Pázmány Péter Tudományegyetemen. Munkájában, publikációs lehetőségeiben az 1938-as és 1939-es zsidótörvények még nem gátolták meg. A második kataklizma viszont az ő életében is egyre erősebben éreztette hatását. 1941-ben elbocsátották, mind a Magyar Királyi Állami Katonai és Gyógytani Laboratórium főorvosi, mind a Gyógypedagógiai Főiskolán betöltött pszichopatológiai professzori állásából. Ezután magánrendelésekből tartotta el családját. 1944 júniusában kerültek a bergen-belseni koncentrációs táborba, ahonnan 1944 decemberében szabadultak és Svájcba emigráltak, ahol kutatásait folytathatta.

Szondi levelezése megfelelően tükrözi, mennyire relevánsak voltak ezek az „élmények”:

„A koncentrációs táborban az élet számomra sok pszichológiai tanulsággal járt ... olyan élmények számomra, melyek hatása - úgy vélem - eljövendő munkáimban meg fog érződni.”  
(Szondi, 1996., 132. o.)

## I.

Szondi Lipót az embert, a történet, a létezés és a sors háromdimenziós vonatkozási rendszerében szemlélte. Ez számára családtörténeti, biológiai és anankológiai szempontból történő vizsgálódást jelentett. A történetet -az emberi sorsra vonatkozóan- úgy definiálta, hogy az nem más mint, „ a létezésnek az elődök által megélt örökség része” (Szondi, 1996., 7. o.). Az élet számára a „jelenben továbbélő létezés” (Szondi, 1996., 7. o.), a sors pedig „az elmúlt ősök életének és a jelenlegi, saját életének azon darabja, melyet az egyes ember énje által választott, s mellyel az egyén személyesen azonosul” (Szondi, 1996., 7. o.)

Az embert olyan lényként aposztrofálta, akinek a sorsa elődeitől ráhagyományozott lehetőségein és egyedi létezésének potenciális mivoltán múlik. Ezt egy biopszichikai törvény genotropizmusa irányítja, amely az anankológia középpontjában áll. Ezen a törvényen azt a folyamatot értette, „amely során két ember öröklött elemeinek, génjeinek latens ereje –melyeket családi tudattalanjuk öröklött génállományában azonosan vagy rokon módon hordoznak- egymásra vonzó hatást gyakorolnak”. (Szondi, 1996., 10. o.) A genotropizmus a választott ösztöntárgyak szerint alcsoportokra bomlik: libidotropizmus, idealtropizmus, operotropizmus, morbotropizmus, thanatotropizmus.

A sorsanalízisnek ezt a módját anankológiának nevezte el, melyben az egyén sorsa a vérrokonság kényszerén keresztül predestinálva mint egy végzetes természeti törvény következménye, valamint az ősök történetének fizikai és morális kényszerűsége jelenik meg. A sors azonban nem csupán az örökség kényszere, hanem az individium választása is. Szondi csak fokozatosan jutott el az emberi sors dialektikus új anankológiai felfogásához. A sors nem kényszerűen meghatározott, de nem is abszolút szabad. Minden sorsban meg kell különböztetni a kényszer és a szabadság egy darabját, amelyek összefüggenek egymással . Az egyén sorsának építőköveit elődei adják. Minden embernek családi tudattalanjában, az ő, egy bizonyos sorslehetőséget képvisel. A családi tudattalan minden ősfigurája az utód sorsához példaként szeretne szolgálni. A sorsnak ezt a darabját kényszersorsnak nevezte el. Az én az, amely egy bizonyos személyes sorsot választ a sorslehetőségek közül, míg a többi visszautasítja, vagy egy új figurát integrál. A sorsnak az én által választott vagy integrált részét választott sorsnak nevezte el.

A személyes sorsot Szondi a kényszersors és a választott sors dialektikus koegzisztenciájának tartotta. A sorsanalízis számára releváns a kényszersors és a választott sors közötti arány egyéni

meghatározása. Minél erősebb a választott én (a szabadság darabja) annál könnyebb a sorsot elviselni. Akik az ősök öröklött kényszerének teljesen ki vannak szolgáltatva (többnyire ényge személyek), azok a kényszerített családi sorsot élik. Szondi szerint csak az, aki maga választ, rendelkezik saját, személyes sorssal.

1. A sorspszichológiában az ember „a választás kényszerének illetve szabadságának Janus-arcát viseli” (Szondi, 1996., 98. o.). Ezt a kettős képet a Pontifex-én egyesítheti, ami integrál, a szellemmel participál és a túlvilágra transzcendál. Ezért nevezi Szondi az embert homo electornak, azaz olyan embernek, akinek sorsa az én választása alapján kényszerű, vagy szabadon választott.

*A sors részeiként megkülönböztette:*

1. az öröklött vagy kényszersors
2. én- vagy választott-sors
3. karaktersors
4. mentális sors
5. szociális sors (környezetanalízis)
6. ösztön- vagy érzelmi-indultai sors
7. szellem sors

(Szondi, 1996.)

Témám szempontjából részletesebben az ösztön- vagy érzelmi-indulati sorssal kell foglalkoznom. Szondi szerint az emberi lét különlegessége itt jelenik meg a legfeltűnőbben a többi élőlényhez képest. A magasabb rendű „állatoknál” az öröklött ösztönök zsarnoksága legyengül és az egyéni személyes emlékezet, a gyakorlás, a tapasztalat és a megértés jelentősége megnövekszik. Minél tökéletesebbek az ösztönök, annál kevesebb az alkalmazkodás lehetősége a környezet változásaival szemben. Az ember rendelkezik a legtökéletlenebb ösztönökkel, mert a tökéletes ösztönök zsarnokságát az én megjelenése megtöri.

Az ember ösztönélete, a szükségletek és az én-funkciók összeillesztésének az eredménye. Szondi szerint az ösztönök forrása a génekben van. A sorsanalízis minden ösztönben génikus

eredetet lát. Az ösztönselekvést specifikus gének determinálják, ezek az ösztön gének. Az összes gén természetében közös, hogy minden gén a családi törzs természetéből egy törekvést visz át a következő generációra. A génteóriából következik, hogy az ösztönök egy korábbi állapot visszahozására törekszenek, amelyekkel a filogenezis során már rendelkeztek.

Szondi az anankológia fő feladatának az ösztönrendszer feltérképezését tartotta. A sorspszichológia ez által az emberi sors funkcionális vizsgálhatóságát érte le. A belső, endogén sorsmeghatározó faktorok, így feltárhatóvá váltak. Szondi úgy gondolta, hogy az exogén sorsalakító tényezők, csak azokat a reakciókat váltják ki, amelyek már a belső faktorok által öröklötten adóttak.

A sorsanalitikus ösztönrendszer 4 élettengelyből vagy sorskörből , 8 gyökértényezőből vagy ösztönfaktorból és 16 ösztöntörekvésből vagy ösztöntendenciából áll:

I. A szexualitás = S-tengely (2 faktora)

1. szeretet utáni vágy (az Érosz): h-faktor

2. az agresszív készletetés, szadizmus: s-faktor

II. Az indulati élet = P-tengely (2 faktora):

3. káini indulat és az igazságra törkevés: e-faktor

4. az erkölcsi magamutogató vagy rejtőzködő indulat: hy-faktor

III. Az én = Szh-tengely (2 faktora):

5. a birtoklás vágya: k-faktor

6. a lét kibontakoztatásának vágya: p-faktor

IV. A kapcsolatok = C-tengely (2 faktora):

7. a keresés és tapadás: d-faktor

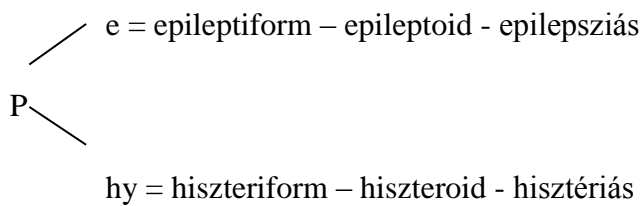
8. a megkapaszkodás és leválás: m-faktor

(Szondi, 1997., 91. o.)

Minden ember az azonos nyolc faktort hozza magával, de ezek átütő ereje, penetranciája mennyiségileg és processzuálisan változó. Szondi az egyes ember sorsát két-két faktor által meghatározott élettengelyen vizsgálta. Minden egyes gyökértényező két ellentétes tendenciából áll.

Az emberi ösztönéletben továbbra is megtalálható egy mozgás az ellentétes ösztönmozzanatok között, ezért ösztöndialektikáról beszélhetünk. Szondi kutatásai alapján úgy gondolta, hogy szerfelett nyomatékos szerepet játszik az emberi sorsban.

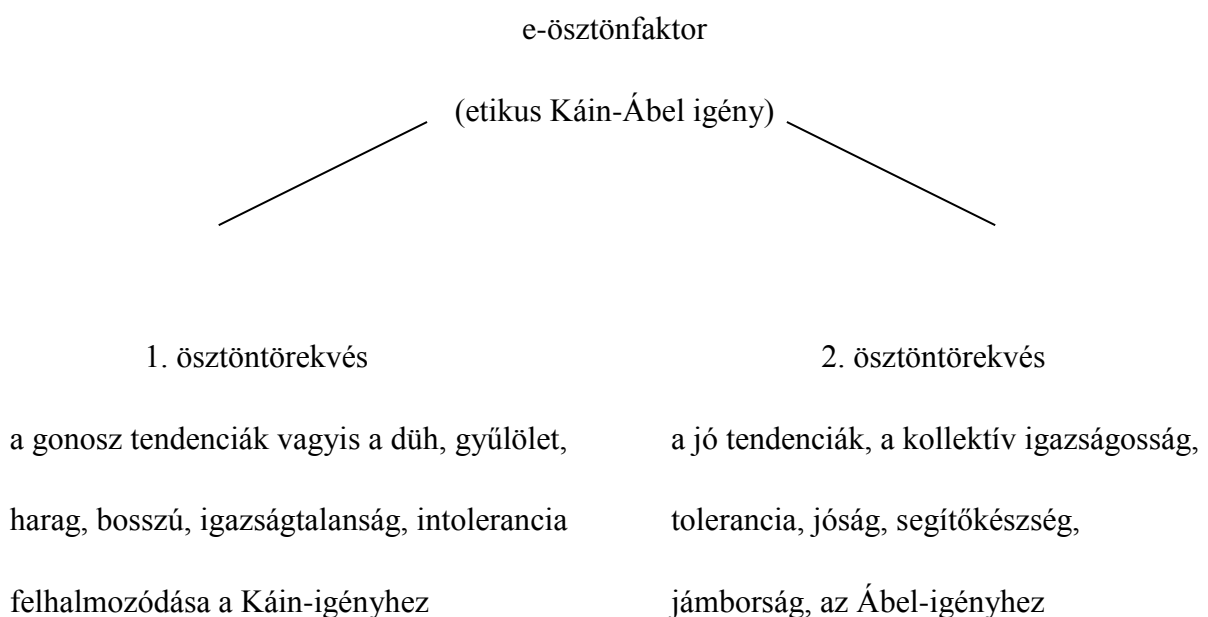
Előadásom témaspecifikussága miatt újabb redukciót kell véghez vinnem, és a paroxizmális ösztönre kell helyezni a hangsúlyt. Szondi ösztönökben és ösztönbetegségekben gondolkodott, kiindulópontja az a tapasztalat volt, hogy a normális és a kóros között nincs éles határ. A hisztériát (hy) és az epilepsziát (e) együtt rohamszerű, paroxizmális betegségnek tekintette. Mindegyik alkotónak megvan az átmenete a normális jellemtől a káros változatig:



(Szondi, 1997., 20. o.)

Szondi így kapta meg a „p”-t, amely a gonosz meg a jó ösztöne, a gyilkosé meg az etikusé, a magamutogatóé meg a szemérmesé, a dühös indulatoké és a jámbor ájtatottságé. Az e-tényező a durvább indulatok, a hy-tényező a finomabb érzelmek ösztönfaktora.

A gyilkos (politikai) indulatok és az embertársak elismerés-problematikájának megoldásához Szondi egyetlen faktornak az indulati–etikai, e-tényezőnek a hullámozása alapján ad magyarázatot:



(Szondi, 1997., 92. o.)

## II.

Szondi társadalomelméleti teóriájában az ember és ember közti reláció megítélésében az ókori filétosz (szeretet-vonzás) és neikosz (gyűlölet-taszítás) tér vissza sorsanalitikusan megfogalmazva, az ösztönös vonzás és taszítás formájában. Felfogása szerint kultúrtörténetünkben végigvonul a szeretet-gyűlölet, avagy a gyöngédség-agresszió kettőse (Szondinál a h- és s-ösztönfaktor) .

A társadalom nagy (politikai) összeütközéseinek azonban csak kísérőjelensége az agresszió és a szadizmus. A (politikai) konfliktusok roppant energiáját, ősi töltöttségét, azonban Szondi szerint nem az erőszak szolgáltatja, hanem a gyilkos (politikai) indulat, Káin paroxizmusban kirobbanó vadsága, az e-ösztönrész. Ezért nyomatékosítja, hogy „a világtörténelemben nem Isten, hanem a Káin-emberek szelleme jut kifejezésre” (Szondi, 1997., 24. o.).

Szondi azt a célt tűzte ki, hogy a mitológia, a történelem, a genetika, a neurózis és a kriminológia segítségével sorsanalitikus egységgé kovácsolja a Káin-képet (és a Mózes-képet), a Káin-sorsot (és a Mózes-sorsot). Arra a feladatra vállalkozott, hogy bizonyítsa génikus összetartozásukat, ösztönrendszerüket, és megmutassa szerepüket az egyén és a politikai közösség életében.

Szondi az Ótestamentumot és az aggádákat beledolgozta a lélektanba. Véleménye szerint ezek az irodalmi alkotások tanúskodnak a pszichológiai realitásról, hiszen a nép álmaiként foghatóak fel. A mítosz az által nyert jogosultságot, hogy beszéltek róla. Szondi a Káin- (és Mózes-) alakokat nem erkölcsi, hanem sorsanalitikus, illetve klinikai szempontból elemezte. Káint elsősorban indulatos énje és nem agressziója jellemezi. Indulatilag dühöt, gyűlöletet, irigységet, féltékenységet, haragot és bosszút, továbbá káros narcisztikus vágyat robbanásig halmoz fel magában: énjét a kapzsiság és mások beszennyezése, megvádolása jellemezi. Szondinak a Káin-mondák analizálása, a gyilkos hajlam helyes pszichológiai elemzéséhez kellett. Az animális magyarázattal szemben a hominidet keresi, ugyanis az állatok szinte kivétel nélkül csak akkor ölnek, ha táplálékra van szükségük, míg az ember testvérgyilkos aki képes kiirtani saját népét, vagy egy másik nemzetét. Gyilkossá válni szerinte nem más, mint káini-sors, aminek jellemezői:

- gyűlölet, irigység és féltékenység
- az ősbűn az isteni büntetése: szorongás, nyughatatlanság és az örök menekülés

Szondi a káinita embert nem gonosznak tartotta, hanem inkább szerencsétlennek, aki kénytelen gonosz lenni, mert tele van gyűlölettel, de még a gyilkosság sem tudja eltüntetni róla a káini-bélyeget, ami miatt rettegnie és bujkálnia kell.

A gyűlölet (és – párja a szorongás) pusztán az érzelem, konkrét tartalom nélkül. Ezt a másik két sorsjellemező adja:

- az irigység és a féltékenység
- a nyugtalanság és az örök bujkálás

Irigysége két irányú :

1. eszmei (az Úr elismerését akarja): ő legyen az örökös és a (politikai) vezér
2. anyagi: mindent magának követel, akár az élet kioltása által is

A féltékenysége is két irányú:

1. féltékeny embertestvérenek minden sikerére
2. és féltékeny a szó szexuális értelmében a nőkre.

Irigység és féltékenység egyet jelent: a Káin-ember mindent magának akar, ezért veszélyes a társadalomra, a demokratikus politikai berendezkedésre, ugyanis a törvénszegő sorsát testesíti meg. Szondi szerint Káin uralkodik a világon, melyet a világtörténelem is tanúsít. A sorsanalitikus azt vallja, hogy a történelem nem más, mint a Káin történetének a megismétlődése. A becsvágy, a féltékenység, a hiúság, Káin sajátossága. Az emberek közötti legcsekélyebb különbség is elegendő az örök Káin felélesztésére „testvérgyilkosság”, a politikai gyilkosság folytatódik, csak a módszerek és a fegyverarzenál változnak. Káin nemcsak felduzzasztja magában a dühöt, hanem hirtelen, robbanásszerűen ki is veti önmagából. Mértéktelen érvényesülési vágya vezérli és minden érték birtoklására, a vagyon, a politikai hatalom növelésére vágyik. Nem csoda, hogy már a mitológiában is felelősség-elhárítással találkozunk, amit az Isten mért az emberre, arról az ember nem tehet. A sorsanalízis nyelvén az isteni és a sátáni eredet (egyes zsidó mondák szerint Számmáél az apja Káinnak), annyit jelenet, hogy mindez genetikusan, azaz amit génjeiben cipel az emberiség, arról nem ő tehet.



A Káin-mondák a sorspszichológia számára azért relevánsak, mert a testvérgyilkosságra „mi” emberek is képesek vagyunk. Ősi kísértés van bennünk, ezért voltak és vannak még a legmodernebb korban is erőszakos cselekmények, háborúk, népirtások.

Szondi szerint az emberek ösztöntermészete évezredek át keveset változott:

1. a fiú vágya az apai elismerésre és a féltékenység, irigység a testvérrel szemben
2. a tulajdon iránti vágy
3. a vallási viszály a hagyományért és a hagyományos helyekért
4. a szexuális ösztön

A sorsanalitikus számára ezek azok a heves ösztönkésztetések, amelyek harcra, egyesek és egész népek meggyilkolására vezetnek. Gondoljunk csak arra, hogy Jeruzsálemért még napjainkban is gyilkos politikai indulatok küzdenek, utat nyitva a terrorizmusnak és a genozidiumnak. Ezeknek a cselekedeteknek a végrehajtói a káiniták, akik pszichológiai értelemben olyan emberek, akik Káin ösztöntermészetét és gonosz indulatát önmagukban hordozzák.

Szondinak irreleváns, hogy Káin valóban élt-e vagy sem, neve csupán az emberi sors jelképe. Ennek a sorsnak -adott körülmények között- bármelyik ember része lehet. A közöttünk és bennünk élő Káin mindenkor ugyanaz a Káin marad, aki egykor a Bibliában és a mondákban is szerepelt. Káin alakját az emberek bárhol előforduló, veleszületett „Káin-természetnek” a projekciójaként örökítették meg. Ez nem jelent mást, ha nem élne az emberben az ősidőktől a Káin sors öröklött meghatározott hajlama, úgy Káin alakja sem a Bibliában, sem a mondákban nem volna jelen. Az emberiség történetében a kultúra, az erkölcs fogalma, a világ és az erről való tudás szüntelenül átalakul, azonban a bennünk lakó Káin maradandó. A „Káin-sors” és az ember „Káin-természete” változatlan, ezt nem tudjuk kiirtani. A sorspszichológia felfogása szerint, ez azért nem semmisíthető meg, mert a vele született hajlamból a sajátos gyökértényezőből ered. Ennek köszönhető, hogy az ember „Káin-indulatata” évezredek óta azonos, és a „Káin-sors” független a történelemtől.

A „Káin-törekvést” (illetve az Ábel = Mózes-törekvést) az e-faktor határozza meg. Társfaktora a „hy” Káint minden tevékenységében képvisel, de csak másodlagosan. Az e-faktor lényegileg a gonosz, a Káin ember minden durva indulatát determinálja. (Már itt kell előre jelezni, hogy az e-faktor egyszersmind a jó, az igaz „Mózes-ember” etikumát is meghatározza.)

Az e-ösztöntényező az embert a düh és a gyűlölet, a harag és a bosszú, az irigység, a féltékenység és a durva indulatok hatására, gyilkossá teszi. Ez a tényező arra ösztönzi az embert, hogy kínzó hangulatingadozásait robbanásszerűen, váratlanul embertársai ellen fordítsa, és megpróbálja a (politikai) ellenséget megsemmisíteni. Az e-faktor a gyilkossághoz szükséges erőt alkalmilag az s-faktorból is merítheti. Az ösztöncél azonban nem elsődlegesen szexuális, hanem mindig affektív természetű, még akkor is, amikor erőszakos cselekményről van szó.

A sorsanalízis szerint a „Káin-emberek” a paroxizmális–epileptiform örökletes körhöz tartozó tipikus rohamban szenvedő emberek. Paroxizmálison azt a lelki folyamatot értik, amelynek során a felgyülemelő durva indulatok –düh, gyűlölet, harag, bosszú, irigység és féltékenység hatására- a személy ösztönzést nyer. E paroxizmális állapot után következik be második fázisként, az epileptiform állapot. Ebben az állapotban az ember hirtelen, rajtaütésszerűen készül megtámadni az ellenséget, és gyilkos is lehet, mint Káin. A paroxizmális-epileptiform Káinnak nem kell okvetlenül gyilkosként a törvényt megszegnie, hanem más törvényellenes cselekményeket is elkövethet. Ezt képes kompenzálni a Káin-komplexus, ami a testvérközösséghez, a politikai közösséghez, az embertársak elismeréséhez vezet.

A demokratikus politikai rendszerekben a Káinok polgártársaik között képmutatás nélkül alig létezhetnek. Ez alól csak a tiszta hisztero-epileptiform „Káin-emberek” kivételek, akiknek igénye, hogy fitogtassák önmagukat és tetteiket. Szondi a „tisztától” megkülönbözteti a „mindennapi-Káint”, aki az álcázás művésze. A kultúra és a civilizáció időnként mindenkit „konvencionális” hazugságra kényszerít. A valláserkölc Káintól azt kívánja, hogy úgy szeresse felebarátját mint önmagát, ő azonban gyűlöli, irigyli, féltékeny rá és halálát kívánja. Káin-természete ellenére ezzel a felebarátjával kénytelen egy társadalomban élni. Kénytelen álruhát magára öltetni, hogy ne kelljen kitaszítva, magányosan élnie. A „Törvényszegőt” a jog által irányított politikai rendszerek az álcázási technikák gazdag fegyvertárának kifejlesztésére kényszerítette. A tömeg már önmagában kitűnő álruha, amelyben menedéket találnak, hiszen nincs egyéni felelősségre vonás. Az elvegyülés a tömegben, mint álcázási mód a háborús bűnösök utólagos pereiből is jól ismert. A tömeg álcázása „izmusokkal” a történelemben mindig a revolúciók, a szabadságharcok, a forradalmak legelőnyösebb álruhája volt, amelyben a Káin-emberek legborzalmasabb ösztöneiket büntetlenül tombolhatták ki. A különböző álcázási módok (ultraszovinizmus, a hazafiság, a nacionalizmus és a fajelmélet) gyakran még hőssé is avanszálta Káint. Egy nagyzási tébolyban szenvedő politikus konfliktust gerjeszthet és harcot hirdethet gyalázatos céljaiért. Történelmünk minden korszakát az jellemezte, hogy

emberek millióit mozgósította és készítette bűncselekményekre egy vezér. Szondi szerint ez csak azért lehetséges, „mert az úgynevezett „népben” sok a rejtett Káin-ember”. (Szondi, 1997., 193. o.) Az izmusok képviselői csak arra várnak, hogy „hazafinak” mutatkozva káini igényeiket védetten, szabadon kiélhessék.

Szondi a „mindennapi-Káin” több változatát különíti el egymástól, de igazán veszélyeseknek a káros, narcisztikus, törtető „Törvényszegőt” tartja, aki a társadalom minden alrendszerében megtalálható: tudomány, művészet, politika. A sorsanalitikus véleménye az, hogy a kriminalitást súroló rágalom hadjáratral ér fel, amire ezen a területen a tudósok, művészek és politikusok elbizakodottságukban képesek. Ez jól megfigyelhető egy miniszteri tálca elnyerésében vívott harcban, vagy a pártok versengésénél a végrehajtó hatalomért. A rágalmozottakon már nem segít, hogy a győztes Káin visszavonja -jobb esetben- a riválisaival szembeni vádakat. A rágalmozással okozott kár az illető személyiségéhez lemoshatatlanul tapad. Így harcolnak az erők, és ezt a módszert nem másnak, mint a politikának és diplomáciának nevezik. A káros, narcisztikus, törtető Káin mértéktelen érvényesülési igényével, akár évtizedekre is megakadályozhatja az előrehaladást. Ezeket a törtetőket éppen gátló, romboló tevékenységükért gyakran, mint a társadalom támaszait tüntetik ki. Álcázási művészetük elvakítja az embereket, de minden elfogulatlan ember tisztában van a rejtett, alattomos és romboló szerepével. Abszolút materialista, mindent birtokolni szeretne, és a tulajdon értékét a világ minden értéke fölé helyezi. Istentelen, csupán alkalomadtán, a halálfélelmében fordul Istenhez.

Szondi a mitológiát felhasználva kijelenti, hogy Káin halhatatlanságot kapott az Úrtól. A Káin-bélyeg (a gonoszság) elpusztíthatatlanná teszi őket, és ma is a politikai társadalom tagjai között élnek, de nem csak az utódai, hanem a káini-öszöntendencia minden emberben is virulens. Ennek köszönhetőek a világtörténelemben permanensen jelen lévő (politikai) konfliktusok. Minden emberben él Káin, ezért lehet a politikai rendszereket háborúra manipulálni. Káin felhasználja a hatalomra törést, a szadizmusig fokozódó agresszió, azonban diabolikussá a robbanásig feszülő indulat teszi. A történelmi haladást Szondi azoknak a dialektikus impulzusoknak tulajdonítja, amelyek a káini indulatot szabadítják rá az emberiségre. Értelmetlen dühnek (furor instinctivus) nevezi, amit prehumán lelkünk mélyéből hoztunk magunkkal.

### III.

A furor instinctívus megszelídítéséhez nem elegendő a felettes én, az értelem, a pedagógia és a civilizáció. Szondi társadalom filozófiája szerint Káint legyőzni csak Káin tudja, egy olyan Káin, aki Mózesé vált. Először Ábel-mitológiai alakját használta fel, de az Ótestamentum eme szereplője nem bizonyult elegendőnek ahhoz, hogy a humanitást jellemezze. Szondi álláspontja az volt, hogy Ábelből csak a keresztény egyházak csináltak Istenfélő példaképet, ugyanis ő mindent is magának akart, mint Káin. Ábel így képtelen volt az etikát képviselni, amelynek magyarázatát kórtan adja: az epileptoidok ájtatossága nem az igazi etikus vallásosság, hanem magamutogató álszemérem.

Mózes teológiai alakját Szondi azért használta fel, mert megölte az egyiptomit. A vallástörténeti könyvek nagy hibájának tartja, hogy Mózes emberölését szinte jelentéktelen eseményként kezelik. A sorsanalitikus viszont számol a büntett lelki következményeivel, a büntudati terhekkel, a mardosó lelkiismerettel, amely úgy hatalmasodott el benne, hogy a törvényszegőből törvényalkotó lett.

Szondi ösztönstruktúrájában a tette kész, cselekvőképes Gonosszal (- e) szemben, ugyancsak impulzív Jóságosra (+ e) volt szüksége. Káin erejét az adja, hogy az Istentől sem fél, tehát ellenébe a pusztá jóság harcképtelen. A sorsanalitikus szerint többre van szükség: hatalomra, törvényre és erkölcsre. Ez a három erő tudja legyőzni Káint. Szondi felismeri Mózesben Káint, míg a történészek és a teológusok szemében a gyilkosság hőstetté magasztosul, mert utólag vezető politikus lesz az elkövetőből. A történelemben a politikai rendszerek vezetőinek öldöklése nem gyilkosság, hanem hőstett. Szondi valódi indulati gyilkosságnak tekinti Mózes tettét, aki káini indulatainak bizonyosságát adja későbbi tömeggyilkosságai idején is. A sorsanalízis számára az a lényeges, hogy a mondát elbeszélő, illetve vallásalapító alakjának durva indulatokat tulajdonított: harag, düh és erőszakoskodás, mint a káini gyilkosság.

Szondi felteszi a kérdést, kik a törvényalkotók és kik a törvényszegők? Mózes sorsát pszichológiai szempontból követi az Ótestamentumban és bizonyítékokat talál benne, amelyek a sorsanalízis állítását igazolják: a törvényszegők és a törvényalkotók között is szoros összefüggés van. Mózes -az indulati gyilkos- teopolitikussá emelkedik, és egybe kovácsolja Izrael népét. A gyilkosság a vétkekesség tudatához, a vétkekesség a bűn elismeréséhez, a bűn elismerése a bűn feloldozásához (Istenhez) vezetett. A Káin gyilkos voltából fakadó lelkiismeretét a nép lelkiismeretévé kiterjeszti és a Dekológust Izrael népének lelkiismereti

törvényévé teszi: „Mózes válasza Káinnak a Tízparancsolat volt”. (Szondi, 1997., 249. o.) Mózes küldetése és pályája csúcsára érkezett. A történetnek ebben a szakaszában azonban a gyilkos hajlam, a káini-sors éri utol ismét. Az aranyborjú bálványozása miatt kiadta a parancsot a gyilkolásra, és abban a pillanatban szétfoszlott a Mózes-sors (törvényalkotó), helyette a történelem színpadán a gyilkoló hajlam, a Káin-sors lépett fel. Az embertársak elismerését elsöpörte a gyilkos (politikai) indulat.

Szondi azért használta fel Mózes teológiai alakját, mert így a rohammal járó betegségének három pszichopatológiai szakaszát megfelelően tudta prezentálni:

1. a paroxizmális indulatfeltöltődés szakasz
2. epileptiform, rohamszerű szakasz
3. a jóvátévő szakasz, ezt a szakaszt Mózes-komplexusnak nevezi

A harmadik szakasz után a folyamat előlről kezdődik. Ennek alapján négy funkciót különített el, amelyet a paroxizmális-epileptiform együttesel magyarázott:

1. a paroxizmális funkció: felhalmozott bűn, gyűlölet, harag, bosszú, irigység, és féltékenység durva indulatai
2. az epileptiform funkció: a roham a robbanásszerű kitörése bizonyos testi (motoros) vagy csupán lelki rohamszerű tünetekkel
3. thanantomániás funkció: a gyilkos indulat mások ellen vagy önmaga ellen. A halállal foglalkozó gondolatok.
4. a jóvátétel hiperetikus funkciója.

A sorsanalitikus Mózes sorsával hívja fel a figyelmet arra, hogy Káin, mint a gyilkos hajlam jelképe, nem zárja ki, hogy ugyanazon ember a gyilkosság elleni törvényt teremtsen meg a nép számára. Szondi a férfi Mózes sorsában pszichológiailag öt „korszakot” különít el (Szondi, 1997.):

1. Mózes mondabeli, nagyúri herceg a fáraó udvarában
2. Mózes pásztor Jetro szolgálatában. A sorspszichológia itt három mozzanatot emel ki:
  - Isten indulati gyilkost választ követül
  - a kiválasztott rohamokban szenvedő
  - látomásai vannak.

Ezek a tulajdonságok epileptiform-paranoid, Káin-fajtának nevezett ember jellemzői. Az erőszakos cselekedetre képes, de igazságos hercegből a gyilkosság után hirtelen Isten szelíd, félnék követe lett.

3. Mózes a csodák embere: Jahve kegyetlensége azt a fokot éri el, amely kizárólag az emberi diktátorokra jellemező (Jahve erkölcsi lealacsonyítása a Biblia elbeszélőjének tiszta projekciója). A csodák tartalma (tűz és víz) projektizáló paroxizmális-epileptiform jellegére utalnak.

4. Mózes a népvész és az Isten embere: a gyilkosság és a vallás között szoros kapcsolat állhat fenn. A bűn elismerése és a lelkiismeret a híd szerepét tölti be. Szondi az a meglátása, hogy erre a hídra azon személy léphet, aki a saját énjében is képes a Káintól Ábelig vezető hidat felépíteni, és aki Mózeshez hasonlóan „pontifex oppositorem” lesz. Pszichológiailag hívő ember énje a szellemiség irányába nyúlik meg, és az én szellemben transzcendálódik. Az énben „apertura ad calum” történik, amelyen át az én felemelkedni képes. A mindenhatóság, amely az egyén énjét veszélyezteti, a hit formájában Istenre helyeződik át, aki elviseli a mindenhatóságot. Ettől kezdve a hívő énjét ennek a mindenható Istennek a szelleme vezérli. A hívő énje viszont az átruházott mindenhatóság egy szegmensét visszakapja. A hatalom ezen saját részével az én már képes az élet személyre szóló feladatait és a felelősségét is átvállalni. A hit lehetővé teszi, hogy a transzcendencia és a participáció révén Istennel állandóan úúúúúdegyütt lehessen. Itt kell megjegyezni, hogy Szondi számára a szellemsors, a sors legfelsőbb komponense. Az én hit funkciója véleménye szerint sorsépítő, mivel az mint híd funkcionál az emberfeletti szellem és az emberi, összemberi öröklött és ösztön-természet között. Ennek a hitfunkciónak az ereje az én hatalomosztásától függ, amely azt a módot jelenti „ahogy az én a lelki erőket a belső lelki világ hatalomosztó instanciák nyomán (öröklött múlt, ösztöntermészet) valamint külvilág (szociális és mentális környezet) és a jövő (halál) között szétosztja”. (Szondi, 1996., 36. o.)

5. Mózes a politikus és Isten királyságának önkényura: ez a Mózesben lakozó Káin. Szondi úgy gondolja, hogy az e-faktor lényegileg a gonosz, de a „Káin-ember” minden durva indulatát, és egyszersmind az igaz „Mózes-ember” etikumát is meghatározza, amely a nép számára a gyilkolás tilalmát és jóra vonatkozó törvényt hirdeti. Az e-faktor egyszerre ösztönzi az embert (Mózeset) a politikai konfliktusokra és gyilkosságra, másfelől ugyanaz az e-faktor az az instancia, amely felkelti az emberben a lelkiismeretet, és az örökkön az emberben élő Káin politikai ellenfele, polgártársa elismerésére készíti. A sorsanalitikus Mózeset Káinból származtatja, az e-faktor negatív (-) és pozitív (+) ingadozása alapján.

Azt a hipotézist állítja fel a sorspszichológia, hogy a két ellentétes természet -Káin és Mózes- nem kizárja, hanem kölcsönösen kiegészíti egymást, amelyet „Káin-Mózes” dialektikának nevez.

Szondi Mózes esetében a teopolitikusi hivatást a törvényalkotás és a törvényszegés kettős szellemi szublimációjának tekintette. Mózes a borzalmakat politikusként és államférfiként követte el (mint ahogy történelem nagy vezetői is) Isten birodalmának védelmében. Azonban miután Mózes kiélte Káin-természetét az erősebb Ábel-hajlam nyilvánult meg benne.

Szondi az ősi zsidó mondákból és az Ótestamentumból azt a következtetést vonja le, hogy a Jó és a Gonosz nem egymást kölcsönösen kizáró, hanem komplementer ellentétek. A Káin és Mózes emberváltozatok egyaránt nem tisztán örökletesek (homozigóták), hanem keverten öröklöttek (heterozigóták). A recesszív öröklésment értelmében „Káin” utódaiban a káini mellett a Mózes-természet is megnyilvánulhat. Szondi tételét az emberiség történetével, klinikák beteganyagával és elítéltek eseteinek ismertetésével igazolta. A sorsanalízis tanítása: az ember, mind Káin, mind pedig Ábel lényét hozza magával a világra.

Szondi szomorúan állapítja meg, hogy ritkán lépnek a világ politikai színpadára olyanok, akik Káin bűneit jóvá kívánják tenni. A Mózes-emberek többnyire ezt teszik, de csak miután ők maguk is káini-tevékenységet fejtettek ki. Azonban ők azok, akik megfogalmazzák a törvényt a (politikai) gyilkos ellen. A világ nagy bajának tartja, hogy a törvény alkotói és végrehajtói nem Mózesek, akik képesek az embertársak elismerésére.

#### IV.

Ennek a rövid fejezetnek azt a feladatot szántam, hogy példák segítségével illusztráljam az eddig ismertett elméleti részt. Úgy gondolom, hogy kézzel foghatóan fog tükröződni az, hogy a politikai pszichológia számára nem lehet irreleváns Szondi munkássága. A két bemutatásra kerülő eset Káint a háborús bűnöst fogja prezentálni. Káin-emberek ugyanis a sorsanalitikus véleménye szerint különböző körülmények között veszélyes politikai téveszméket is kialakíthatnak. Tömeggyilkossághoz, háborúhoz vezet, amikor a hipernacionalista jut politikai hatalomra. Ez zsarnoksághoz és a tömeg („nép”) rejtett káini indulatainak mozgósításához vezet. Szondi két háborús bűnös esetét mutatta be, és elemezte.

Zöldi Márton csendőrezredest a náci uralom bukása után letartóztatták, majd háborús bűnösnek felakasztották. Sorsából jól kirajzolódik a rohammal járó betegségnek –a már fentebb említett-, mind a három pszichopatológiai szakasza. (Szondi, 1997.)

Gyermekként epilepsziás rohamai voltak. Hivatásként a csendőrséget választotta, amivel paranoid téves gondolatait szocializálni próbálta. A számára kedvező politikai légkörben a jámborsága háttérbe szorult, és Káin lép elő a történelem színpadán. Tömegmészárlásokban hősként, hazafiként tetszelegett. Ellenségeivel szemben a legveszélyesebb szadistaként lépett fel, több ezer szerb és zsidó embert gyilkolt meg. Amikor a Káin-férfi háttérbe szorult, akkor a hazáért önfeláldozó, aláztos aszkétaként mutatta önmagát.

Politikusként monomániásan megszállott hiperhazafiként viselkedett. A három szakasz permanensen visszatért élete folyamán. Kivégzése előtt az utolsó szakasz jelentkezett, amikor is a vallási tébolyba menekült (a Káin-ember gyilkos indulatait szerette volna jóvátenni).

Szondi másik példája az íróasztal-Káin, aki személyesen nem ölt, hanem politikusként, irodájában töltőtollával milliókat gyilkolt meg és genocídiumot hajtott végre. Adolf Eichmann szenzitív, kissé paranoid szorongás és neurotikus tünetek jellemezték (pl. dadogás, körömrágás), amelyek Szondi szerint ellentmondanak annak a feltevésnek, hogy ez az ember „egy szörnyeteg, a természet játéka, a természet zűrzavara lett volna” (Szondi, 1997., 109. o.) A pszichiáter véleménye szerint, Eichmann lelkiismerete ellen túlkompenzációval, cinizmussal, magába zárkózással védekezett. Ezzel a biztosítórendszerrel készítette afoniára a lelkiismeretét.

Míg Zöldi Márton sorsa a paroxizmális Káin szélsőséges klinikai megjelenési formáit mutatta, addig sorstársa Adolf Eichmann nem mutatott extrém klinikai Káin-tüneteket. A Szondi-teszt (kísérleti ösztöndiagnosztika) viszont teljesen másról tanúskodott: a Káin tesztjelzést szignifikánsabban adta Eichmann. Ez azt mutatja, hogy a háttérben felduzzasztott gyilkos indulatokat klinikai tünetek formájában (manifeszt epilepszia, perverzió, vallási téboly, stb.) levezetni képtelen Káin politikailag álcázva ezrek életét oltja ki úgy, hogy önmaga valójában nem gyilkol, ezért különösen veszélyes, hogy a nem „tisztá” Káinok álcázási művészetükkel mindennapi emberként megszerezhetik a legmagasabb politikai vezető pozíciókat. Szondi véleménye szerint a mindenkori tömeggyilkosságok -mint a vallási háborúk, programok, forradalmak- nagy valószínűség szerint azonos káini gyökérből erednek.



## EPILOGUS

Láthattuk, hogy a politikai struktúrákban magas pozíciókat elérő Káin-emberek milyen óriási pusztítást képesek véghezvinni. A gyilkos politikai indulatok humanizálására, polgártársaik elismerésére a sorsanalízis szerint akkor van lehetőség, ha az ember először az önmagává válás szintjén tudatosít minden létlehetőséget, majd a személyes én nárcisztikus magaslatáról visszatér a kollektív emberiséghez. Az önmagává vált embernek választania kell az önszeretet és az emberiség szeretete között. Ebben áll a homo elector sorsformáló feladata, az önmagává válás önszeretetének alternatívája az elmagányosodás katasztrófáját hordozza magában. Az embernek ki kell terjesztenie szeretetét. Szondi szerint ebben áll az individualizáció és a humanizáció különbsége. Az „ember eszméje” tiltja a tartós magányosságot, megköveteli az egyéntől, hogy szeretetét kiterjessze saját énjéről a családra, a családról az egész politikai közösségre, saját politikai közösségről pedig más politikai közösségekre. Az önszeretet így válhat kollektív emberszeretetté. Az emberré válás útja mindenki számára nyitva áll, a sok lehetséges létút közül éppen ezt az utat kell felismerni, majd szabad akaratból választani.

A humanizmus abból a lelkiismereti válságból táplálkozik, amit a testvér-gyilkosság emléke idéz elő bennünk. A sorspszichológia kérdése, hogyan és hol függ össze a törvényszegő és a törvényalkotó szélsőségesen ellentétes sorsa. A sorsanalízis felvetése szerint a heves indulatban elkövetett (politikai) gyilkosság igénye és a készítés, hogy a „Ne ölj!” normát a nép számára megfogalmazzák, azonos lelki gyökerekből fakad. A Káin- és a Mózes-emberek sors-rokonok. Szondi azt tartja veszedelmesnek, hogy „terror-világunkban” csak keskeny réteg jut el a káini indulatok mózesi humanizálásáig. A sorsanalízis, a genetikai vizsgálatok, élettörténetek, klinikai adatok és kísérleti módszerek segítségével egzakt módon tudta bizonyítani Káin reális, jelenleg is az emberiség között élő valóságát. Szondi megvalósíthatatlannak tarja hogy az egy populációban található Káin-személyek gyakoriságát klinikai statisztikai módszerekkel pontosan meg lehetne határozni. Díszpéldányaik ugyanis álrühákban nem egyszer a rangosabb polgárság nagyra becsült tagjai az egész világon. Magas politikai pozíciókat töltenek be, amely a politikai közösség számára nagy veszteség. Szondi javaslata az, hogy a politikai eliten el lehessen végezni a pszichiátriai-pszichológiai karakter- és alkalmasság-vizsgálatot. Ennek köszönhetően a társadalom kevesebbet szenvedne a hataloméhes Káin-emberek diktatúrájától. Talán veszélytelen, amíg a Káinok csak a „sorkatonaságot alkotják” ám, ha a generálisok, politikusok többsége nem tudja önmagában legyőzni Káint, akkor az Isten legyen irgalmas az

emberiséghez. A háborús időkben ugyanis az ő ösztönzésükre válnak a „kis-Káinok” háborús bűnösökké. A Káin-emberek gyakoriságát a népesedésben a sorspszichológia tesztvizsgálatok alapján mintegy 20%-ra becsülik, amelyből 6% minősül igazi, és 14% többé-kevésbé álcázott Káinnak. A veszély nem a Káin-emberek nagy számában van, hanem abban, hogy a társadalom minden alrendszerének vezető pozícióit birtokolják. Szondi prognózisa az, hogy a jövőben sem lesz másként, mert a „báránylelkű” humanisták a hatalom nélkül is izoláltan élnek, ők a világtörténelem során sohasem voltak képesek vezető politikai pártot alapítani. Mózes válasza -„Ne ölj!”- csupán az egyes egyén Káinjára vonatkozik, és nem a háború idején a tömegben jelen lévő kollektív Káinra, aki ugyanolyan kegyetlenül uralkodik a világon, mint a Dekológus kihirdetése előtt és után.

A sorsanalitikus szerint a (politikai) gyilkosság tevékenységében a kollektív-Káin nem veszített erejéből: törzs-törzs ellen, állam-állam ellen, vallás-vallás ellen, kultúra-kultúra ellen harcol, csupán a fegyverek változtak.

Véleményem szerint Szondi Lipót munkásságának az előzőekben kifejtett része mindenképpen konkordál a politikai pszichológia kutatási eredményeivel.

## **IRODALOM**

1. A tudattalan nyelvei: a szimptómia, a szimbólum és a választás, in.: Szondi Lipót (1996.): Ember és sors, Budapest, Kossuth Könyvkiadó
2. Az emberré válás útja, in.: Szondi Lipót (1996.): Ember és sors, Budapest, Kossuth Könyvkiadó
3. Benedek István (1978.): A gyógyítás gyógyítása - orvosi és orvostörténeti tanulmányok, Budapest, Gondolat Könyvkiadó
4. Biblia, Ószövetség és Újszövetség Szentírás (1979.), Budapest, Szent István Társulat
5. Ember és sors, in.: Szondi Lipót (1996.): Ember és sors, Budapest, Kossuth Könyvkiadó
6. Lányi Gusztáv (2001.): Lélek(tan) és politika, Budapest, József Műhely Kiadó
7. Lányi Gusztáv (2001.): Politikai pszichológiai tanulmányok, 8-10. köt., Budapest, MTA Politikai Tudományok Intézete Etnoregionális Kutatóközpont
8. Szondi Lipót (2002.): A Szondi-teszt, A kísérleti ösztöndiagnosztika tankönyve, Budapest, Hatodik Síp–Új Mandátum
9. Szondi Lipót (1997.): Káin a törvényszegő, Mózes a törvényalkotó, Budapest, Gondolat Könyvkiadó

## DR. VARGA SZABOLCS

### A szupervízió egyik lehetséges eszköze, a szókratészi párbeszéd

#### Absztrakt

A tanulmányban azt kívánom bemutatni, hogy a logoterápia alapfogalmai mennyiben egyeztethetők össze a szakmai személyiségfejlesztés (szupervízió) elméletével, elveivel, nem utolsósorban annak gyakorlatával. Vizsgálom, hogyan alkalmazhatóak e fogalmak a szakmai személyiségfejlesztés eseteiben. Kitérek arra, hogy a frankl-i emberkép összhangban áll-e a szupervízió céljaival. Bemutatom azokat a logoterápiás alapfogalmakat (noopszichikai antagonizmus, öndistancia, öntranszcendencia), melyek álláspontom szerint, alapjait képezhetik a szakmai személyiség fejlesztésének is.

Mindennapi életünk jelentős részét munkatársaink és családtagjaink, barátaink körében töltjük el. E környezetünk, az ott körülöttünk lévő emberek hatással vannak fizikai, mentális állapotunkra, s mi is visszahatunk rájuk. Nem mindegy tehát, milyen állapotban vagyunk munkahelyünkön, milyen érzésekkel érkezünk onnan otthonunkba, hogyan végezzük munkára és családtagjainkra fordított cselekedeteinket. A munkahelyi kimerültség életünk minden területén érezteti hatását. Éppen ezért szakmai személyiségünket rendszeresen karban kell tartani, fejleszteni kell azt. Ebben nyújthat segítséget a szupervízió (szakmai személyiség fejlesztés) is.

A szupervízió fogalmát sokan, sokféleképpen meghatározták már. Itt ezek felsorolása most nem célom. Fontosnak tartom azonban megemlíteni talán a legfontosabb kritériumát e fogalomnak. *A szupervízió egy önreflektív, öntanulási folyamat az egyén saját szakmai tevékenységének működéséről, melynek célja a későbbi hatékonyabb szakmai működés elősegítése.* A szupervízióban a hangsúly, a szakmai önreflektivitáson alapuló tanuláson van. Mivel a szakmai személyiség élesen nem választható le az egyén magánszemélyként történő megnyilvánulásairól, így a személyiségfejlődés nem csak a szakmai működésben éreztetheti hatását.

A szupervíziót módszertani eklecizmus jellemzi. Számos pszichoterápiás és egyéb eszközt, módszert alkalmaz annak érdekében, hogy a szakmai kérdésekkel hozzáfördül

szupervizandnak segítséget adjon ahhoz, hogy magát és helyzetét kívülről szemlélhesse. Számos művészetterápiás és személyiségfejlesztő technika is használható a cél elérése érdekében. A szupervízió során a szupervizor, - az említett eklekticizmus ellenére - elsősorban kérdésekkel dolgozik. A logoterápiás szemléletű tanácsadás is elsősorban kérdésekkel segít, de máshol nem jelenlévő eszközöket is használ.

Tanulmányomban a szókratészi párbeszéd, mint a logoterápia egyik terápiás eszközét és annak alkalmazási lehetőségét vizsgálom meg a szupervíziós folyamatban.

Viktor E. Frankl az emberi létezését három síkon megvalósuló létként fogta fel: szomatikus, pszichikus és szellemi síkon. E három sík nem különül el egymástól, hanem átjárja egymást, az „egész több mint a részek összessége” elv alapján. A testi sík területe a sejszintű történések, bio-fizikai működés illetve a kémiai és fizikai folyamatok színtere. A pszichikai dimenzió a kognitív és emocionális megnyilvánulásoknak ad teret. A szellemi síkban gyökereznek az önálló akarati döntések, az alkotás, a vallásosság, a lelkiismeret, az értékfelfogás és a szeretet. Itt található az előző két dimenzióval szemben való, szabad állásfoglalás lehetősége (noopszichikai antagonizmus I. lentebb). A szellemi sík (noétikus dimenzió) adja az ember sajátosan humán működését, nem azonos azonban az intelligenciával (Lukas 2011).

*A szupervízió során az emberről alkotott frankl-i elmélet jól alkalmazható. A szupervízióban a harmadik, szellemi dimenzióban helyet foglaló önálló akarati döntések, szeretet, lelkiismeret és értékfelfogás fogalmak jó alapot, kiindulási pontot képezhetnek a szupervizált önmagára tekintésének, továbbfejlődésének.*

„Embernek lenni mindig azt is jelenti, hogy irányulunk valaki vagy valami felé, hogy rendeltetve vagyunk valamire, hogy átadjuk magunkat egy műnek, melynek szenteljük magunkat, egy embernek, akit szeretünk vagy Istennek, akit szolgálunk” (Frankl 1996: 25. p.). A dimenzionálonológia értelmében a magasabb noétikus dimenzió egy olyan átfogó dimenzió, mely az alacsonyabb dimenziókat is magában foglalja. Az ember egységes a sokfélesége ellenére.

*Az ember egységessége és valakire, valamire való irányultságának alap gondolata a szupervízióknak is alapja lehet. A szakmai személyiségfejlesztés célja nem az „elakadt” személy mélyre ható analízise, hanem megrekedt állapotából való kimozdítása kell, hogy legyen. Az előremozdítás szemléltetése, motivációja szempontjából annak megértése, megértetése, hogy a*

*valaki, vagy valami felé irányultság adja az emberi lét esszenciáját; döntő momentumként szerepelhet.*

A szókratészi párbeszéd elsősorban a filozófia és etika oktatásában kap szerepet. Személyiségfejlesztés eszközeként a Viktor E. Frankl nevéhez köthető logoterápia, az ehhez köthető terápia és tanácsadás alkalmazza leginkább.

Leonard Nelson a platóni dialógusokban szereplő szókratészi eljárást dolgozta át csoportpárbeszédé, majd Gustav Heckmann fejlesztette azt tovább. A filozófiai módszer a kérdés gyakorlatához kapcsolódó megértést, önmegértést helyezi előtérbe. Az egyes esetek vizsgálatán keresztül halad az általános meghatározás felé. A platóni szókratészi párbeszéd szemben Nelson és követői nem manipulálnak, hanem tisztelik a másik felet. Ebben az esetben nem elsősorban párbeszéd zajlik a felek között - ez a létszámból adódóan sem lehetséges –, hanem egy 5-10 főből álló társaság 3-4 órás időtartamú csoportos beszélgetést folytat. E beszélgetés célja, egy csoportmegegyezésen nyugvó definíció/fogalom megalkotása (Sárkány 2011). Sárkány Péter a szókratészi párbeszéd két típusát különbözteti meg: magyarázó és normatív párbeszédéről tesz említést. Az első típust csoportos és egyéni esetekben is alkalmazhatjuk. A szókratészi párbeszéd az alábbi didaktikai lépéseket követi.

*1. A téma megtalálása.* Az első lépésben a csoport megállapodik abban, mely fogalom meghatározását kívánja az adott csoportülésem megalkotni. E kérdésfelvetés legoptimálisabban a „Mi a...?” formájában hangzik el.

*Szupervíziós üléseken sok esetben merül fel problémaforrásként az a sokszor elfelejtett tény, hogy különböző emberek egy adott fogalom alatt mást és mást értenek. E fogalmak tisztázása előreviheti a szupervizáltat elakadásában, és e mellett felismertetheti vele azt a konfliktusforrást, mely az előzőekben említett tényből eredhet. Olyan alapvető fogalmak kerületnek górcső alá a szókratészi párbeszédben, mint az „( emberi) érték”, „empátia”, „bevonódás”, „munkamorál” stb. A szupervizor elsődleges feladata az, hogy figyeljen e „hívószavakra”. Gyűjtse össze őket, de a választás és fogalom megalkotás lehetőségét bizza a szupervizáltak csoportjára.*

*Mivel a szupervízió feladata az egyén szakmai személyiségfejlesztése, a szókratészi párbeszéd e szakaszában is célszerű az instruálás során arra kérni a csoport/team tagokat, hogy olyan kifejezésekben gondolkodjanak, melyek mindennapi munkájukhoz is kötődik. Mivel általános kifejezések meghatározása szokott megtörténni ilyen esetekben, természetesen nem*

*elvárás (nem is lehet az), hogy kizárólagosan a munka világához köthető fogalom meghatározást gyakoroljunk. Álláspontom szerint, kimondottan előrevivő lehet egy-egy szókratészi párbeszéd beiktatása egy szupervíziós folyamatba, hiszen a nem kizárólagos munkahelyi kérdésfelvetés más szempontokat hozhat be, illetve az esetleges szupervíziós folyamatot új lendülettel lehet folytatni ezután.*

*2. Példák keresése.* A közös kérdés megtalálása után a csoporttagok feladata, hogy egymás után vázoljanak fel egy-egy példát az adott kérdés vonatkozásában. E példák ebben a szakaszban még nem kerülnek bővebben kifejtésre, de potenciálisan magukban rejtik az adott témához kapcsolódó hosszabb példa megmutatását. *A folyamat e szakaszában is elkerülhetetlen az, hogy a csoport tagjai magánéleti példákat is behozzanak a megállapodott fogalom vonatkozásában.*

*3. Egy példa részletes elemzése.* E szakaszban a csoport - az első lépéshez hasonlóan - kiválasztja azt a történetet, melyet legalkalmasabbnak tart arra, hogy azon keresztül az első lépésben feltett kérdés megválaszolásához közelebb kerülhetnek. Ezt követően a kiválasztott eset „gazdáját” felkéri a csoportvezetője arra, hogy részletesen fejtse ki a már korábban felvázolt történetét. A csoporttagjainak feladata az, hogy a téma kibontását kérdések feltevésével minél szélesebb körben, minél részletesebben elősegítsék.

*4. A meghatározás megalkotása.* A példa részletes elemzése után, annak segítségével a csoport megalkot egy egyezségeen alapuló definíciót, mely az első pontban feltett kérdésre adja meg a választ. Ezt követően azt mindegyik csoporttag által korábban felvázolt problémára alkalmazzák. Próba következik annak vonatkozásában, hogy a megalkotott definíció megfeleltethető-e mindegyik példára. Amennyiben a megalkotott meghatározás nem adekvát minden esetre, úgy a definícióalkotás tovább folytatódik egészen addig, míg az összes csoporttag példájának megfeleltető fogalom meghatározás születik. *A fogalomalkotás e szakasza a leghosszabb időintervallumú. A tulajdonképpeni csoportmunka, együttműködés itt teljesedik ki. Ez a legaktívabb szakasza a folyamatnak. Álláspontok, vélemények megosztása, ütköztetése, interaktív tevékenység zajlik ekkor.*

*5. Próba. A beszélgetés lezárása.* E szakaszban kerülhetnek elő a megalkotott definícióra vonatkozó példák és kérdések megfogalmazásai. A spekulatív megfogalmazások célja az, hogy a megalkotott definíció kiállja-e az idők próbáját. Amennyiben a fogalom „megtámadhatónak” bizonyul a csoporttagok részéről, lehetőség van annak át-

újráfogalmazására. Ha a spekulációknak ellenáll a meghatározás, a csoport rögzíti azt és a csoportvezető lezárja a folyamatot (Sárkány 2011).

Heckmann szerint, a csoportvezető feladata a folyamat során, hogy facilitálja, de ne befolyásolja a definíció megalkotását és az ahhoz vezető folyamat lépéseit. Saját véleményét nem alkothat, csak a csoportpárbeszéd és a téma egységben tartása a feladata. Segítheti az általános fogalmak összekapcsolását a tapasztalattal, ellenőrzi, hogy a csoporttagok megfelelően értik-e egymást. Összefoglalásokkal, ismétléssel, kezdeményezéssel facilitálja, fenntartja a tagok közötti konszenzusra törekvést (Sárkány 2011).

*Heckmann intelmei nem csak a szókratészi párbeszéd folyamatára, hanem a szupervíziós folyamatok mindegyikére igaz kell, hogy legyen. A szupervíziós problémafelvetés választ, a szókratészi párbeszéd definíció alkotását csak az abban résztvevő(k) adhatják meg. E folyamatokban a szupervizor csak a háttérben lévő támogató szerepét töltheti be. Támogatást, bátorítást, erőt adva a résztvevőknek, kész válaszokat azonban nem fogalmazhat meg.*

A magyarázó szókratészi párbeszéd egyéni beszélgetés esetében az alábbiak szerint módosul.<sup>16</sup>

1. *A téma kiválasztása.* Az első lépésben a kliens megkeresi, közli azt a konkrét élethelyzetet, mellyel az adott helyzetben foglalkozni kíván.

2. *Kérdésfeltevés és az első válasz.* A terapeuta megkísérli a probléma konkrétabbá tételét. „Mit jelent az, hogy...?“, „Mi a ...?“ kérdésekkel az előző lépésnél megemlített problémához igyekeznek közelebb kerülni a beszélgetést vezető személy.

3. *A téma konkretizálása.* A terapeuta arra kéri fel a klienst, hogy konkrét példák megemlítésével, felsorolásával mutassa be, mit értett a második pontban elmondottak alatt.

4. *További konkretizálás és átfogalmazás.* Ebben az esetben a terapeuta segítségével, facilitálásával a kliens tovább pontosíthatja azt, mi is az a kérdés mely foglalkoztatja. Újabb példák kerülnek be a folyamatba.

---

<sup>16</sup> A 2013/14. logoterápiái tanácsadás és személyiségfejlesztés képzésben Dr. Sárkány Péter előadásán elhangzottak és az előadó által készített hand-out alapján.

5. *Cáfolat. Elbizonytalanítás.* A terapeuta kérdésekkel, konfrontációval igyekszik elbizonytalanítani a klienst. „Azt gondolja, hogy...?”, „Biztos abban, hogy...?” Ezek és az ehhez hasonló kérdések, a kliens felé irányulnak, neki címzettek.

6. *Alternatívák keresése. Ellentmondásmentes meghatározás.* A kérdéshez, problémához kapcsolódó fogalom/fogalmak két végletének bemutatására kerül itt sor. „Milyen lenne az, ha...?” „És az hogy hangzik Önnek, hogy...?”, „Elégedett lenne azzal, ha...?”

7. *A dialógus eredménye. A saját igazság megtalálása.* A terapeutának ebben a szakaszban sem feladata, hogy kész válaszokat adjon a kliens kezébe. A kliensnek magának kell levonnia saját személyes következtetését, igazságát a fentiekben elhangzottak alapján, mintegy azok következményeként.

A normatív szókratészi párbeszéd az előzőben említetthez hasonlóan, egyéni beszélgetés – elsősorban morális konfliktus, illetve döntéshelyzet - esetében alkalmazható az alábbi metodika szerint.<sup>17</sup>

1. *A téma kiválasztása.* Az első lépésben a kliens megkeresi, közli azt a konkrét élethelyzetet, mellyel az adott helyzetben foglalkozni kíván. A klasszikus szókratészi párbeszédben a kiindulópont egy konkrét szituáció.

2. *Téma konkretizálása. Hétköznapi vonatkozások.* A terapeuta megkísérli a probléma konkrétabbá tételét. „Mit jelent az, hogy...?”, „Mi a ...?” kérdésekkel az előző lépésnél megemlített problémához igyekszik közelebb kerülni a beszélgetést vezető személy.

3. *Negatív és pozitív etikai értékek/aspektusok összegyűjtése.* A terapeuta arra kéri fel a klienst, hogy lehetőségek megemlítésével, felvázolásával értékek és normák mentén pro és kontra gondolja át, milyen előnyök és hátrányok járhatnak egyik illetve másik döntés meghozatalával.

4. *Releváns etikai normák és fontos aspektusok összegyűjtése/csoportosítása.* Ebben az esetben a terapeuta segítségével, facilitálásával a kliens a megfogalmazott probléma eldöntésének megkönnyítése céljából összegyűjti a számára adekvát normákat és más szempontokat, melyeket lényegesnek tart. Bármilyen szempont és annak esetleges

---

<sup>17</sup> A 2013/14. logoterápiai tanácsadás és személyiségfejlesztés képzésben Dr. Sárkány Péter előadásán elhangzottak és az előadó által készített hand-out alapján, illetve a <http://www.philvia.de/blog/die-methode-des-klassischen-sokratischen-dialogs> (letöltés ideje: 2014. szeptember 15.)



következménye, melyet a kliens fontosnak lát, érez, felsorolásra kerül. (pl.: anyagi megfontolások, biztonsági szempontok, szociokulturális következmények stb.)

5. *Esetleges további aspektusok keresése.* Tulajdonképpen az előző pontban megfogalmazottak továbbfolytatása. A kliens arra kap lehetőséget, hogy újabb szempontokra nézzen rá, hogy döntését minél adekvátábban meghozhassa.

6. *Az etikai értékek/normák/aspektusok fontossága és mérlegelése.* A kérdéshez, problémához kapcsolódó fogalom/fogalmak, szempontok „értékelése” történik meg e lépésben. Mi az, ami fontos, ami lényeges? Mi az szempont/érték/norma, amelyhez a kliens igazodni kíván? „Melyik az, ami feladható?”

7. *A döntés. A saját igazság megtalálása.* A terapeutának ebben a szakaszban sem feladata, hogy kész válaszokat adjon a kliens kezébe. A kliensnek tisztázhatja, miért azt a döntést hozta meg, amit. Milyen célokat/értékeket tart szem előtt.

*A magyarázó és a normatív szókratészi párbeszéd jól alkalmazható egyéni szupervíziós helyzetekben is. Olyan munkával összefüggő erkölccsel, belső normákkal összefüggő kérdésekben, mint például a munkahelyváltás dilemmája. Fontos segítség lehet munkahelyi és egyén (belső) etikai normák összeütközése esetén is. A külvilág és az egyén értékvilágának összeütközése esetén, de a belső dilemmák döntésének elősegítése esetén is jó szolgálatot tesz. A magánéletet jelentősen befolyásoló kérdések (pl.: külföldre utazzam-e munkát vállalni, ami azzal jár, hogy csak havonta 1-2 alkalommal láthatom a családomat; magasabb jövedelemért elhagyjam-e azt a munkahelyet, hivatást, ahol jól érzem magam és erkölcsileg megbecsülnek; a főnököm magasabb pozícióba helyezett/ne, de nem tudom alkalmas vagyok-e erre a feladatra stb.). Ugyanúgy, mint minden szupervíziós ülésen, az egyéni és csoportos szókratészi párbeszéd alkalmazása során is, konkrét kérdésekkel, fogalmakkal kell dolgoznunk. A lehetőségek megkeresése, felvázolása itt sem a szupervízor feladata, hanem a szupervizált „munkája lesz.*

A szókratészi párbeszéd segíti az önálló problémák megoldását. Ez annak felismerését jelenti, hogy az ember az egyéni értékeivel és életcéljaival ellentmondásban vagy összhangban van-e. Csak az egyéni visszaverődések által ismerhetjük meg a célravezető módokat és eszközöket. Szókratész szerint egy felismerés cselekvésmotivált, ha egyéni visszahatások által, fáradtságosan lett kidolgozva. Amennyiben a szókratészi párbeszéd segít saját felismeréseket kialakítani, a belső konfliktusok önállóan és tartósan megoldhatóak. A Szókratészi párbeszéd célja az igazi önismeret, mivel ez saját önmegvalósításra például egy jó életre tesz minket

képessé. (<http://www.philvia.de/blog/die-methode-des-klassischen-sokratischen-dialogs>  
letöltés ideje: 2016. január 15.)

### A szókratészi párbeszéd hatásmechanizmusa

A szupervíziót a „tanulás tanulásának” is nevezhetjük, hiszen e folyamatban a szupervizand önmaga szakmai működésére tekint rá, s tanulja ezáltal saját „működését”. A szupervízióval párhuzamosan, azzal szoros összefüggésben, a szókratészi párbeszéd tulajdonképpen egy probléma alapú tanulási folyamatként is nevesíthető. Ha elfogadjuk ezen állítást, akkor a szókratészi párbeszédnek a következő hatásai lehetnek egy szupervíziós folyamatban.

- Alkalmazkodás és részvétel a változásokban.
- A problémamegoldás alkalmazása új és jövőbeli helyzetekben.
- Kreatív és kritikus gondolkodás.
- A problémákra, helyzetekre irányuló holisztikus megközelítések elfogadása.
- A nézőpontok különbözőségének elismerése.
- Sikeres együttműködés, és ezen érzésnek megélése a csoportban.
- A tanulási hiányosságok és erősségek felismerése.
- Alaptudás növekedése.
- Önirányító tanulás elősegítése fejlesztése. vezetői készségek fejlődése, felszínre hozása. (Barrows, Tamblyn 1980, Engel 1997 idézi: <http://www.ofi.hu/tudastar/matrix/problemaalapu-tanulas>) (letöltés ideje: 2014. október 12.)

### *Az együttműködési készség, képesség fejlődése*

A szakmai személyiségfejlesztés egyéni, csoportos és team-szupervízió formájában is megvalósítható. A szókratészi párbeszéd szempontjából ezek közül talán a team szupervízió lehet a legnagyobb kihívás a szupervizor számára. Az ilyen jellegű szupervíziós folyamatok

különleges metodikai elemeket hordoznak. A csoportban jelenlévő tagok egy munkahelyen dolgoznak, közülük többen azonos munkakörökben. Sok esetben előfordul, hogy a team tagok között a munkahelyi hierarchiában azonos illetve különböző szinteken álló, sok esetben egymással felettes-beosztott viszonyban lévő, felek vannak. Az eltérő munkakörhöz - bizonyos esetekben –, eltérő munkarend is tartozik. Számos esetben életkorból adódó, generációs különbségek is adódhatnak. Emellett a nemiség, barátságok, ellenségeskedések is konfliktusforrások lehetnek.

A szókratészi párbeszéd csoportos formájában a résztvevők minimum 3-4 óra időtartamban, egy kérdésre összpontosítva, együtt töltik idejüket. Egy helységben vannak. Mindennapi munkakörükből, feladataikból egy új, más helyzetbe kerülnek. Szupervíziós szempontból sem a megszokott metodika szerinti ülésben van részük. Az összezártság, a közös feladat megoldásának „kényszere”, motivációja olyan erőket mozgósít a team tagokban, melyek új aspektusba helyezik csoport tagjainak egymáshoz való viszonyát. A szókratészi párbeszéd szituációja megkerülhetetlenné teszi az egymással való együttműködést.

A szupervizori szerep ebben az esetben is facilitátori szerep, mint a hagyományos szupervíziós üléseken. Ebben az esetben talán még jobban háttérbe szorul a szupervizor.

Team munka során alapvető kérdés a tagok közötti együttműködés. A hatékony munkavégzés elengedhetetlen feltétele ez. Ha valaki nem tud, nem kíván részt venni, együttműködni kollégáival a munkahelyen, egy idő után nem lesz a közösség tagja sem. A szókratészi párbeszéd folyamatában, a tér és idővonatkozások miatt, kvázi kikerülhetetlen a team tagokkal való közreműködés. A fogalom megalkotásának folyamatában a visszahúzó, inaktívabb emberek is szerepet kaphatnak. A közös vélemény megformálásából e személyek sem kényszerülhetnek a „jóváhagyó/bólogató” szerepbe. A szupervizor feladata az, hogy a csoport tagjait figyelmeztesse arra, hogy egy mindenki számára közösen elfogadott fogalom meghatározást kell megalkotniuk. A legtöbb esetben erre nincs is szükség, hiszen ez az együttgondolkodási folyamat szinte minden emberben olyan erőket mozgósít mely a háttérben maradást kizárja.

Az együttműködés egyik fontos alapja az egymással való, megfelelő mennyiségű és minőségű kommunikáció. Nem lehet nem kommunikálni, hiszen a „nem kommunikáció” is kommunikáció. A szókratészi párbeszéd során - a feladat jellegéből adódóan – elsősorban a verbális, illetve az írásbeli kommunikáció (illetve az ezeket kísérő metakommunikáció) kerül előtérbe. Az egymással történő eszmecsere mikéntje, a megfogalmazásbeli különbségek, a modalitás, hangsúly, hanglejtés stb. mind-mind üzenetet hordoznak magunkról, egymásról az ilyen szituációkban. Egy fogalom meghatározásakor újabb és újabb fogalmak, szavak, meglátások kerülnek elő. Sok esetben bizonyos személyek számára újdonságként szerepelnek. E szavak újdonsága egyben tanulási folyamat is, ugyanakkor a verbális kifejezőkészség eszközeinek tárházát is gazdagítja. A szókratészi párbeszéd során a csoporttagjai között szinte folyamatos kommunikáció zajlik. A szupervízió „szokásos” metodikájától eltérően a szupervízor a lehető legnagyobb mértékben a háttérbe szorul. Ritkán avatkozik be a csoporttagok beszélgetésébe. Facilitál, keretek között tartja a folyamatot. A csoporttagok egymással, vitát, kötetlen beszélgetést folytatnak egymással. Ritkán fordul elő, hogy a csoporttagok közül valaki ne szóljon hozzá a beszélgetéshez. Ha ez esetleg megtörténik a szupervízor, felhívhatja a figyelmét arra, hogy a fogalom megalkotási folyamat végén minden csoporttag által elfogadott, megalkotott definícióra van szükség. E szupervízori, motiváció, „figyelmeztetés” a csoporttagok közötti együttműködésre, a hallgatagabb személyek bevonására ösztönözheti az aktívabb tagokat is. Nehéz úgy bármelyik csoporttagnak is a háttérben maradnia, ha társai kíváncsiak a véleményére. A kommunikációba való behívása a csoporttagnak, az együttműködési készséggel szoros koherenciában áll. Az együtt kommunikálás az együttműködést erősíti.

A szervezetek optimális működésének egyik legfontosabb előfeltétele a szervezet tagjai közötti megfelelő kommunikáció. Legtöbb esetben a szervezetek tagjai közötti kommunikáció zavara eredményezi a harmonikus működés megbomlását. Az eredményes kommunikáció feltételei közé tartozik az üzenetek megfelelő megfogalmazása; azok eljutása, eljuttatása a címzethez; valamint a visszacsatolás arról, hogy a címzett megértette-e az üzenet tartalmát. A kommunikációs folyamat bármely ponton történő sérülése, elégtelen információáramlást eredményez, ami félreértéshez vezet. A harmónia megbomlik, konfliktus keletkezik. Az ilyen félreértéseken alapuló konfliktusok a kommunikációs csatorna rendszeres ellenőrzésével, karbantartásával megelőzhetőek, megoldhatóak. A szervezetben létrejövő konfliktusok okai azonban nem kizárólag a nem megfelelő kommunikációra, és az ehhez köthető információra vezethetőek vissza (Csepe, 2001).

### Konfliktuskezelési képesség fejlődése

A kommunikáció nem csak az együttműködési készségekkel, képességekkel, hanem a konfliktusokkal is összefüggést mutat. A konfliktus tipologizálását többféleképpen végezhetjük el.<sup>18</sup> Az egyik ilyen csoportosítási lehetőség a konfliktus okai szerinti besorolás. Ez alapján a konfliktusokat öt kategóriába sorolhatjuk.

A kapcsolati konfliktusok előfordulhatnak erős negatív érzések, vagy érzelmentesség, illetve sztereotip gondolkodás esetén. Oka lehet e konfliktusnak a rossz kommunikáció, vagy a kommunikáció hiánya, és a gyakran ismétlődő negatív viselkedésmód is. Ennek következtében a kapcsolatok vitával telítettek, mely egy növekvő, pusztító konfliktus spirálhoz vezet.

Esetünkben érdemes még megemlítenünk az értékalapú konfliktusokat, melyek a vélt vagy valós hitrendszerbeli összeütközéseken alapulnak. Az értékek azok a meggyőződések, amelyek mentén az emberek élik életüket. Az értékek mondják meg, mi a „jó”, mi a „rossz”, mi az „igazságos” és mi az „igazságtalan”. Az eltérő értékek nem szükségszerűen vezetnek konfliktusokhoz. Az emberek harmóniában élhetnek egymással különböző értékrendek szerint is. A konfliktust az okozhatja, ha az egyik ember rá akarja kényszeríteni értékrendjét a másik félre, nem adva teret ezzel a másik meggyőzésének.<sup>19</sup> A szókratészi párbeszéd során éppen ezekkel az értékekkel, ezen fogalmak tisztázásával, közös nevezőre hozásával foglalkoznak a csoporttagok.

Az együttműködési „kényszer” következtében a konfliktuskezelési módok közül a leghatékonyabb megoldás kerülhet előtérbe. A szókratészi párbeszéd alaphelyzete együttműködő, konstruktív, problémamegoldó konfliktushelyzetet teremthet.

Az alább felsorolt konfliktusok megoldási módok közül elsősorban a problémamegoldó konfliktusrendezést helyezi előtérbe, fejleszti a szókratészi párbeszéd.

- Győztes-vesztes

---

<sup>18</sup> L. erről: Zuschlag Berndt-Thielke Wolfgang: Mindennapjaink konfliktushelyzetei - Hogyan kerüljük el a konfliktusokat munkahelyünkön és családjunkban? 67-73.p., ahol a szerzők közel 50 féle konfliktus fajtát és ezek okait sorolják fel!

<sup>19</sup> <http://www.internetmediator.com/medres/pg18.cfm>

- Alkalmazkodó
- Elkerülő
- Kompromisszumkereső
- Problémamegoldó (**győztes/győztes**) – **stratégia:** A résztvevők a probléma olyan megoldására törekednek, amelyben mindkét fél érdekei, szükségletei, meggyőződései érvényesülnek. Kölsönösen elfogadják a másik fél önérvényesítését, vállalják az önalávetést, készek együttműködni, empátikusan viselkedni a legjobb megoldási alternatívák megtalálása érdekében. A közösen elfogadott megoldás mellett mindkét fél elkötelezett (Szőke-Milinte, 2006).

Ha a konfliktusra, mint romboló tényre tekintünk, akkor azzal kell szembesülnünk, hogy eltereli az energiát/figyelmet az igazi problémáról; rombolja az erkölcsöt; kielezi az egyén és csoport közötti különbséget; mélyíti a különbségeket; akadályozza az együttműködést, felelőtlen viselkedést indukál; gyanút és bizalmatlanságot eredményez; csökkenti az eredményességet/produktivitást. Ezzel szemben a konstruktív konfliktus szemlélet új kérdéseket nyit meg a vitás ügy vonatkozásában, segíti a kérdés/probléma tisztázását, javítja a probléma megoldás minőségét, növeli az együttműködést és a kommunikáció spontaneitását; elindítja az együttműködést; kreatív konfliktus megoldás esetén erősíti a felek kapcsolatát; növeli a termelékenységet/produktivitást. A szókratészi párbeszéd alkalmazása a szupervíziós folyamatban erősítheti a felekben azt, hogy munkájuk során, mindennapjaikban felmerülő vitás kérdéseket konstruktívan szemlélve, azt egy megoldandó helyzetként fogadják el.

### *Az örömfaktor - flow élmény*

A legfontosabb az életben azt megtalálni, ami örömet okoz, és amiben kiteljesedhetünk. A lényeg, hogy ezáltal jól érezzük magunkat, és előbbre vigyük a társadalmat, az emberiséget. Találjuk meg, mi is számunkra a boldogság, ezáltal jövünk rá, mi az élet értelme az ember teljesen elmélyül abban a tevékenységben, amit csinál. A koncentráció és a kontroll érzése ekkor nagyon magas, és az ember úgy érzi, mintha egy energiabomba lenne, mintha a mindennapi problémák megszűnnének, a gondjai háttérbe szorulnának. Az időérzékelése is megváltozik, mert úgy érzi, mintha állna az óra. Bármilyen tevékenység kiválthatja ezt az érzést: sportolás, művészet gyakorlása, gyerekekkel játszás vagy akár éppen a futószalag

melletti munka. Ez azt jelenti, hogy a flow nem a tartalomtól függ, hanem a tevékenység minőségétől. A legfontosabb feladat, hogy legyen előttünk egy konkrét cél. A kihívás sem lehet túl magas, de túl alacsony se, mindig optimális szintre helyezzük. A megfelelő mérték révén lehet a legjobban teljesíteni, és ehhez viszonyíthatjuk a képességünket. Ez azért fontos, mert az eredmény befolyásolja a hogylétünket: ha jól teljesítünk, jól érezzük magunkat, és boldogok vagyunk; ha pedig nem tudunk teljesíteni, rossz hangulatunk lesz, a kudarc sorozat pedig [depressziót](#) okoz. A tevékenység közben nem tapasztalunk boldogságérzetet, ahhoz túl erősen koncentrálnak, de utólag létrejön az önmegerősítés, a kiteljesedés és az elégedettség érzése – melyről Csíkszentmihályi kísérleti alanyai is beszámolnak. Akiknek gyakran van flow-élménye, azoknak az életminősége is jobb. (forrás: [http://hu.wikipedia.org/wiki/Cs%C3%ADkszentmih%C3%A1lyi\\_Mih%C3%A1ly](http://hu.wikipedia.org/wiki/Cs%C3%ADkszentmih%C3%A1lyi_Mih%C3%A1ly)) (letöltés ideje: 2016. január 12.)

A szókratészi párbeszéd során az idő múlása sok esetben észrevehetetlen marad. Az örömmel, lelkesedéssel végzett közös munka ismérveként a résztvevő felek akár 3-4 órát is észrevétlenül „dolgozhatnak” a fogalom megalkotása során. A team-, illetve csoportos szupervízió 1,5 órás üléseket jelent. Ekkor egy szupervizált esethozásával dolgozik csoport. Gyakran két külön esethozóval dolgozik a csoport 2x1,5 órában. A szókratészi párbeszéd alkalmazása során a 3 órás időtartam minimum feltételként jelenik meg. Számos esetben előfordul azonban, hogy a csoport a szupervíziós ülésre rendelkezésre álló időtartam alatt nem alkotja meg az adott fogalmat. Ebben az esetben a szupervizor két dolgot tehet. Szoros időkereteket szab a résztvevőknek, vagy a következő ülés alkalmával biztosít lehetőséget a résztvevőknek a fogalomalkotás folytatására. Álláspontom szerint, ez utóbbi megoldás lehet a célravezetőbb.

### *Célra orientáltság, értelemkeresés*

Mivel jelen esetben a szókratészi párbeszédet elsősorban a logoterápia egyik eszközének tekintjük, nem hagyhatjuk figyelmen kívül Viktor E. Frankl gondolatainak vonatkozó állításait sem.

Frankl szerint, az embereket az értelem utáni törekvés és vágyakozás lelkesíti. „Az ember azonban csak olyan mértékben valósítja meg önmagát, amilyen mértékben értelmet teljesít be.” „Hiábavaló tehát felszólítani valakit arra, hogy >>akarja az értelmet<<. Az értelem akarására apellálni sokkal inkább azt jelenti: engedni az értelemnek, hogy az magától felvillanjon, s átengedni az akaratnak, hogy akarja ezt az értelmet” (Frankl 1996: 229.p.).

Az öröm és boldogság hajszolása szerinte egyre inkább eltávolít ezektől a fogalmaktól. Amit az ember valójában keres az alap a boldogságra. Ha megvan ez az alap a boldogság érzése magától bekövetkezik. A boldogság tehát nem cél, hanem következmény; az értelmes élet következménye. Nem a logoterápia feladata azonban az, hogy értelmet adjon az egyén életének, azt az embernek magának, önállóan kell megtalálnia (Frankl, 1996).

*A szupervízió a munkahelyi burn-out szindróma, kiégés megelőzését célzó tevékenység. A több évet, évtizedet azonos munkahelyen, munkában eltöltő munkavállalók sok esetben szembesülnek e kihívásokkal. Az „én hogyan vagyok most a munkahelyemen, szakmámban?” kérdés, sok esetben negatív válaszokat eredményez. A munkahelyi körülményekben történő változás, vagy éppen stagnálás, a motiváció hiánya céltalanságról, örömtelenségről szóló megnyilvánulásokban jelentkezhet. Nem csak a logoterápia, de a szupervízió nézőpontjából közelítve e kihívást, a szupervízor feladata nem a kliens kezébe adni a munkában való értelem megtalálását, hanem arra kell felhívni a figyelmet, hogy magának a szupervizálnak kell megtalálnia munkahelyi örömtelenségére a választ. Tudatosítani szükséges benne azt, hogy a munkában való örömet nem célként kell kijelölnie, hanem az értelmes tevékenységének következményeként fog megjelenni. A szókratészi párbeszédben kitűzött fogalomalkotás egy célra irányuló tevékenység. Pozitív irányultságot feltételező „értelmes feladat”, együttműködésre ösztönöz. A feladat megoldására fordított időtartam alatt a felek betekintést nyerhetnek egy, az értelemre irányuló tevékenységfolyamatba. Ezt továbbgondolva láthatóvá válhat számukra az, hogy az értelmes tevékenység/életvitel (munkavégzés) lehet csak megelégedettségük, boldogságuk egyik forrása.*

A fenti gondolatokat továbbfolytatva: „...az élet értelmére nem rákérdezni, hanem a kérdést megválaszolni kell, amennyiben az életért felelősséget vállalunk. Ebből viszont az következik, hogy a válasz soha nem szavakban, hanem tettekben, tettek által adható meg” (Frankl, 1996: 238.p.) „...amit az értelem meglelésekor észlelünk, az...egy lehetőség: a valóság...megváltoztatásának lehetősége” (Frankl, 1996: 241.p.). Nem az embernek kell az élet értelmére rákérdeznie, hanem az embernek kell válaszolni erre, mint megkérdezettnek. Az élet folyamatosan intéz felénk kérdéseket, melyeket tettekben kell megválaszolnunk; így lesz létezésünk felelősséggel teli lét (Frankl, 1996).

Frankl szerint, nem létezik olyan élethelyzet, mely valóban értelmetlen lenne. Szerinte ez arra vezethető vissza, hogy az emberi egzisztencia látszólag negatív oldalai (pl.: a tragikus



triász: szenvedés, bűn, halál), átalakíthatóak valamilyen pozitívummá, helyes magatartással, beállítódással (Frankl, 1996).

*Szupervíziós üléseken gyakran elhangzik az elkeseredett szupervizáltaktól a „nem látom már értelmét a munkámnak”, „semmi értelme ennek az egésznek” kifejezések. Ez sok esetben olyan emberektől hangzik el, akik korábban örömmel végezték munkatevékenységüket, olyan hivatást választottak mely, hosszú éveken keresztül örömet okozott számukra, és ezáltal ők is örömet tudtak okozni másoknak. A szupervizor feladata ez esetben nem elsősorban az, hogy mély pszichés kutakodással felfedje a megjelent örömtelenség forrását, hanem elő kell segítenie az elakadt személy egzisztenciájában, munkájában való értelemtalálást. A szupervizor kérdéseinek, egyéb módszereinek alkalmazása során az a feladata, hogy a logoterápia szempontjából is meghatározó szemléletet, meggyőződést – a szenvedésnek is van értelme – „elültesse” a szupervizand gondolkodásmódjában. Úgy vélem ezen életszemlélet, „világlátás” interiorizálása nem csak a hosszú távú örömteli munkavégzés, hanem a teljeséggel megélt élet alapvető fundamentuma kell, hogy legyen! Ez szoros párhuzamban van azzal a – szintén frankli – alapelvvel, miszerint az önmegvalósítást nem lehet közvetlen módon megcélozni, hanem csak mellék effektusként jelenik meg, abban az esetben, ha az egyén átadja magát egy feladatnak (vagy egyénnek). Ehhez szükséges az önmegvalósításhoz, hogy a szupervizált valamely értékhez (alkotói, beállítódási, élmény) kapcsolódva szemlélje létezését, tevékenységét.*

*Martin Seligman szerint, munkánk úgy lehet hivatásunk, ha azonosítjuk és megfelelőképpen ki is aknázzuk szignatúra-erőinket (egyén természetes, jó tulajdonságai és jellegzetességei, erényes vonatkozásainak összessége). Az emberek boldogabbak, ha minden napi munkavégzésükre, mint hivatásra tekintenek. Ehhez úgy (is) eljuthatnak, ha hozzáállásukon változtatnak és felfedezik munkájuk mélyebb értelmét, annak magasabb rendű céljait (Dalai Láma-Cutler, 2004).*

### **Felhasznált irodalom:**

Dalai Láma Őszentsége - Cutler, C. Howard (2004): A boldogság művészete a munkában. Trivium Kiadó

Csepeli György (2001): A szervezkedő ember Budapest: Osiris Kiadó

Frankl, Viktor E. (1997): Orvosi lélekgondozás UR Kiadó

- Frankl, Viktor E.(1996): Az ember az értelemre irányuló kérdéssel szemben Kötet Kiadó
- Frankl,Viktor E. (1959): Az egzisztenciaanalízis és logoterápia alapjai in: Sárkány Péter, Zsók Ottó (2010): A logoterápia alapjai Jel Kiadó, Budapest
- Frankl,Viktor E. (1959): Orvosi lélekgondozás
- Frankl,Viktor E. (2006): Értelem és egzisztencia Jel Kiadó, Budapest
- Lukas, Elisabeth (2011): A logoterápia tankönyve Agapé Kiadó, Szeged
- Lukas, Elisabeth (2007): Szenvedésednek is van értelme Agapé Kiadó, Szeged
- Sárkány Péter (2011): A szókratészi párbeszéd mint az etikai személyiségképzés modellje in: Vigilia 2011. 1. sz
- Sárkány Péter, Zsók Ottó (2010): A logoterápia alapjai Jel Kiadó, Budapest
- Szóke-Milinte Enikő (2006): Konfliktuskezelés és pedagógusmesterség Budapest:
- Országos Pedagógiai Könyvtár és Múzeum
- Varga Szabolcs (2013): Szupervízió és/vagy mediáció. In.: Szociálpedagógia 2013. 1-2. szám

**A fogyatékosok demográfiai adatai a népszámlálás tükrében**

**Absztrakt**

Minden társadalomban fellelhető a fogyatékoság jelensége. A súlyos és kevésbé súlyos fogyatékosággal élő emberek feltérképezése az adott államban azonban csak közel másfél évszázadra tehető, így hazánkban is. A rendszeres 10 évenkénti népszámlálási adatok fogyatékoságra vonatkozó kimutatásai jól tükrözik a társadalmi gondolkodás probléma behatárolását az egyes emberek és csoportok esetében, valamint a fogyatékoságot jelölő kifejezések és adatok tanulmányozásával képet kapunk a társadalmi értékek változásáról, valamint a gazdasági, politikai folyamatok hatásairól a fogyatékosági státuszok alakulásában.

**1. Népszámlálási adatok a 19. sz.-tól a II. világháborúig**

A fogyatékos emberek a társadalom legesélytelenebb, leghátrányosabb helyzetű csoportjai közé tartoznak. A peremhelyzetet nemcsak jellemző biológiai állapotuk determinálja, hanem korlátozott lehetőségeik következtében kialakult és/vagy esetleg több generáción átörökített rossz életkörülményeik is, amelyek jelentősen megnehezítik a társadalmi normaként elfogadott életnívó megteremtését. Az elmúlt században is érzékelhető volt ez a jelenség, az akkori szociálisan érzékeny kormányok a nép állapotának felmérésekor a fogyatékosági kategóriára is kiterjesztették a népszámlálási adatgyűjtést. (Lakatos, 1996.)

Az emberek számbavételét egyetlen állam sem kerülheti el. Ennek történeti háttéréről ismeretesebbek az ókori kultúrákból meglévő adatok, miszerint például Kínában már i.sz. e. 4000-es években történtek számbavételek, a római Birodalomban a rendszeres népszámlálásokat a cenzusok hajtották végre. Európában a 19. sz. elején kezdtek rendszeressé válni, amelynek elsősorban gazdasági és katonai okai voltak. Jellemzően két kategóriát vizsgáltak, a nemeket és az életkort. A tudományosság kritériumainak megfelelő lakossági számbavétel 1846-ban először Belgiumban történt A. Quetelet statisztikus vezetésével. A későbbi évtizedekben az Egyesült Államokban és Európában a gazdasági és társadalmi relációkat is figyelembe véve differenciálódott a népszámlálás statisztikai alapú lebonyolítása és feldolgozása. 1950 óta az

ENSZ statisztikai bizottsága koordinálja a népszámlálásokat. Európában 2001-től az Európai Unió szabályozza a tagállamokban történő népszámlálásokat.

Hazánkban is az európai tendenciák érvényesültek az adatgyűjtés terén. Kiemelkedő a Mária Terézia és II. József uralkodása alatti teljes körű népszámlálás tervének kidolgozása, amely adatokból már nemcsak a lakosság számát, hanem a társadalmi-foglalkozási, nemi, életkori, családi állapotokra, házakra vonatkozó adatokat is fel kívánták dolgozni. A reformkísérlet nem valósult meg, így 1850-ben az 1848-49-es szabadságharc leverése után került sor egy újabb népszámlálásra, mely a lakosság passzív ellenállása és szervezési nehézség miatt kevésbé mondható átfogónak.

A kiegyezést követően azonban már rendszeres időközönként – általában 10 évenként – egységes mérési módszert alkalmazva folytatták az összeírásokat, amelyek már a népesség sokoldalú vizsgálatát biztosították.

Az 1867-ben néhány minisztérium statisztikai szakosztályt szervezett Keleti Károly vezetésével, mely **az első népszámlálást bonyolította le 1869-ben.** A rendszer itt még kevésbé különítette el a fogyatékosokat, mint népességsoport kategóriát, melyet az összeírólapon feltüntetett rovat szövege is jól érzékeltet:

„Ide bejegyzendő, ha az illető vak vagy siketnéma, elmebeteg, hülye: továbbá ha az illető a rendes katonasághoz, honvédséghez, szabadságosokhoz, aggastyánhoz, tartalékosok- vagy póttartalékosokhoz tartozik: továbbá vajjon kiszolgált katona-e?” (Klinger – Kepecs, 1990)

**1. táblázat** Az 1869. évi népszámlálás fogyatékosok adatai területek és nemek szerint

Terület	Népesség összesen	Fogy- os össze- sen	Vak	Siket- néma	Elme- beteg	Hülye
Magyarország	11 117 623	49 198	13 243	14 396	9 556	12 003
Erdély	2 101 727	14 267	3 167	4 201	2 288	4 611
Együtt	13 219 350	63 465	16 410	18 597	11 844	16 614

Fiume	17 884	81	16	10	32	23
Horvát-szlavónorsz.	979 722	5 008	1 481	1 530	963	1 034
Határőrvidék	120 0371	2 279	616	562	323	778
Összesen	15 417 327	70 833	18 523	20 699	13 162	18 449
<b>Férfi</b>						
Összesen	7 653 560	39 080	9.800	11 869	7 164	10 247
<b>Nő</b>						
Összesen	7 763 767	31 753	8 723	8 830	5 998	8 202

Forrás : Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal (1871). Pest.

A fogyatékoság köréből kihagytak jelentős csoportokat, mint a mozgáskorlátozottakat és más testi fogyatékosokat. Összességében azonban kitűnik, hogy jelentős részük támogatásra szoruló csoportokhoz tartoztak: "A nyert számok nagysága megdöbbentő, mert összeadva a vak, siketnéma, elmebeteg egyéneket és hülyéket, csakis az e nemű természeti hiányokban szenvedők száma 70.000-re vagyis az összes lakosságnak közel fél százalékára rúg, kik – kevés kivétellel – keresetképtelenek lévén, hozzátartozóik vagy közsegélyezés által fenntartandók s ápolandók."<sup>20</sup> Az összlakosság mintegy 0,5 %-a sorolható a fogyatékosok csoportjába, a fogyatékos férfiak kissé nagyobb arányban vannak jele, mint a nők. A fogyatékosági típusok alapján a siketnémák a legnépesebbek, a vak és hülye<sup>21</sup> kategóriában közel hasonló számúak a személyek.

Az **1880-as összeírásnál** részletes adatokat gyűjtöttek a betegséggel kapcsolatos körülményekre, (időtartam, súlyosság), amely összefüggésbe hozható a fogyatékosági típusokkal is, valamint részletesen fel lehet vázolni a fogyatékosok helyzetét az adatgyűjtés alapján. Kölcsönhatásaiban értelmezte a fogyatékoság és vallás, családi állapot, etnikai hovatartozás jellemzőit: „E számok egy csodálatra méltó tüneményre vezetnek, melynek magyarázatát a statisztika ez idő szerint még meg nem adhatja, de a melyre mindamellert rá kell utalnia. ... a siketnémáknál és hülyéknél mind a házasok, mind az özvegyek száma csekély és

<sup>20</sup> Az 1869-ben végzett népszámlálás adatait egy külön kiadványban foglalták össze, mely 1871-ben jelent meg: A Magyar Korona Országában az 1870. év elején végrehajtott népszámlálás eredményei a hasznos háziállatok kimutatásával együtt. Pest, 1871. Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal 470-474.o.)

<sup>21</sup> A napjainkban pejoratív értelmezésű jelző az elmúlt századok szakkifejezése volt, mely az értelmi fogyatékoságot (gyengeelméjű) jelölte.

jóval mögötte marad az általános népszám arányának. Az özvegy vak nők roppant nagy száma nem-e azt látszik mutatni, hogy a támaszuktól megfosztott nő keserves tengetésre levén szorulva, addig-addig nyomorog kézimunkával, míg végre belevakul?”<sup>22</sup>

**2. táblázat** Az 1880. évi népszámlálás adatai a fogyatékosok foglalkozása szerint **Férfi**

Foglalkozás	Népesség összesen	Fogy. össz.	Vak	Siketném a	Elmebete g	Hülye
Értelmiségi	108 766	101	69	2	25	5
Közszolga	33 021	30	18	4	3	5
Nyugdíjas	8 584	112	77	5	22	8
Földművelésnél foglalkozó	3 547 206	11 326	2 686	3 396	1 908	3 336
Bányászatnál foglalkozó	25 546	34	5	13	5	11
Iparnál fogl.	713 777	1 346	359	524	258	205
Kereskedésnél foglalkozó	165 911	121	44	11	36	30
Napszámos	442 594	1 635	296	492	274	573
Cseléd	46 370	126	9	42	27	48
Jövedel.-ből él	18 338	319	204	20	57	38
Alamizs.-ből él	20 086	3 241	1 826	366	380	669
Intézetben elh.		1 032	112	122	750	48
Bordélyháztulaj.	68					
Iskolába jár	917 948	448	39	142	73	194
Foglalk.nélküli	1 641 615	17 849	4 496	5 449	2 871	5 033
Fogs.letartózt.	13 080	6	2	1	2	1

<sup>22</sup> A Magyar Korona Országában az 1881. év elején végrehajtott népszámlálás eredményei némely hasznos háziállatok kimutatásával együtt. Budapest, 1882. Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal In: A fogyatékosok kérdése a magyar népszámlálások történetében. KSH. 1996. Budapest.

Összesen	7 702 910	37 726	10 242	10 589	6 691	10 204
----------	--------------	--------	--------	--------	-------	--------

Forrás : Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal (1882). Budapest

A vizsgált időszakban még igen csekély mértékű volt az intézményes ellátás.

A fejtegetések mögött a kor életkörülményeire, jövedelemszerzési lehetőségeire is következtethetünk. A foglalkoztatás szerinti jellemzők előre vetítik a későbbi évtizedek fogyatékosok foglalkoztatási helyzetét is. Legnagyobb számban a földművelésnél dolgoznak a fogyatékos férfiak, alamizsnából közel egytizede él, és majdnem fele arányban foglalkozás nélküliek. A fogyatékosági típusok hasonló eloszlást mutatnak.

A nőkről készült összesítés adatai egyben a kor nemek közötti társadalmi szerepvállalásának különbségeit is érzékeltetik.

### 3. táblázat Az 1880. évi népszámlálás adatai a fogyatékosok foglalkozása szerint **Nő**

Foglalkozás	Népesség összesen	Fogyat. összes.	Vak	Siketn éma	Elmebet eg	Hülye
Értelmiségi	16 540	5	5			
Közszolga	937	2				2
Nyugdíjas	5 036	37	25	2	5	5
Háztartásnál foglalkozó	3 390 870	7 047	1 938	2 060	1 260	1 789
Földműveléssel- foglalkozó	973 465	2 572	454	940	442	736
Bányászatnál foglalkozó	445	4				4
Iparnál fogl.	75 193	174	26	87	32	29
Kereskedés. foglalkozó	19 680	26	9	2	7	8
Napszámos	503 675	1 104	173	337	227	367

Cseléd	384 050	526	32	198	86	210
Jövedel.-ből él	20 957	228	140	18	38	32
Alamizs.-ből él	30 906	2 982	1 526	437	433	675
Intézetben elh.		852	115	86	572	79
Bordélyháztulaj.	60					
Iskolába jár	830 001	302	35	111	37	119
Foglalk.nélküli	1 683 605	18 606	6 119	5 006	3 068	4 413
Kéjhölgy	2 595	1		1		
Fogs.letartózt.	1 177					
Összesen	7 939 192	34 468	10 597	9 285	6 118	8 468

Forrás : Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal (1882). Budapest

A teljes fogyatékos népességhez viszonyítva (72 194) mindkét nem esetében a fogyatékosok közel egyharmada (14 831 férfi, 11 497 nő) foglalkoztatott, a munkavégzők közül legnagyobb arányban a háztartásoknál alkalmazzák őket, illetve napszámosok. Több mint fele nem foglalkoztatott, de feltűnő az alamizsnából élők magas száma, amely részben a koldulást, mint pénzszerzési formát, valamint a hivatalos támogatásból származó jövedelemhez jutást tartalmazza.

Az **1890. évi népszámlálás** adataira jellemző, hogy az előző évekhez képest apadt a fogyatékosok aránya a népességben, melyet semmiféle tudományos magyarázattal nem lehet alátámasztani, inkább az adatfelvétel pontatlanságára utal. Az elemzések sokoldalúsága és igényessége a mai demográfiai felmérések kritériumaihoz közelít. Kitér a földrajzi területek szerinti, a foglalkozási, a nemek közti, a műveltségi, a családi állapot és a települések közötti megoszlásra, nagyon hasznos és átfogó képet adnak a korabeli állapotokról. Kiemelendő a fogyatékosok műveltség szerinti adatfeldolgozása, amely a későbbi tartalmi kifejtésben kapcsolódik a fogyatékos emberek képzettségi témához.



**4. táblázat.** Az 1890-es népszámlálás adatai a fogyatékosok műveltségi foka szerint

<b>Nem, műveltségi fok</b>	<b>Népesség összesen</b>	<b>Fogyat. Összes.</b>	<b>Vak</b>	<b>Siketné ma</b>	<b>Elmebet eg</b>	<b>Hülye</b>
Olvasni, írni tud	7 326 372	6 672	1 451	1 142	2 945	1 134
Csak olvasni tud	557 854	607	122	155	173	157
Sem olvasni, sem írni nem tud	9 465 172	58 266	16 790	17 727	7 418	16 331
Összesen	17 349 398	65 545	18 363	19 024	10 536	17 622
<b>Férfi</b>						
Olvasni, írni tud	4 095 964	4 247	942	754	1 756	795
Csak olvasni tud	122 209	281	58	96	55	72
Sem olvasni, sem írni nem tud	4 335 609	30 302	8 174	9 460	3 613	9 055
Összesen	8 553 782	34 830	9 174	10 310	5 424	9 922
<b>Nő</b>						
Olvasni, írni tud	3 230 408	2 425	509	388	1 189	339
Csak olvasni tud	435 645	326	64	59	118	85
Sem olvasni, sem írni nem tud	5 129 563	27 964	8 616	8 267	3 805	7 276
Összesen	8 795 616	30 715	9 189	8 714	5 112	7 700

Forrás : Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal (1893). Budapest

A fogyatékos népesség oktatási és képzési igényét a kor intézményes háttere még nem tudta kielégíteni. Ezzel magyarázható az igen magas arányú analfabétizmus az összes fogyatékosági kategóriában.

Az **1900-as népszámlálásra** jellemző, hogy egyre finomodik és differenciálódik a statisztikai feldolgozás, és az adatok tudományos alapú valamint társadalmi-gazdasági vonatkozásainak elemzése (a fogyatékos népesség száma 91 779 fő). Szakemberek felhívták a figyelmet arra, hogy a fogyatékoság felismerésének és kezelésének hiánya gazdasági következményeket is ró a társadalomra, de az egyén számára is fokozódnak a nehézségek: „...az ilyen egyének legtöbb esetben képtelenek egyéniségük teljes súlyával közreműködni a társadalomgazdasági szervezetben, s így erre nézve veszteséget jelentenek, sőt eltartásuk pozitív terhét is a társadalomra róják.” (Kenéz, 1906.)

A nemzetközi adatok is jól tükrözik, hogy Európa országaiban jelentős kérdésnek tekintették a fogyatékoságból adódó társadalmi szinten megjelenő problémakört.

**5. táblázat** Az európai országok fogyatékosági arányai

Ország	Esett tízezer lakosra		
	Elmebeteg, hülye, kretén siketnéma vak		
Norvégia	39,0	10,8	12,9
Nagybritannia	34,8	8,0	5,0
Svédország	34,1	11,1	8,3
Dánia	29,9	6,5	5,3
Svájc	29,1	24,5	7,4
Finnország	27,1	11,6	15,6
Poroszország	26,0	9,0	6,7
Magyar-birodalom	24,4	13,2	10,1
Belgium	21,9		
Ausztria	19,1	11,1	5,7
Franciaország	15,8	6,3	8,4
Portugália	15,5	3,0	12,5
Spanyolország	10,3	4,6	14,7
Olaszország	6,9	9,7	11,8
Bulgária	6,8	4,9	20,0
Szerbia	6,4	17,8	10,9

Forrás: Dr. Kenéz Béla (1906)<sup>23</sup>

Az adatokból kitűnik, hogy az értelmileg sérültek nagyobb arányban voltak jelen a skandináv országokban és a gazdaságilag fejlettebb országokban. Ennek magyarázata a betegbiztosítási

<sup>23</sup> Dr. Kenéz Béla miniszteri segédtitkár a Magyar Kir. Központi Statisztikai Hivatal munkatársa foglalta össze az adatokat, és foglalkozott az európai felmérések adatainak összegyűjtésével. (Dr. Kenéz Béla: Magyarország népességi statisztikája. Budapest: Stampfel-féle Könyvkiadó Hivatal.1906. 45-48.o.) In: A fogyatékoság kérdése a magyar népszámlálások történetében. KSH. 1996. Budapest.

rendszer kiépülésének monitoring hatásában, a tudományos fejlődésen belül a diagnosztizáló módszerek differenciálódásában és az iskoláztatási rendszer színvonalában keresendő.

Az **1910-es népszámlálás** az utolsó jelentés a történelmi Magyarország helyzetéről. A fogyatékosági adatok gyűjtése megtörtént, azonban táblába rendezése elmaradt. Az 1920-ban tartott népszámlálás a Trianoni Békeszerződés tragikus következményeként jelentősen csökkent magyarországi terület népesség- és lakásadatait gyűjtötte össze. Az I. világháború pusztításaként újabb fogyatékosági kategóriák jelentek meg a népszámlálási adatokban. Megsokszorozódtak a háborús sebesülésekből adódó rokkantak, hadirokkantak száma. Ennek függvényében először kérdez rá a népszámlálás történetében az adatgyűjtés során a testi fogyatékoságra.

Az **1930-as népszámlálás** a gyógypedagógia és pszichológia tudományterületek fejlődését követve új kifejezéseket emelt be, megjelenik a szellemi fogyatkozás kifejezés, felvették a testi fogyatkozással kapcsolatos kérdéskört, valamint a keletkezés okának adatait is. A fogyatékosok száma 169 041 fő (132 457 férfi és 36 584 nő), ebből gazdaságilag aktív 41 648 fő, de keresőként csak 12 561 főt regisztráltak. Az adatok mögött a nemek közötti nagy különbséget még az első világháború okozta rokkantsági állapot is meghatározza, a keresők 13 %-os megcsappant aránya a magyar gazdaságot is súlytó gazdasági világválságra vezethető vissza. „...A gazdasági válság a magyarországi társadalom számára óriási megrázkódtatást okozott. Az elbocsátások a munkanélküliek – családtagokkal együtt számított – több milliós tömegét eredményezték...újra magasra szökött a halandóság görbéje, járványok, betegségek törtek ki.”<sup>24</sup>

Az **1941. évi népszámlálás** fogyatékosokra vonatkozó adatai nem fellelhetőek.

### **1. Demográfiai adatok a II. világháború után**

A II. világháború után **1949-ben** a rendkívül nagy kormányzati adatszükséglet következtében jóval tágabb körű adatgyűjtés a jellemző. Megnőtt a fogyatékosok száma, amely a világpusztítás hatásaként is felfogható, a fogyatékosok körében a férfiak aránya 70,2 %, a nők körében 29,8 % volt, amely adat szintén a férfiak háborús sebesüléseire vezethető vissza.

---

<sup>24</sup> Kaposi Zoltán a XX. század gazdaságtörténete I. 1918-1945. Dialóg Campus Kiadó, Budapest-Pécs, 1998.,119.o.

**6. táblázat** Az 1949. évi népszámlálás fogyatékosok és csoportjai szerint. Forrás: KSH (1950)

Népesség	Fogyatékoság	Érzéki és értelmi	Testi
összesen		Fogyatékoság	
9 204 799	184 890	103 475	101 267

Népesség	Fogyatékoság	Érzéki és értelmi	Testi
<b>Férfiak</b>			
összesen		fogyatékoság	
4 423 420	129 763	65 003	78 172

Népesség	Fogyatékoság	Érzéki és értelmi	Testi
<b>Nők</b>			
összesen		fogyatékoság	
4 781 379	55 127	38 472	23 095

Európai viszonylatban az ENSZ is állást foglalt a népszámlálás és a fogyatékosok kérdéskörében. Meghatározta, hogy a népszámlálási adatgyűjtésnél a népességen belül kik, mely személyek tekinthetők fogyatékosnak. Az ENSZ szerint azok tartoznak a fogyatékosok csoportjába, akik egy hosszabb távon jelentkező (legalább 6 hónap) fizikai, szellemi vagy egyéb egészségügyi okok miatt bizonyos fajtájú és mennyiségű tevékenységre alkalmatlanok. **1960-tól és az azt követő 70-es és 80-as népszámlálás** a fogyatékosokkal kapcsolatban nem tett fel kérdéseket, így az erre az időszakra vonatkozó adatok hiánya miatt nem lehet szélesebb körű, átfogó képet készíteni erről a népességről.

A gyógypedagógiai szakterület kismintás és egy-egy speciális területek vizsgálatát vállalta fel. A KSH a 80-as évektől szintén kisebb csoportokat és más céllal, de érintette a fogyatékosokról gyűjtött adatfeldolgozást.

**Az 1990-es népszámlálás** is foglalkozott a fogyatékosági kategóriával. Az információk alapján viszonylag széles volumenű képet kaphatunk a demográfiai helyzetről, a típusos előfordulásról, iskolázottság, foglalkoztatottság és lakáshelyzet állapotáról. A felmérés alapján 368 ezer fő vallotta magát valamilyen típusú és mértékű fogyatékosnak, amely a népesség 3,5 %-át alkotja. A valóságban azonban 400 vagy akár 500 ezer is lehetett a létszámuk. Legnagyobb arányban - 40 %-ban - a testi- és mozgásfogyatékosok voltak jelen, a látássérültek 18%, a beszéd- és hallássérültek 20% és az értelmi fogyatékosok közel 19%-os arányt mutattak az adatok alapján.

**7. táblázat** A foglalkoztatottak összevont nemzetgazdasági ág, foglalkozási főcsoport és fogyatékoság szerint. Forrás: Dézsi (2004)

1990. év Foglalkozások sz.	Összesen	fogyatékos	nem fogyatékos
Mezőgazd. és erdőgazdálkodás	15,6	16,1	15,6
Ipar, építőipar	37,6	46,2	37,5
Szolgáltatási jellegű ágazatok	46,8	37,7	46,9
Összesen	100	100	100
Vezető, értelm.foglalkozású	16,4	12,4	16,4
Egyéb szellemi foglalkozású	17,1	14,5	17,2
Szolgáltatási foglalkozású	8,6	5,6	8,7
Mezőgazdasági foglalkozású	4,1	4,4	4,0
Ipari, építőipari foglalkozású	40,1	40,3	40,1
Egyéb foglalkozású	13,7	22,8	13,6
Összesen	100	100	100

A legnagyobb arányban az iparban és az építőiparban kapnak munkát, ahol az alacsonyabb iskolai végzettséggel és szakképesítés nélkül is jobb elhelyezkedési lehetőségek vannak.

A szolgáltatásban a nem fogyatékosokhoz képest kevesebben jelennek meg, ugyanez jellemző az értelmiségi és szellemi foglalkozások tekintetében is.

### 3. Az ezredfordulót (2000) követő adatok jellemzői

Az 1992. évi LXIII. (adatvédelmi) törvény a személyes jogok figyelembe vételével az egészségi állapotra vonatkozókat is a különleges adatok körébe sorolja, és fokozott védelemben részesíti. A népszámlálás szempontjából a fogyatékosok adatait ezt követően már nem kötelező megadni, az egyéni akarat és öndefiníció alapján lehet információkat kapni a 2001. évi népszámláláskor ezzel kapcsolatban. Az objektív adatgyűjtés ebben az esetben kétségesse válik. A statisztika új szemléletű definiálása szerint fogyatékos az, akinek olyan végleges, az egész további életére kiható testi vagy értelmi, illetve érzékszervi fogyatékosága van, amely gátolja őt a normális, a megszokott, a hagyományosan elvárható életvitel gyakorlásában.

A **2001. évi összeírás** hasonló rendszerrel és kérdéskategóriákkal gyűjtötte be az adatokat, amely szintén már viszonylag objektív képet ad a fogyatékosok társadalmáról.

A 2001. évi népszámlálás adatai szerint 577 006 ezer fő volt a fogyatékosok száma, ez a népesség 5,7%-át tette ki.

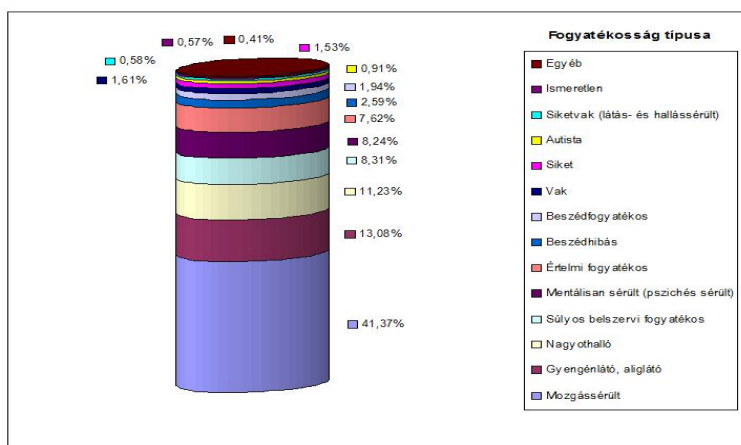
**8. táblázat.** A népesség fogyatékoság típusa és nemek szerint **2001-ben.** Forrás: Dézsi (2004)

Fogyatékoság típusa	Fogyatékosok száma	% arányban	Férfi	Nő
Mozgáskorlátozott	251 560	43,6	121 715	129 845
Látássérült	83 040	14,4	34 947	48 093
Értelmi fogyatékos	56 963	9,9	31 408	25 555
Hallássérült, beszédhibás	60 865	10,5	31 636	29 229
Egyéb	124 578	21,6	63 162	61 416
<b>Összesen</b>	<b>577 006</b>	<b>100</b>	<b>282 868</b>	<b>294 138</b>

A fogyatékosági típusok arányait tekintve a testi fogyatékosok és a mozgássérültek aránya 43,6%, az értelmi fogyatékosok aránya megközelítőleg 10%, a vakok és gyengénlátók aránya 14,4%, az egyéb fogyatékosokban szenvedők aránya 21,6%, (az 1990. évi adathoz képest 6,7%-kal növekedett). Hallás-és beszéd fogyatékosokban kb. 10% szenved. Legnagyobb arányban a mozgássérültek vannak jelen a fogyatékosok társadalmában. A legheterogénebb kóros és tüneti jellemzőkkel rendelkezik ez a kategória. Az egyéb fogyatékos csoportba a mentális és viselkedészavar széles spektrumú alcsoportjai sorolhatók.

A 2011. évi népszámlálás során hazánkban először alkalmazták az internetes kérdőíves kitöltés lehetőségét, melyet a lakosság szimpatikusnak vélt. Így a bizonyos intimitást igénylő kérdésekre az őszinte válaszadás jellemzőbb volt, amely az objektív adatgyűjtés egyik feltétele, a fogyatékosági állapotra vonatkozó kérdéskör is ebbe a kategóriába esik. Ennek függvényében az öndefiníció alapján 456.638 egyén vallja magát fogyatékosággal élőnek. A fenti ábra tükrözi a fogyatékosági típusok eloszlását. Az arányok hasonlóak a 10 évvel előtti eloszláshoz.

A **2011. évi népszámlálás** fogyatékoságra vonatkozó kategóriái némi változást mutatnak az előző felméréshez viszonyítva. Megjelenik az autisták csoportja, valamint a beszédhiba és beszéd fogyatékos közötti differenciálás.



**1. ábra** A fogyatékosági típusok megoszlása a fogyatékos társadalomban. **2011.** évi népszámlálás alapján. Forrás: KSH(2012)

A fogyatékoságra vonatkozó kérdések között szerepelt az akadályozottság megélése különböző élethelyzetekre vonatkoztatva. Viszonylag nagy arányban élnek meg a 21. században



is az önellátásban (24 %) mindennapi életben (50 %), a közlekedésben (46%), a tanulásban (24 %). Kevesebben élik meg az akadályozottságot a kommunikációban (14 %), és szintén 14 % nem érzi a fogyatékosága ellenére általánosságban az akadályozottságot.

Ezek az adatok egyértelműen tükrözik az adott társadalom akadálymentesítési színvonalát.

Ezen a téren nagymértékű és átfogó társadalmi kohézióra épülő komplex akadálymentesítési projekteket szükséges megvalósítani.

**9.táblázat** Összehasonlítás a 15 éves és idősebb fogyatékos személyek legmagasabb befejezett iskolai végzettsége 2001. és 2011. évi állapot alapján

Forrás: Dézsi, 2004., KSH 2012.

Fogyatékoság típusa	Összesen	Az ált. iskola első évfolyamát sem végezte el	Általános iskola				Középiskola		Egyetem, főiskola stb.
			együtt	1-3.	4-7.	8.	érettségi nélkül, szakmai oklevéllel	Érettségi-vel	
<b>Összesen 2001</b>	<b>548 203</b>	<b>22 636</b>	<b>356 804</b>	<b>11 548</b>	<b>124 613</b>	<b>220 643</b>	<b>58 911</b>	<b>81 422</b>	<b>28 430</b>
<b>Összesen 2011</b>	<b>467388</b>	<b>17977</b>	<b>231442</b>	<b>5199</b>	<b>50753</b>	<b>175490</b>	<b>81188</b>	<b>94791</b>	<b>41990</b>

Az elmúlt években a foglalkoztatási, az oktatás-képzés és szociális ágazatban jelentős anyagi ráfordítással és kormányzintű szabályozással segítik a fogyatékosággal élő személyek társadalmi beilleszkedésüket. Jelentős változás tükröződik az iskolai végzettség tekintetében, különösen jó esélyeket hordoz a diplomások magas aránya, amely a későbbi munkaerő piaci megjelenés sikerességét irányozza elő. Dinamikusan folytatódik a kitagosítás (monstrum intézetek lakóotthonná alakítása, amelyben az individuum kibontakozása több lehetőséget kap), a munkába állítás és a köz-és felsőoktatásban tanulás eredményességének átfogó segítése.

## IRODALOM

A Magyar Korona Országában az 1870. év elején végrehajtott népszámlálás eredményei a hasznos háziállatok kimutatásával együtt. Pest, 1871. Országos Magyar kir. Statisztikai Hivatal

Dézsi Betti (2004): Tanulmány az Országos Fogyatékosügyi Portálhoz

Kaposi Zoltán (1998): a XX. század gazdaságtörténete I. 1918-1945. Dialóg Campus Kiadó, Budapest-Pécs

Dr. Kenéz Béla: Magyarország népességi statisztikája. Budapest: Stampfel-féle Könyvkiadó Hivatal. 1906. In: A fogyatékoság kérdése a magyar népszámlálások történetében. KSH. 1996. Budapest.

Dr. Klinger András - dr. Kepecs József (Szerk.) (1990, 1995): A magyar népszámlálások előkészítése és publikációi 1869-1990. Budapest: KSH

Lakatos Gyula (2005): Az emberi tőke. Budapest. Balassi Kiadó

Dr. Závoti Józsefné: A fogyatékosokkal élők társadalmi integrációja a képzés, a foglalkoztatás és a rehabilitáció összehangolásával a hazai viszonyok és az Európai Unió-s elvárások függvényében PhD értekezés. NYME KTK SZI Doktori Iskola, 2010.

Az 1992. évi LXIII. törvény a személyes adatok védelméről és a közérdekű adatok nyilvánosságáról

[http://www.ksh.hu/nepszamlalas/tablak\\_fogyatekossag](http://www.ksh.hu/nepszamlalas/tablak_fogyatekossag) (2016. 04.29)

## DR. ZSUBRITS ATTILA

### Az óvodához fűződő kapcsolat (Egy empirikus kutatás vázlata.)

#### Absztrakt

A gyerekek óvodájukhoz fűződő érzelmi meghatározottságú kapcsolódásának kutatási iránya jól kiegészíti az iskolához való kötődés ismérveit (Szabó-Virányi, 2011), valamint szorosan kapcsolódik az óvodások érzelmi viszonyulásainak már feltárt eredményeihez (Zsubrits, 2014; Antal-Zsubrits, 2015; Zsubrits-Valkó-Horváth-Fehér, 2015). Az óvodával létrejött kapcsolódások szerveződésében szerepet játszó hatások között az alábbi tényezőket találhatjuk meg: az óvodapedagógus és a gondozó-nevelő felnőtt személye, a gyerektársak, a napirend során ismétlődő tevékenységek, az évek során rendszeresen visszatérő események, valamint az óvodai fizikai környezet. A tanulmány ezeknek a hatásoknak az elemzésére lehetőséget adó empirikus kutatás kijelölésére és elméleti megalapozására vállalkozik. A vizsgálat menetének meghatározására a Nyugat-magyarországi Egyetem Benedek Elek Pedagógiai Karon, A Gyermekkor kötődései tantárgy keretén belül került sor 2015-ben.

Jelen kutatási vázlat részét képezi a Nyugat-magyarországi Egyetem Benedek Elek Pedagógiai Kar Óvodapedagógiai szakán létező, *A gyermekkor kötődései* tantárgyhoz tartozó nagyobb kitekintésű műhelykutatások spektrumának. Az eddig elvégzett munkákhoz hallgatói részfeladatok is tartoztak, amely eredményeket is figyelemmel kísérve további kutatási inspirációk születhettek, illetve születhetnek.

*A már megjelent publikációk címei jól mutatják az elkészült vizsgálatok témaköreinek fókuszát:*

Antal B., Zsubrits A. (2015): Az óvodapedagógus gyermekszemmel. In: Óvodai Nevelés, 2015/4. 16-19.

Kéry Anita (2013): Kéz a kézben. Az óvodáskorú gyerekek kötődésrendszerének vizsgálata. TDK-dolgozat, NyME BPK.

Pungorné Grebenár Katalin (2013): A bölcsődébe járó kisgyerekek átmeneti tárgyai. In: Új Pedagógiai Szemle, 2013/ 11-12. 40-50.

Zsubrits A. (2013): A kapcsolati érzelmek változása gyermekkorban. Apáczai-napok tanulmánykötet, 2013. 112-117.

Zsubrits A. (2014): Az óvodáskorú gyerekek közeli kapcsolatai. In: Képzés és Gyakorlat, 2014/ 3-4. 133-144.

Zsubrits A., Valkó A., Horváth K., Fehér A. (2015): A gyerekek játékokhoz fűződő érzelmi kapcsolata. In: Képzés és Gyakorlat, 2015/ 3-4. 43-60.

## **Bevezetés**

A gyermekkor világának érzelmi kapcsolatrendszeréről rendelkezésre álló pszichológiai ismeretek nélkülözhetetlen forrást jelentenek egyrészt a személyiségfejlődés menetének pontosabb megismerése és megértése szempontjából, másrészt a gyakorlati pedagógiai tevékenységek eredményesebbé tételéhez. Ez a tudás hozzájárulhat a pedagógushallgatók és a kisgyermek pedagógusok tartalmasabb nevelépszichológiai műveltségéhez, amely által hivatásukban még sikeresebb és elkötelezettebb szakemberekké válhatnak.

A perszonalizáció és szocializáció folyamatában a szociális hatások kiemelt jelentőséggel bírnak. A legkorábbi évektől kezdve a kölcsönösen befolyásolt interperszonális kapcsolataink során olyan alapvető élményeket élünk át, amely tapasztalatok egész életünkre nézve meghatározóak.

Az újabb és újabb emberekhez fűződő kapcsolatok alakulásában egyfelől azok a tényezők játszanak szerepet, amelyek az ismétlődő találkozásokhoz elvezetnek, másfelől pedig a két személy közötti interakciók tapasztalatai. A kapcsolatok létrejöttét eredményező feltételek között a személyiségfejlődés szempontjából a társulási változásokat determináló örökletesen adott érési program, az éppen aktuális pszichológiai igények, és az adott szociális környezeti hatások szintén megtalálhatók. A közeli kapcsolatrendszer szereplőivel létrejött relációk tartalmi összetevőiben változások érzékelhetők. A kapcsolati érzelmek alakulása jól nyomon követhető az életkor előrehaladásával. A fejlődés folyamatában lényegesebb fordulópontok szintén megtalálhatók, amikor markánsabb átalakulásoknak lehetünk tanúi a fiatalok életében. A személyközi relációk folyamatában az érzelmi hatások lényeges erőt képviselnek. Az érzelmi viszonyulás következtében bizonyos emberek közelsége egyre jelentősebbé válik. Ők azok, akik egész életünket döntő módon formálják. A pszichológiai elméletek közül a kötődéseméleti értelmezési keret, azon belül is John Bowlby (1982) modern kötődésemlete biztosíthat olyan kiindulási pontot ennek a komplex jelenségnek vizsgálatára, amely egy jól kijelölt útvonalhoz tartozóan fogalmaz személyiségfejlődési elméleti alapvetéseket és gyakorlati konzekvenciákat.

Ugyanakkor láthatjuk azt is, hogy az interperszonális elköteleződéseken túl a fizikai környezethez szintén fontos érzelmi kapcsolatok fűznek bennünket. A családtagjainkhoz

tartozást követően fokozatosan megszeretjük azokat a helyszíneket, tárgyakat és tevékenységeket, amelyek kezdetektől fogva lényegében az életünket jelentik.

A környezet és az ember közötti kapcsolat pszichológiai nézőpontú értelmezésére napjainkban a Környezetpszichológiai kutatások adhatnak pontosabb rálátást (pl.: Düll, 2009). A szakirodalmi adatok meggyőzően igazolják, hogy már 20-25 perces helyhasználat után kialakul a gyerekeknél a helybirtoklás érzése, amelyhez szorosan hozzátartozik a helykötődési viselkedés kifejeződése. Az edukációs helyszínek eseményei, befolyásoló tényezői végigkísérik a fiatalok felnőtté válásának időszakát.

### *Az óvodához fűződő kapcsolat személyiségfejlődési jelentősége*

A szocializáció folyamatában a családot követően az első pedagógiai intézmények válnak meghatározóvá a gyerekek életében. Az óvoda alapvetően akkor képes megfelelően betölteni a szerepét, és eleget tenni a vele szemben támasztott követelményeknek, ha ott olyan szeretetteljes légkör fogadja a kicsiket, aminek következtében bensőséges, személyes érzelmi kapcsolatok szövődhetnek. Az óvodában minden gyermeknek éreznie kell, hogy jó helyen van, vigyáznak rá, gondoskodnak róla, szeretik őt és biztonságban van. Mindenekelőtt ez lehet az alapja az egészséges személyiségfejlődéshez ebben az időszakban nélkülözhetetlenül szükséges intézményi gondozási-nevelési feltételrendszer működésének.

A személyiségfejlődés legkorábbi időszakában az anya kiszámítható és biztonságot nyújtó viselkedésének köszönhetően a kisgyermek megszerzett kötődési képessége biztosíthatja a későbbiekben is a perszonális és a tárgyi világgal létrejövő kiegyensúlyozott kapcsolatokat. A családdal, az otthonhoz tartozást követően, és a legelső kötődési kapcsolatok után a gyerekek az óvodájuk felé is egyre erősödő érzelmi viszonyulást mutatnak. A felnőttekkel és a kortársakkal kialakult kapcsolatok mellett az óvodai élet eseményei, az újra és újra átélhető élmények, az ismételt elvégezhető tevékenységek egyaránt személyiségformáló erőt képviselnek. A gyerekek fokozatosan megkedvelik az új felnőtteket, az ismerőssé váló gyerektársakat, az óvoda barátságos életét, a felszabadult játszásra lehetőséget adó csoportszobának a részeit, a belső tereket, eszközöket és tárgyakat, valamint a felfedezett izgalmas udvari helyszíneket, ahol egyre otthonosabban mozognak. A teljes környezeti világgal létrejövő személyes érzelmekkel átszínezett viszonyulások egész életre szólóan meghatározóak. A gyerekek és az óvoda között tehát egyre erősödő, láthatatlan érzelmi szálak képződnek.

Az óvodához történő kapcsolódások rendszerének alakulásában szerepet játszó hatások között a következő fontosabb tényezőket találhatjuk meg: az óvodapedagógus és a gondozó-nevelő felnőtt személye, a gyerektársak, a napirend során ismétlődő tevékenységek (szokások, foglalkozások, játéktevékenységek), az évek alatt visszatérő események (ünnepek, programok, rendezvények), és az óvoda fizikai környezete (belső terek, udvari helyszínek).

A személyekkel és az eseményekkel, valamint a környezeti elemekkel kapcsolatosan átélt élmények rendszeressége, ismétlődése mellett különösen a markánsabb emlékeket képező mozzanatokat emelhetjük ki, amelyek együttesen képesek befolyásolni a gyerekek óvodájukhoz fűződő kapcsolatát. A folyamatok között megtalálható hatások között ugyanakkor a helyzetekkel, az eseményekkel és a személyekkel történő legelső találkozások élményeinek szerveződésére szintén fontos kitérni. A jellemzően kellemes élmények sokasága eredményezheti azt, hogy a kisgyerekek örömmel várják a következő nap eseményeit, és az óvodától való távollét alatt is szívesen gondolnak óvodájukra, és olykor ki is nyilvánítják annak hiányát. Az óvodával kapcsolatosan ugyanakkor hullámzó hangulatokkal is találkozhatunk, amikor a pozitív érzelmeket kiegészítő negatív érzelmek kerülnek felszínre a gyerekek beszámolóiban. Az emlékeik sokaságából összetettebb hatások biztosíthatják az aktuális elérhetőséget, és a pszichikus tartalmak az asszociációs kapcsolódási működésnek, valamint a szimbolikus áttételezéseknek köszönhetően nyilvánulnak meg az egyes helyzetekben.

Lényeges arra is felhívni a figyelmet, hogy a gyerekek ilyen irányú szóbeli megnyilatkozásait az adott eseményekhez tartozó élmények, pillanatnyi hangulatok, és a visszatérő tartósabb emocionális hatások együttesen formálják. Az óvodások értelmi fejlődési sajátosságai, az életkorukból eredő gondolkodási jellegzetességek, az érzelemhangsúlyos reagálási mód, a burjánzó belső képzeleti munka és a kommunikációs jellemzők érvényesülése szintén befolyásolja a gyerekek megfogalmazásait, illetve az azokhoz illeszthető értelmezési lehetőségeket. Ugyanakkor a megfelelően kezelt információk jól hozzájárulhatnak az óvodához fűződő kapcsolódás komponenseinek rendszerezéséhez és elemzéséhez. Az élmények felszínre kerülését a különféle tevékenységekhez kapcsolódó beszámolók segíthetik elő, így például a rajzolásos feladatok.

Gerő Zsuzsa (2015) kiemeli, hogy az óvodáskorra jellemző érzelmekkel átítatott szinkretikus képzetáramlás tükröződik mindig az elkészült rajzokon. A gyerekrajzok elemzésével kapcsolatosan pedig tudható az is, hogy a felnőttek logikus gondolkodásával szemben itt inkább a szimbolikus szempontú értelmezéssel érhetünk célba. Gerő Zsuzsa hangsúlyozza továbbá, hogy a gyerekrajzok képrészleteit mindig élmények sűrítvényeként érdemes felfogni, amiben egyszerre van jelen az aktuális élmény, a hozzákapcsolódó korábbi tapasztalatok, „az

érzelmeikkel átszőtt fantáziafüzér, és mindezekkel együtt a találatnak, illetve a létrehozásnak az örömteli feszültsége.” (Gerő, 2015.116). Mindezek mellett a célzottan kért rajzok feladathelyzetet is jelentenek a gyerekek számára, és a feladathelyzet elvárásaihoz társuló elképzeléseknek való megfelelési szándékok ugyancsak beleszólhatnak a készülő alkotások megformálásába.

Az óvodáskori tevékenységek rendszerében a játéktevékenység központi jelentőséggel bír. A megfigyelhető játékosság a korai személyiségfejlődés alapvető velejárója. A gyerekkor természetes megnyilvánulása, hogy a fiatalok az éppen rendelkezésükre álló értelmi képességük és érzelmi viszonyulásuk alapján képesek alkalmazkodni a külvilághoz. Az értelmi fejlődés egyre összetettebb pszichikus elemek alkalmazását teszi lehetővé, amely folyamatokban a gyermek kipróbálhatja és begyakorolhatja az addig megszerzett ismereteit (Piaget, 1978). Így az intrapszichés világ és a külső valóság találkozása egyre nyilvánvalóbb formában jelenik meg a gyermek örömmel végzett játéktevékenységében.

Mérei Ferenc megfogalmazásában a játék a világ megismeréséhez vezető királyi út, amely során a gyermeknek sikerül meghódítani a szükséges ismereteket. Grastyán Endre a játékot a művészethez hasonlítja, és a művészeti tevékenységet tekinti a játék legmagasabb szintű formájának. A Pszichológiai szótár definíciója alapján a játék olyan szellemi és/vagy testi tevékenység, amely nem szolgál semmiféle, a külső szemlélő számára felismerhető célt vagy szándékot, és amely a gyermek számára kisebb vagy nagyobb mértékben, önmagában is vágy kielégítő jellegű. A játék tehát olyan viselkedést jelent, amelynek nincs közvetlen adaptív haszna, hanem önmagáért a cselevésért folyik. (idézi Stöckert, 2011)

Stöckert Károlyné szerint a játék 7 éves kor előtt egy végtelenül szerteágazó, számtalan egyéni sajátosságot magába foglaló életmód (Stöckert, 2011).

Tehát a játszás alapvetően az életkori fejlődéshez kapcsolódó belső lélektani folyamatként értelmezhető, amelyben egyrészt az adott helyzet szubjektív átélésének érzelmi élménye található meg, másrészt a külvilághoz történő, és a külvilágot alakítani szándékozó alkalmazkodásé. Az óvodás gyerekek játéktevékenységében a gyakorló játékot követően a szimbolikus játékokat, a szerepjátékokat és az egyszerűbb szabályjátékokat találjuk meg jellemzően, amihez szorosan kapcsolódnak a konstruáló játékok és a népi játékok. A játéktevékenységhez történő ragaszkodás mellett az egyes játéktárgyakhoz szintén tartósabb kapcsolat köti a gyerekeket, amely ragaszkodások akár hosszabb időn keresztül az életük nélkülözhetetlen részévé válhatnak, és bontakozó személyiségük kitarulkozásának sajátos megnyilvánulási lehetőségét adják.

A személyek és a tevékenységek szerepe mellett az óvoda időről időre visszatérő történései, a napirend és az évek során megismétlődő események, ünnepek, rendezvények ugyancsak lényeges részét jelentik az óvoda életének.

Jelen kutatásban a kisgyerekek óvodájukhoz fűződő kapcsolati élményeinek a vizsgálatát céloztuk meg. Az empirikus kutatás szervezésére a Nyugat-magyarországi Egyetem Benedek Elek Pedagógiai Karán a 2015-2016-os tanévben került sor *A gyermekkor kötődései* tantárgy keretén belül. Felkészítést követően, a kutatásban alkalmazott módszerhez tartozó rajzok felvételében a kurzus hallgatói vettek részt.

#### Az empirikus kutatás körülményei

A kutatást 2015-ben végeztük el az ország nyugati területén, Győr-Moson-Sopron megyében, Komárom-Esztergom megyében, Vas megyében, Veszprém megyében, Zala megyében és Fejér megyében, városi és kisebb települések óvodáiba járó nagycsoportos gyerekek körében. A kért feladatot mindig egyénileg oldották meg a résztvevők, a számukra jól ismert óvodai környezetben.

#### Az alkalmazott módszer

A kutatásban a személyes kapcsolatok jelentőségén túl hangsúlyosabban a környezeti hatások, helyszínek és az óvodai események kapcsolatalakító szerepére fókuszáltunk, mivel korábbi munkáinkban már érintettük a korai gyermekkor érzelmi kapcsolatainak további elemeit. Ez az irányultság megjelent az alkalmazott módszerben is, amely során rajzoláshoz kapcsolódóan kértük a gyerekeket, hogy jellemezzék az óvodájukhoz fűződő kapcsolatukat. Az elhangzott instrukció a következő volt: *Arra kérlek, hogy rajzold le az óvodádat, benne azt a helyet, ahol a legjobban szeretsz lenni, és azt a dolgot, amit a legjobban szeretsz ott csinálni!*

Az alkalmazott módszer kialakítása Vass Zoltán (2003) kinetikus iskolarajz eljárásának figyelembevételével történt.

Explorációs kérdések:

- Mi az, amiért szeretsz óvodába járni?
- Mi a legjobb az óvodában?
- Kikkel szeretsz együtt lenni az óvodában?



- Mit szeretsz a legjobban csinálni az óvodában? Miért?
- Sorold fel azokat a dolgokat, amik fontosak számodra az óvodátokban!
- Melyik a kedvenc helyed az óvodában? Miért szeretsz ott lenni? Mikor szoktál ott tartózkodni
- Van olyan hely az óvodában, amit nem szeretsz? Melyik az, hol található, mi az, amiért nem szereted azt a helyet?
- Mesélj el egy olyan helyzetet, amikor nagyon jól érezted magad az óvodában!
- Mondj el egy olyan eseményt, amikor nem volt jó az oviban lenni!

Elemzési szempontok:

- A lerajzolt helyszín jellemzői
- Az előforduló személyek
- A megjelent tevékenységek
- Az óvodához fűződő kapcsolat tartalma: érzelmek, motívumok
- Pozitív és negatív jellemzők
- A legjobb és a legrosszabb hely összevetése
- Pozitív és negatív események összehasonlítása.

A kapott adatokat tehát a rajzokon megjelenített tartalmak és a kérdésekre adott válaszok tartalmi elemei szolgáltatják. Az előforduló szélesebb információkörön belül az óvodához fűződő kapcsolatban szerepet játszó személyi és környezeti tényezőket, valamint a felszínre került eseményeket, élményeket vizsgáljuk meg. A megállapított kategóriákat közös jellemzők meghatározásával előfordulási gyakoriságuk alapján rendszerezük.

Hipotézis

A kiinduló feltételezés alapján a gyerekek óvodájukkal kialakult kapcsolatában a személyeknek, az óvodai helyszíneknek, a tevékenységeknek és a tárgyaknak, valamint a rendszeresen visszatérő eseményeknek, ünnepi rendezvényeknek lesz fontos szerepe.

A vizsgált minta fontosabb jellemzői

A véletlenszerű mintavételű adatok 118 gyermektől származnak (N=118), életkori átlag: 5,2 év (Min:5 év, Max:7 év), a lányok és a fiúk aránya:84% és16%.

Az empirikus kutatás várható eredményei

A kapott eredmények rendszerezik az elemzési szempontok és a kiinduló hipotézisben is megfogalmazott kapcsolati komponenseket. A tartalmi kategóriák részletesebb jellemzése mellett sor kerül a feltárt élmények és a különböző érzelmi viszonyulások megállapítására, illetve az aktuális eredmények már rendelkezésre álló szakirodalmi adatokkal történő összevetésére.

## **Összegzés**

A kötődés meghatározásakor egyfelől a részt vevő személyek közötti kapcsolat erősségére utalhatunk, amely különböző mértékű lehet. Másrészt a kapcsolatokban előforduló, a legkorábbi életkori élményeken alapuló ragaszkodási érzést is jelenti, amely kiegészülhet a kapcsolódási viszonyulásokban megállapítható további tartalmi összetevőkkel. A személyek közötti kötődési kapcsolat kialakulása John Bowlby (1982) is a túlélés szempontjából elengedhetetlenül szükséges biztonságos helyzet átélését jelenti. Az édesanyához történő kötődés biztosíthatja a csecsemő számára, hogy biztonságban érezze magát, aminek következtében egyre sikeresebb lehessen a fejlődése és a külvilághoz történő alkalmazkodása.

A kisgyerek a személyekkel létrejött kapcsolataival mellett a környező világ elemeivel és eseményeivel is fokozatosan szorosabb kapcsolatokat alakít ki. Az érzelmi kapcsolatok bővülése a családi élet után az első pedagógiai intézményekben ugyancsak jól tetten érhető.

Az óvoda személyes világa, fizikai környezete és a napirend eseményei, tevékenységei együttesen hozzájárulnak ahhoz, hogy a gyerekek biztonságban érezzék magukat. Ugyanakkor a gyerekek érzelmi kapcsolódásai szélesebb kört is érintenek. A felnőttekkel szövődő kapcsolatok mellett a kortársakkal együttesen átélt helyzetek szintén fontos szerepet játszanak a gyerekek szociális életében. A fizikai környezet, a tárgyi világ, valamint a napirend során visszatérő események és tevékenységek egyaránt lehetőséget jelentenek a kellemes élmények megtapasztalására. Az óvoda személyes érzelmekkel átszínezett helyszínei, a gyerekek rendszeresen elvégzett tevékenységei, a mesehallgatás, az éneklés, a játék, mind-mind részesei a megszokott, biztonságot jelentő helyzetteremtésnek. Az érzelmi kapcsolódásokban

ugyanakkor a biztonság átélésén túl a személyiségfejlődés további igényei is érvényesülhetnek, és további tartalmak is fellelhetők. Így például a kortársközi kapcsolatok alakulását az utánzási vágy, az azonosulási vagy különbözőségi szándék, a versengésre vagy az együttműködésre törekvés, illetve a pillanatnyi érdekérvényesítés szintén befolyásolhatja.

Egy 2011-ben publikált kutatásnak az eredménye szerint az iskolai kötődésben három fő összetevő játszik szerepet: a személyekhez fűződő kapcsolat, a tantárgyi tevékenységek átélése, valamint az iskolai helyszínekkel kapcsolatosan létrejött kapcsolati viszonyulások (Szabó-Virányi, 2011).

1. Az óvodáskorú gyerekek játékpreferálásának kérdéskörére kiterjedő újabban elvégzett empirikus kutatás adatai alapján pedig a következők fogalmazhatók meg. Az óvodások mindennapjaiban jellemzően nélkülözhetetlen szerepet töltenek be a játékfejlődési szükségletükhöz illeszkedő játéktevékenységek: a mozgásos játékok, a szimbolikus játékok, a szerepjátékok, az egyszerűbb szabályjátékok és a konstruáló játékok. Ugyanakkor a gyerekek kisebb csoportja arról is beszámolt, hogy az aktuális környezeti hatásoknak köszönhetően szívesen játszanak az idősebb gyerekeknél inkább elfogadhatóbb elektronikai-informatikai eszközökkel. Játékukba jellemzően a gyerektársak, a testvérek és a családtagok kapcsolódtak be, ugyanakkor az óvodapedagógus csak ritkán jelent meg. A játéktevékenységhez és a játékokhoz fűződő kapcsolódásokban a következő kinyilvánított ismérvek találhatók meg: a játszás átélésének pozitív élménye, a tulajdonságok felsorolása, a másokkal együtt játszás öröme, a játékban résztvevők személyiségének, képességének és viselkedésének komponensei, valamint a játéktárgy megszerzésének vágya (1. táblázat). (Zsubrits-Valkó-Horváth-Fehér, 2015)

<i>A fejlődési és játékfejlődési sajátosságokhoz igazodó játékok</i>	<i>Játékválasztási motívumok</i>
Gyakorló játék, szimbolikus játék, szerepjáték, egyszerűbb szabályjáték, konstruáló játék	A játszás kellemes élményt ad: jó játszani!
	Tulajdonságok felsorolása: jól használható valamire!
	Együttes tevékenykedés másokkal: jó együtt lenni!

Mozgásos játék	A játzó gyermek és a játszótárs személyisége, képessége, viselkedése: jók vagyunk a játékban!
Népi játék	Az új játékhoz való hozzájutás vágya: jó lenne az a játék!

1. táblázat. A játékválasztásban szerepet játszó összetevők.

A mostani empirikus kutatásnak az adatai alapján a gyerek-óvoda kapcsolat komponenseit ismerhetjük meg. Az érzelmi hatások a személyekkel és a további külső eseményekkel létrejövő helyzetekben valósulnak meg. Az élményalapú és érzelemhangsúlyos kapcsolódások jellemzői jól körülhatárolható kategóriákba rendszerezhetők. A kutatásban a nagycsoportos óvodások viszonyulása alapján vizsgáljuk meg a jelenséget.

## IRODALOM

- Bowlby, J. (1982): Attachment and Loss I. Attachment. Basic Books, New York.
- Dúll A. (2009): A környezetpszichológia alapkérdései. L' Harmattan Kiadó, Bp.
- Gerő Zs. (2015): Érzelem, fantázia, gondolkodás óvodáskorban. Flaccus Kiadó, Debrecen.
- Piaget, J. (1978): Szimbólumképzés a gyermekkorban. Gondolat Kiadó, Bp.
- Stöckert Károlyné (2011): Kis játékpszichológia. ELTE Kiadó, Bp.
- Szabó É., Virányi B. (2011): Az iskolai kötődés jelentősége és vizsgálata. In: Magyar Pedagógia 2011/2. 111-125.
- Vass Z. (2003): A rajzvizsgálat pszichológiai alapjai. Flaccus Kiadó, Bp.
- Zsubrits A., Valkó A., Horváth K., Fehér A. (2015): A gyerekek játékokhoz fűződő érzelmi kapcsolata. In: Képzés és Gyakorlat, 2015/ 3-4. 43-60.